Solar-Luft-Systeme
Energieeffizient
Zum modernen Wohnen gehört ein gesundes und wohliges Raumklima mit optimaler Energiebilanz. **Seite 15**

Historische Techniken
Faszination Handwerk
Ein Schlierseer Verein bemüht sich um die Erhaltung traditioneller, fast ausgestorbener Berufe **Seite 21**

Gewinnspiel
Anrufen und gewinnen!
Wir verlosen nur heute zehnmal zwei Ehrenkarten für die Internationale Handwerksmesse. **Seite 55**

ANZEIGE

PROFIS AM WERK

Eine Anzeigen-Sonderveröffentlichung
in der Süddeutschen Zeitung
für die Landkreisausgaben
Erding, Freising und Ebersberg
am Freitag, 9. März 2012

Inhalt

Guter Start – sichere Ankunft:
Sicherheit für Kinder Seite 10

Passende Lösung: Georg Woitzik über Feinwerkmechaniker-Beruf Seite 20

Mit festem Blick zurück: Fundierte Parkettrestaurierung Seite 31

Eine gelungene Verbindung:
Schreinermeisterin Eva Berg-Zwerenz setzt auf Individualität Seite 39

Von Kreativität allein lässt sich nicht leben: Florist Rudolf Stötzner in Unterschleißheim Seite 48

In der Ruhe liegt der Geschmack:
Backwaren und italienische Spezialitäten aus Meisters Hand Seite 52

IHM-Infos

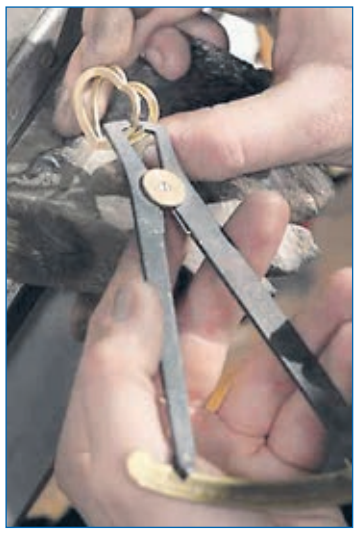
Öffnungszeiten:
täglich von 9.30 bis 18 Uhr

Veranstaltungsort:
Neue Messe München

Eintrittspreise:
Tageskarte: 10,50 Euro (online), 12,50 Euro (vor Ort); ermäßigte Tageskarte: 9,50 Euro (vor Ort); Nachmittagskarte, gültig ab 14 Uhr: 7 Euro (nur vor Ort); Schüler/Azubis/Studenten: 5,50 Euro; Kinder bis sechs Jahre: Eintritt frei; Die Karten berechtigen zum einmaligen Eintritt zur Messe sowie zum Besuch der parallel stattfindenden Garten München und der Handwerk & Design. Zusätzlich können Karten auch im Vorverkauf erworben werden.

Katalog: 5 Euro

Anfahrt:
Mit der U2 bis Haltestelle „Messestadt West“ zum Eingang West und bis Haltestelle Messestadt Ost zum Eingang Ost. Mit dem Auto den Schildern „Neue Messe München/ICM“ folgen. Parkplätze gibt es im Parkhaus West und Parkhaus Ost unmittelbar am Messegelände Weitere Informationen: www.ihm.de. *dfr*



„Kunst kommt von Können“ heißt es im Handwerk Tag für Tag – ob beim Fahrzeuglackierer-Nachwuchs oder beim Goldschmiedemeister. Doch das Handwerk hat noch mehr Verbindendes: Tradition und Innovation gehören überall zusammen – beim Augenoptiker, ebenso wie beim Zimmerer, wie dieses Heft zeigt.
dfr/Fotos: Farbe.de (1), Fotolia (1)

Impulsgeber für den Fortschritt

„Das Handwerk – Offizieller Ausrüster der Energiewende“ ist das Hauptthema der IHM

Wende statt Ende! Deshalb ist das offizielle Motto der diesjährigen Internationalen Handwerksmesse (IHM), der größten Leistungsschau in Deutschland, gut und selbstbewusst gewählt.

Mit „Das Handwerk – Offizieller Ausrüster der Energiewende“ setzt die Leitmesse des Handwerks, die vom 14. bis 20. März auf dem Gelände der Neuen Messe München stattfindet, 2012 auf hochaktuelle Themen wie Nachhaltigkeit, Energieeffizienz, Versorgungssicherheit und Energiegewinnung.

Innovation gewinnt – nicht nur auf der IHM

„Ob bei der Gebäudesanierung, dem Bau neuer, energieeffizienter Häuser sowie der Erneuerung der Heizungs- und Klimatechnik, der Installation von Solartechnik oder beim Bau und Ausbau der Stromnetze: Handwerksbetriebe bringen ihr spezielles Fachwissen ein, wenn es um die Energiewende geht“, sagt Otto Kentzler, Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH). Dieter Dohr, Vorsitzender der Geschäftsführung der Gesellschaft für Handwerksmessen mbH (GHM), pflichtet ihm bei: „Die Internationale Handwerksmesse ist für die Betriebe die richtige Plattform, um zu zeigen: Deutschland schafft die Energiewende – Aber nur mit uns!“ Auf der Internationalen Handwerksmesse zeigt die Wirtschaftsmacht von nebenan live und direkt, welche Ideen, Leistungen und Innovationen in ihr stecken und wie mit ihrer Hilfe die Energiewende umgesetzt werden kann. Handwerksbetriebe stellen ihre Leistungen und Lösungen vor – und können dort auch in persönlichen Gesprächen punkten. Studien zeigen, dass Handwerker bei Fragen zu Sanierung und Energieeffizienz die Informationsquelle sind, denen die Menschen am meisten vertrauen.

So zieht sich das diesjährige Motto „Das Handwerk – Offizieller Ausrüster der Energiewende“ wie ein grüner Faden durch das komplette Messeangebot und das handwerkspolitische Rahmenprogramm. Auf Sonderschauen wie INNOVATION GEWINNT! und dem **energie•**punkt – 2012 mit dem Titel „Wende statt Ende. Energielösungen für die Praxis“ zeigen Handwerksbetriebe ihren Beitrag und ihre Ideen zur Energiewende.

Auch bei Veranstaltungen wie der Podiumsdiskussion bei der Eröffnungsfeier und der Fachtagung des Bayerischen Handwerkstags werden die kommenden Herausforderungen, die Rolle des Handwerks und die notwendigen Rahmenbedingungen für die Umsetzung der Energiewende Thema sein. Daneben steht auch das Forum der Junioren des Handwerks unter dem Motto „EU was Nu? Energie, Finanzen, Bildung auf dem Prüfstand!“.

Natascha Gerold

Handwerk trifft Design

Die Internationale Handwerksmesse ist die größte Leistungsschau des Handwerks in Deutschland. Sie existiert seit 1949 und findet jedes Jahr im März auf dem Messegelände München statt.
Mehr als 1000 Aussteller aus rund 60 Gewerken geben Privathaushalten, Unternehmen und öffentlicher Hand einen umfassenden Überblick über Leistung, Qualität und Innovationskraft des Handwerks. Zum Messeangebot gehören Leistungs- und Sonderschauen, wie die Garten München mit der duftenden Blumenschau „Oster-Inseln“ sowie die Handwerk & Design mit herausragenden und wegweisenden Arbeiten im kunsthandwerklichen Bereich aus vielen Ländern.
Weitere Informationen gibt es unter www.ihm.de. *nge*

Vor Ihnen liegt eine faszinierende Probefahrt.

Testen Sie die neue B-Klasse[1].

- **Sicherheit serienmäßig dank COLLISION PREVENTION ASSIST[2].**
- **Sportlich-elegantes Design und hochwertige Materialien im Innenraum.**
- **Trotz kompakter Außenmaße besonders großzügiges Raumangebot.**
- **Attraktive Finanzierungs- und Leasingangebote.**

Jetzt Probe fahren.

Telefon: 08122 97 96 0

Mercedes-Benz

AUTOHAUS NAGEL

Autohaus Nagel GmbH & Co. KG, Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service,
85435 Erding, Robert-Bosch-Strasse 9, 85375 Neufahrn, Münchner Strasse 17,
84048 Mainburg, Karl-Benz-Strasse 2, www.mercedes-nagel.de

[1]Kraftstoffverbrauch innerorts/außerorts/kombiniert: 8,3–5,4/5,0–3,8/6,2–4,4 l/100 km; CO_2-Emission kombiniert: 144–114 g/km.

Die Angaben beziehen sich nicht auf ein einzelnes Fahrzeug und sind nicht Bestandteil des Angebots, sondern dienen allein Vergleichszwecken zwischen verschiedenen Fahrzeugtypen. [2]COLLISION PREVENTION ASSIST: warnt vor Kollision und unterstützt beim Bremsen.

Kleben statt schweißen

Materialmix in Leichtbaukarosserien erfordert neue Fügungsmittel

Die Entwicklung von Elektroautos schreitet rasant voran. Doch hängt nicht alles nur von Form, Energiespeicher und Motor ab. Zur Leistungssteigerung müssen die Fahrzeuge leichter werden. Diese Aufgabe beginnt bei der Karosserie, die dazu auf Leichtbau-Werkstoffe zurückgreifen muss. Zur Verbindung von Teilen aus verschiedenen Materialien spielen nun Klebstoffe eine wichtige Rolle.

„Light-eBody“ ist ein Gemeinschaftsprojekt der Automobilhersteller VW und Ford. Eine wichtige Rolle spielen dabei spezielle Klebstoffe. Foto: VW Media

Der Einsatzbereich ist nicht neu. Bisher waren Klebstoffe aber lediglich als Sicherheitslösung im Einsatz. Sie haben eine hohe Dauerhaltbarkeit und absorbieren Aufprallenergie besser. Durch das Fügen in der Leichtbautechnologie fällt Klebstoffen nun eine zentrale Rolle zu. Sie erlauben den Einsatz unterschiedlicher Materialien, die sich teilweise nicht mehr traditionell fügen lassen. Solche Leichtbaumaßnahmen in Form von Materialkombinationen bilden in der Entwicklung von Elektroautos neben der Verbesserung der Aerodynamik sowie der Batterietechnologie eines der wichtigsten Faktoren zur Verringerung des Energiebedarfs.

Die Entwicklung einer solchen speziellen Leichtbaukarosserie soll nun im Rahmen des nationalen Förderpreises „Light-eBody“ (Gemeinschaftsprojekt der Automobilhersteller Ford und Volkswagen) in einer weit angelegten, vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Kooperation vollbracht werden.

ANZEIGE

Maschinen-Verleih GmbH
Bockhorni
Tel. 08 11/10 90
Baumaschinen und Gartengeräte

14 deutsche Forschungspartner aus Industrie und Wissenschaft, koordiniert durch die Volkswagen Konzernforschung, haben sich dabei vorgenommen, in nur drei Jahren eine ressourcensparende, leichte und großserientaugliche Multimaterial-Karosserie für Elektrofahrzeuge zu entwickeln.

Das Hauptproblem liegt darin, diese Materialkombination wirtschaftlich und prozesssicher unter Berücksichtigung der Anforderungen an Sicherheit, Festigkeit, Korrosionsbeständigkeit und weiteren benötigten Funktionalitäten zu verbinden. Das Unternehmen Dow Automotive Systems verantwortet im Projektkonsortium den Bereich der Klebstoffe.

Zur Anwendung kommen daher auch Klebstoffe der Betamate- und Betaforce-Reihe des Herstellers.

Bei der Betamate-Reihe handelt es sich um Epoxidklebstoffe, deren mechanische Eigenschaften und Korrosionsfestigkeit für Metallverklebungen besonders geeignet sind. In der Betaforce-Reihe finden sich indes Polyurethan-Klebstoffe, die insbesondere für strukturelle Sandwichpanel-Anwendungen und Composite-Verklebungen geeignet sind, da sie sich beispielsweise durch lange Offenzeit, schnelle Haftung und geringe Notwendigkeit der Oberflächenvorbehandlung auszeichnen.

Laut Dow Automotive Systems soll künftig eine neue Reihe, die durch Eigenschaften wie geringe Oberflächenvorbehandlung und ein gutes Verhältnis zwischen Offenzeit und Aushärtungsdauer charakterisiert sein wird, die Produktpalette ergänzen.

Es handelt sich dabei um MMA-Klebstoffe (Methylmethacrylat) für Composite-Anwendungen.

Reinhard Palmer

Bauen Sie sich Ihr eigenes Dach über den Kopf!

Wir helfen Ihnen dabei.

Sichern Sie sich jetzt die günstigen Konditionen für Ihr neues Zuhause!

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Lassen Sie sich von der Nr. 1 beraten!

www.freisinger-bank.de

3. FREISINGER KUNDENSPIEGEL
Platz 1
BRANCHENSIEGER
Untersucht: 7 GELDINSTITUTE
89,7% Durchschnittlicher Zufriedenheitsgrad
Freundlichkeit: 93,2% (Platz 2)
Beratungsqualität: 95,5% (Platz 1)
Preis-/Leistungsverhältnis: 80,5% (Platz 2)
Kundenbefragung: 01/2010; Fehlertoleranz: +-2,8%
Befragte (Banken) = 839 von N (Gesamt) = 912
MF Consulting Dipl.-Kfm. Dieter Grett
www.kundenspiegel.de Tel: 09901/948601

Wir machen den Weg frei.

Freisinger Bank eG
Volksbank-Raiffeisenbank

Kfz Landkreis Freising

Freising

Autoglas Mobil Service
Wir wechseln bei Ihnen zu Hause – Rufen Sie uns an
Bayernweiter Heimservice
ohne zusätzliche Kosten
Wir sind Partnerwerkstatt zahlreicher Versicherungen
www.autoglas-bayern.de ☎ 0 81 61-54 98 17

Kfz Landkreis Erding

Erding

Ihr Fachmarkt 3x rund um München
Autoteile
Der AUTOEXPERTE
ATOS
Im Sempt Park
DORFEN Haager Straße 44 Telefon 08081-957 49 55
ERDING Pretzener Straße 10 Telefon 08122-900 730
STETTEN bei DACHAU Dorfstraße 1 Telefon 08138-668161
+ MEISTERWERKSTATT
www.atos-autoteile.de

Reichenkirchen

FIAT
IMMER DAS AUTO, DAS SIE SICH WÜNSCHEN.
EURO NCAP www.euroncap.com TEST 2011
Abb. zeigt Sonderausstattung
Der neue Fiat Freemont Urban.
24.990.–
zzgl. Überführungskosten
· 7 Sitze serienmäßig
· Elektrische Sitzverstellung
· Touchscreen-Infotainmentsystem
· Bluetooth®-Freisprecheinrichtung
· 3-Zonen-Klimaautomatik
· Parksensoren hinten
· ESP & Hill-Holder
· 17"-Leichtmetallräder
Kraftstoffverbrauch (l/100 km) nach RL 80/1268/EWG: innerorts 8,3; außerorts 5,3; kombiniert 6,4. CO_2-Emission (g/km): kombiniert 169.
* Privatkundenangebot, gültig für nicht bereits zugelassene Neufahrzeuge Fiat Freemont Urban 2.0 16V Multijet mit 103 kW (140 PS) inklusive Fiat Bonus i. H. v. € 2.800,- bis 31. 03. 2012. Nicht kombinierbar mit anderen Angeboten.
Liegl
Keltenstraße 2 – 85447 Reichenkirchen
Tel. 0 8762/18 34 • Fax 0 87 62/33 52
Liegl-Fiat-Lancia@t-online.de • www.autohaus-liegl.de
FIAT

Wenn's Gehör versagt

Der Beruf des Hörgeräteakustikers ist innovativ und erfordert Sensibilität

Aus dem Walkman tönt es grell, den Nachbarn juckt's im Trommelfell." Was der Karikaturist Ernst Hürlimann einst als augenzwinkernde Benimmregel für die Münchner öffentlichen Verkehrsmittel formuliert hatte, stellt für Hörgeschädigte einen Wunschtraum dar. Ein Besuch beim Hörgeräteakustiker kann den Traum meistens erfüllen.

Das Wissen über Art und Ausmaß der Höreinschränkung, facherztlich ermittelt, ist für eine Beratung durch den Spezialisten erforderlich. Dann kann er dank hochentwickelter Technik, gewürzt mit sozialer Kompetenz, dem schwerhörigen Kunden wieder die Möglichkeit geben, seine Umwelt mit einem weiteren Sinnesorgan besser wahrzunehmen.

Eine deutschlandweit zentral in Lübeck stattfindende Ausbildung bündelt im Blockunterricht das technische Rüstzeug dieses sensiblen Handwerksberufes. Die fachgerechte Anpassung und Wartung des Hörgerätes, die individuelle Beratung und die technische Versiertheit gehören zur Kernkompetenz des Hörgeräteakustikers – und nicht zuletzt das soziale Geschick. Gerade in einer alternden Gesellschaft und der gegebenen Situation des Gesundheitsmarktes ist der gute Hörgeräteakustiker mehr als ein Verkäufer – er sorgt beim Kunden für mehr Lebensqualität und genießt ein mit Einfühlungsvermögen erarbeitetes Vertrauen.

Natürlich entwickelt sich die Technik kontinuierlich weiter und passt sich den Ansprüchen der Kunden an. Einen wahren Quantensprung erlebte die Technologie der Hörgeräte im Zuge der Umstellung von Analog- auf Digitaltechnik. Seit Mitte der 1990er Jahre im Einsatz, bereichern diese technisch hochsensiblen Geräte die Ohren Hörgeschädigter und erreichen bis dahin nicht mögliche Klangspektren bester Qualität.

Als Handwerker muss man in dieser sehr gefragten Sparte immer auf dem neuesten Stand sein, was die technische Entwicklung angeht. Entsprechend steht und fällt die Qualität der Beratung mit der Expertise des Akustikers. Und wer sich nicht nur auf sein Handwerk versteht, sondern auch noch den Menschen in den Mittelpunkt stellt, hat sehr gute Chancen, sich am Markt dauerhaft zu behaupten.

Kunden in erster Linie als Menschen zu verstehen, sich daran zu freuen, ihnen mehr Lebensqualität durch besseres Hören zu ermöglichen, es als einen persönlichen Erfolg zu werten, dem Kunden durch individuelle Anpassung zum richtigen Gerät verholfen zu haben: Dies zeichnet die Eignung für diesen Beruf aus. Unabhängig vom demografischen Wandel ist Hörgeräteakustiker ein Beruf mit und für die Zukunft, denn nicht nur ältere Menschen haben unter Hörschäden zu leiden.

Andrea Hoffmann

Das richtige Hörgerät zu finden, ist auch eine Frage des Einfühlungsvermögens. Foto: biha

Kfz Landkreis Erding

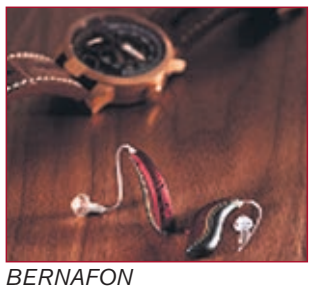
Forstern

Partnerbetrieb führender Versicherungen!
auto.wendt
► Unfallinstandsetzung
► Lackierfachbetrieb
► Kundendienst
► HU und AU
► Autoglas
► Mobilitätsgarantie
auto.wendt • Am Bach 1 • 85659 Forstern • Fon 0 81 24 530 90 • www.auto-wendt.de

Wörth

AUTO BAUMSCHLAGER GbR
Unfallinstandsetzung
• Kfz-Handel
• Freie Kfz-Meisterwerkstatt
• Klimaservice u. Instandsetzung
• Autogas-Anlagen Einbau und Wartung
• Kundendienste und Verschl.-Reparaturen für jedes Fahrzeug
• Anhängerverleih
• selbstverständlich Ersatzteilvertrieb
Wir reparieren jedes Auto zum fairen Preis!
Nutzen Sie unseren Vollservice nach dem Unfall (von A-Z)
• Kfz- Abholung vom Unfallort
• Schadensfeststellung
• Reparatur
• Abwicklung mit Ihrer Versicherung
Standheizungen
– Einbau – Wartung – Fehlerdiagnose
Autorisierter BARTHAU-Stützpunkthändler
85457 WÖRTH • Hörlkofener Str. 19 • Tel. 0 81 23-42 66

HÖRGERÄTE EIBL bietet „Alles Gute für Ihre Ohren“



BERNAFON
Chronos Nano Rite

Das Sortiment wird ständig aktualisiert und bietet so stets alle Möglichkeiten für die Kunden. Ob klassisches HdO (Hinter-dem-Ohr-Gerät), IdO (Im-Ohr-Gerät), Hörbrille oder Mini-HdO mit Ex-Hörer oder offenem Schlauch – jeder Kunde kann aus einer Vielzahl modernster Hörsysteme auswählen. Nutzen Sie daher die Möglichkeit für die kostenlose und unverbindliche Ausprobe. Nicht nur die Leistung und Funktionalität, auch Design, Unauffälligkeit und Farbgebung spielen eine immer größerer Rolle. Daher nimmt man sich bei Hörgeräte EIBL viel Zeit für eine individuelle und professionelle Beratung.

Ergänzend zum Hörgerät finden sie bei Hörgeräte EIBL viel nützliches Zubehör wie z. B. schnurlose Telefone oder Telefonverstärker, Funkkopfhörer fürs Fernsehen etc. In unserer Freizeit und im Berufsleben sind wir zunehmend schädlichem Lärm ausgesetzt. Daher hat die Firma Hörgeräte EIBL schon seit vielen Jahren eine große Auswahl an maßgefertigtem Gehörschutz für alle Lärmbereiche.

OTICON
Intiga

JETZT KOSTENLOS „PROBE FAHREN“!

Widex clear ist das erste Hörsystem mit C-ISP Hightech-Chip, es bietet ein einzigartig natürliches Hörgefühl und kristallklaren Klang für bestes Sprachverstehen und Musikgenuss. Das Beste ist, die Design-Modelle sind so klein, dass sie geradezu unsichtbar sind.

Testen Sie Widex clear kostenlos und unverbindlich bei

HÖRGERÄTE EIBL

Johannisplatz 10 • 84405 Dorfen • Tel. 0 80 81/95 58 38
Am Weingraben 1 • 85368 Moosburg • Tel. 0 87 61/33 42 56
Färbergasse 3 • 83512 Wasserburg • Tel. 0 80 71/5 97 74 73

Michael Eibl

Michael Eibl gründete im November 2001 die Firma Hörgeräte EIBL. Als Hörgeräteakustik-Meister und Pädakustiker widmet er sich täglich mit Ausdauer und Beharrlichkeit den Hörproblemen seiner Kunden – vom 1-jährigen Sprössling bis zum 100-jährigen Senior – und bietet ihnen alle Möglichkeiten modernster Hörsysteme. Mit Hilfe aller seiner fachlich hoch qualifizierten Mitarbeiter hat er es geschafft, ein regional sehr bekanntes und gefragtes Unternehmen aufzubauen.

Florian Lohmeir

Florian Lohmeir, Hörgeräteakustik-Meister und Pädakustiker, ist seit August 2004 verantwortlich für das Fachgeschäft in Moosburg. Er berät seine Kunden umfassend und individuell, und führt sie mit Geduld und Ausdauer zu einer optimalen Lösung.

Franz Eisele

Franz Eisele betreut seit Mai 2011 als verantwortlicher Hörgeräteakustik-Meister die Filiale in Wasserburg, die im September 2007 gegründet wurde. Er nimmt sich gerne und viel Zeit für seine Kunden und ist begeistert von all den Möglichkeiten modernster Hörsysteme.

Zubehör

Bachmaier in-ear-monitoring

Bachmaier BIEM

Schnurlose Telefone oder Telefonverstärker erleichtern das Telefonieren heute erheblich. Hörgeräte EIBL bietet daher bewährte und bedienerfreundliche Telefone und Telefonverstärker an, um die Kommunikation am Telefon zu vereinfachen. Bei Schwierigkeiten bei Fernsehen oder Radio hat sich der Einsatz von SENNHEISER Funkkopfhörern bestens bewährt. Hörgeräte EIBL erläutert Ihnen gerne die technischen Details dieser nützliche Hilfe. Der Träger des Funkopfhörers kann seine gewünschte Lautstärke selbst einstellen, so dass der Fernseher wieder in normaler Zimmerlautstärke betrieben werden kann.

Viel weiteres hilfreiches Zubehör wie Weckhilfen oder Lichtsignal-Anlagen entdecken Sie ebenso bei Hörgeräte EIBL.

Sennheiser Set 840

Humantechnik free TEL III

Standorte Hörgeräte EIBL

Johannisplatz 10
84405 Dorfen
Tel. 0 80 81/95 58 38

Am Weingraben 1
85368 Moosburg
Tel. 0 87 61/33 42 56

Färbergasse 3
83512 Wasserburg
Tel. 0 80 71/5 97 74 73

Weitere Informationen unter www.hoergeraete-eibl.de

Gehörschutz

- für alle Lärmbereiche in Handwerk und Industrie als auch für passionierte Heimwerker
- für alle Hobby- und Berufsmusiker/ von Blasmusik bis Hard-Rock
- für alle leidenschaftlichen Discobesucher
- und für alle, die dauerndem und schädigendem Lärm ausgesetzt sind
- wird individuell maßgefertigt, ist daher passgenau und komfortabel in der Trageweise
- mit speziellen Filtern, die den Lärm dämpfen, Sprache aber durchlassen

Gerne beraten wir Sie in einem persönlichen Gespräch.

Gefahrengut

Auch der Transport ganz alltäglicher Dinge kann Risiken bergen

Kaum räkeln sich die ersten Sonnenstrahlen, gibt es kein Halten mehr: Frühjahrsputz und Gartenverschönerung stehen auf dem Programm. Wer gründlich saubermachen oder endlich sein Apfelbäumchen pflanzen will, braucht dafür die richtige Ausrüstung.

Beim Transport der neuerworbenen Materialien vom Bau- oder Gartenmarkt ins eigene Heim können aber einige Gefahren lauern. Im Rahmen der Kampagne „Risiko raus!“ gibt die gesetzliche Unfallversicherung Tipps für das sichere Beladen des Autos.

Tabuzone Rückbank

Ob Handfeger, Besen oder ein neuer Zierstrauch: Die Rückbank ist als Stauraum tabu. Auch Hutablage oder Fußraum sind für die Lagerung ungeeignet. Die Gründe dafür sind „gewichtig“: Bei einer Vollbremsung oder einem Zusammenstoß werden unkontrolliert umherfliegende Gegenstände auf das bis zu 50-fache ihres Eigengewichts beschleunigt. So kann bereits eine etwa 300 Gramm schwere Topfpflanze mit der Wucht von 15 Kilogramm einen Fahrzeuginsassen schwer verletzen.

Das im Fahrzeugschein angegebene zulässige Gesamtgewicht – inklusive Mitfahrer – darf nicht überschritten werden. Auch wer nur kurze Strecken zurücklegen muss, sollte sich beim Verladen von Hausputz- und Freizeitgerät genügend Zeit nehmen. Denn gerade innerorts kann im Straßenverkehr viel passieren. Ein plötzlicher Stopp des vorausfahrenden Autos oder ein Kind, das unerwartet hinter einem parkenden Auto hervorläuft, können schnell zu abrupten Lenk- und Bremsmanövern zwingen.

Für alles, was während der Fahrt nicht gebraucht wird, ist der Kofferraum der ideale Aufbewahrungsort. Schweres gehört nach unten, unmittelbar hinter die Rückbank. Leichte Gegenstände sollten obenauf liegend befestigt werden. Auf dem Kofferraumboden ausgelegte Antirutschmatten sorgen dafür, dass die Ladung an Ort und Stelle bleibt. Auch DIN-zertifizierte Zurrgurte sind wertvolle Helfer, wenn es passende Vorrichtungen im Kofferraum gibt. Natürlich müssen auch alle Personen korrekt gesichert sein: per Gurt oder durch Kinderrückhaltesysteme. So kommen Mensch und Ladung sicher nach Hause.

Am besten werden sperrige Gegenstände während der Fahrt im Kofferraum transportiert. Foto: djd/DGUV/moodboard/fotolia.com

So wird der Transport von Gegenständen im Auto sicher:

- Rückbank, Hutablage oder Fußraum sind als Stauraum tabu. Was während der Fahrt nicht gebraucht wird, sollte im Kofferraum Platz finden.
- Schweres gehört nach unten, direkt hinter die Rückbank. Leichte Gegenstände sollten obenauf liegend befestigt werden.
- Antirutschmatten und DIN-zertifizierte Zurrgurte sorgen dafür, dass die Ladung immer an Ort und Stelle bleibt.
- Das im Fahrzeugschein angegebene zulässige Gesamtgewicht darf nicht überschritten werden.

Unter **www.risiko-raus.de** und **www.lade-gut.de** gibt es mehr Informationen. *koll*

Kfz Landkreis Erding

■ Wartenberg

Reisemobile Gruber

Vermietung – Verkauf – Service

Pesenlern 62, 85456 Wartenberg
Telefon 0 87 62/96 36

ABVERKAUF DER MIETFLOTTE
ZU GÜNSTIGEN PREISEN

www.reisemobile-gruber.de

■ Erding

MITSUBISHI ASX 1.6 "35 Jahre" 2WD[2] AB 19.990 €

Der Mitsubishi ASX – kennt wirklich alle Tricks. In der Stadt genau so wie im Gelände. Geräumig für den Großeinkauf. Sportlich auf jeder Strecke. Mit sauberem Start-Stopp-System. Wahlweise Allrad (DI-D+). Und mit traumhaft elegantem Design. Der Mitsubishi ASX – und sonst gar nix.

MITSUBISHI MOTORS
Drive@earth

WIR FREUEN UNS AUF IHREN BESUCH:

Auto Weber

Auto-Weber GmbH
Otto-Hahn-Str. 39, 85435 Erding
Telefon 08122/9770-0
Fax 08122/9770-77
info@zumweber.de, www.zumweber.de

[1] Ausstattungsabhängig. [2] ASX 1.6 ClearTec 2WD 86 kW (117 PS), Verbrauch kombiniert 5,9 l/100 km (innerorts 7,5 l / außerorts 4,9 l), CO_2-Emission: 135 g/km, gemäß Richtlinie RL 715/2007/EG (Euro 5), Effizienzklasse C

Fehlerlos in den Frühling

Die ersten warmen Sonnenstrahlen bringen Lackschäden an den Tag

Seit Rückkehr aus dem Skiurlaub ist der Spaß vorbei: Denn die Fahrt durch Matsch, Eis und Schnee kann für den Autolack problematisch sein. Dazu kommen unachtsame „Parknachbarn“, die für kleine Dellen und ab platzende Farbe am heißgeliebten eigenen Auto sorgen. Aber unabhängig davon, ob die Lackschäden durch den Winter oder die Unachtsamkeit beim Parken entstanden sind: Wenn der Frühlingsanfang bevorsteht und die Sonne zu ersten Ausfahrten lockt, sind sie einfach unschön. Zudem können sie bei längerer Nichtbeachtung zu großem, tiefergehenden Rostbefall führen – und das kann richtig ärgerlich werden. Leider kann die Beseitigung solcher kleiner Schäden mit herkömmlichen Methoden aber auch schnell teuer werden.

Doch so weit muss es nicht kommen, wenn kleine Lackschäden schnell von Profihand beseitigt werden. Der hat für alle Arten von Lackschäden die Lösung. Mit viel Geschick und Spezialverfahren können kleinere Schäden am Auto in kurzer Zeit kostengünstig entfernt werden, hierfür gibt es diverse Lösungen zum Beispiel im SMART-Repair-Bereich.

Der Lack bekommt eine Nano-Versiegelung

Hierbei werden die Lackschäden durch Servicetechniker mit speziellen Werkzeugen und Mitteln partiell beseitigt. Zudem können Dellen und kleine Beulen herausgedrückt oder wegmassiert werden. Auch Risse oder Brüche in Kunststoffteilen können mit speziellen Verfahren repariert werden. Der optische Mangel wird so für wenig Geld und mit geringem Zeitaufwand beseitigt. Durch eine anschließende Nano-Versiegelung des Lackes kann zudem für einen wesentlich geringeren Aufwand bei der späteren Reinigung gesorgt werden. *koll*

Kfz Erding

■ Erding

www.christler.de
mail: info@christler.de

christler
karosserie+lack

- unfallinstandsetzung
- autolackierungen
- ersatz/mietfahrzeuge
- industrielackierungen

albert-einstein-str. 7-9
85435 erding

partner führender versicherungen

servicetelefon 08122 - 86 86 60

Das **OPEL JUBILÄUMSANGEBOT**

1% LEASING FÜR GEWERBEKUNDEN!

Wir leben Autos.

1 Preisvorteile bis zu **€ 3.475,-**[1]

5 Inspektionen gratis[2]

0 Anzahlung[3]

DAS GIBT`S NUR ALLE 150 JAHRE!

Z.B. ASTRA SportsTourer Edition, 1.4 ecoFLEX 74 kW (100 PS), Klimaanlage, Parkpilot hinten, Radio CD 300, Geschwindigkeitsregler, el./beheizbare Außenspiegel, ESP Plus, 4x el. Fensterheber, Bordcomputer u.v.m. Kraftstoffverbrauch in l/100 km innerorts: 7,5, außerorts: 4,8, kombiniert: 5,8; CO_2-Emissionen, kombiniert: 136 g/km; Effizienzklasse C.

Aktionspreis (exkl. MwSt.) **16.900,-**

Oder **1% Leasing**

mtl.[3] (exkl. MwSt.) **169,-**

NATÜRLICH AUCH MIT ANDEREN MOTOREN UND AUSSTATTUNGEN MÖGLICH!

1) Preisvorteile (exkl. MwSt.) gegenüber der unverbindlichen Preisempfehlung des Herstellers am Tag der Erstzulassung. 2) Beinhaltet die ersten fünf Inspektionen nach Opel Serviceplan, bis max. fünf Jahre Laufzeit oder 150.000 km Laufleistung, ohne Zusatzarbeiten, ohne Verschleißreparaturen. Auch bei Barzahlung. Mehr Informationen unter www.opel.de/gratisinspektionen. Das Angebot gilt für Gewerbekunden bis zum 31.03.2012. 3) Laufzeit: 36 Monate, Laufleistung: 30.000 km zzgl. 609,– € (exkl. MwSt.) Fracht. Ein Angebot der GMAC Leasing GmbH, für die das Autohaus Häusler als ungebundener Vertreter tätig ist.

HÄUSLER

www.haeusler.de

Häusler Automobil GmbH & Co. KG · Zentrale:

München-Zentrum
Landsberger Str. 83-87 · Tel. 089/5101-0

Erding
Landshuter Str. 57 · Tel. 08122/9785-0

Freising
Haggertystr. 2 · Tel. 08161/9977-0

Feldkirchen
Otto-Lilienthal-Ring 34 · Tel. 089/90777-0

DER NEUE FIAT DUCATO MIT EURO5

AB € 14.990[1]

ANGEBOT NUR FÜR GEWERBLICHE KUNDEN, GÜLTIG BIS ZUM 31.03.2012.

MEHR LEISTUNG. WENIGER VERBRAUCH.

- NEUER MULTIJET-MOTOR MIT 85 KW (115 PS)
- BIS ZU 17 M^3 LADEVOLUMEN
- AUSGEZEICHNET ALS BESTES NUTZFAHRZEUG DES JAHRES 2011 IN DER IMPORTWERTUNG[2]

Abb. zeigt Sonderausstattung

HÄUSLER

München-Zentrum · Landsberger Str. 83-87 · Telefon 089/5101-0
Freising · Haggertystr. 2 · Telefon 08161/9977-0
Erding · Landshuter Str. 57 · Telefon 08122/9785-0
Häusler Automobil GmbH & Co. KG · **www.haeusler.de**

FIAT PROFESSIONAL

[1] Aktionsangebot zzgl. MwSt. und 890,- € Fracht für den Fiat Ducato Kastenwagen 28 L1H1 115 Multijet (Version 250.SLG.1). Details bei Ihrem teilnehmenden autorisierten Fiat Professional Händler. [2] t rans aktuell 13/2011.

Kfz Landkreis Freising

■ Moosburg

Abb. zeigt Sonderausstattungen.

Der OPEL MOVANO

GÜNSTIGES UNI-VERSALWERKZEUG.

Wir leben Autos.

Mit dem Opel Movano Kastenwagen kommen Gewerbetreibende radikal günstig auf ihre Kosten. Bei der Wirtschaftlichkeit ist der Opel Movano ungeschlagen: Durch den niedrigen Verbrauch sowie die günstigen Unterhaltskosten sparen Sie mit jedem Kilometer:

Jetzt Handwerker-Vorteil sichern

- Euro-5-Motor
- drei Motoren von 74 kW (100 PS) bis 107 kW (146 PS)
- vier Längen
- drei Radstände
- drei Dachhöhen
- bis zu 4,38 m Laderaumlänge
- bis zu 17 m³ Ladevolumen
- bis zu 2.500 kg Nutzlast
- bis zu 3.000 kg Anhängelast
- Front- oder Heckantrieb
- 6-Gang-Schaltgetriebe und optional Easytronic®-Getriebe

Auto Wutzer
Münchener Straße 40 85368 Moosburg
Tel. 08761 76550 www.auto-wutzer.de

Frühlingserwachen

Oldtimer- und Cabrio-Besitzer sollten sich auf die Freiluftsaison gut vorbereiten

Nicht nur Gartler, auch Oldtimer- und Cabrio-Besitzer können die ersten Frühlingssonnenstrahlen kaum abwarten. Doch das gute Stück will auf die erste Ausfahrt der Saison entsprechend vorbereitet werden. Der Automobilclub von Deutschland (AvD) empfiehlt, die erste Ausfahrt gut zu planen. Denn nach dem Winterschlaf sollte die Fahrzeugtechnik geprüft und den Autos eine Frühjahrs-Pflegekur gegönnt werden.

Sauberer Himmel

Empfindliche Stoffverdecke sollten wenn möglich manuell gereinigt werden. Zwar sind die meisten Cabrios inzwischen durchaus Waschanlagentauglich, die Wäsche per Hand ist jedoch materialschonender. Falls das Fahrzeug im Winter bewegt wurde, sollten nun mit einer weichen Bürste die Streusalzränder entfernt werden. Auch von innen sollte der Cabrio-Himmel gereinigt werden – beispielsweise mit Polsterschaum. Sind Kratzer in der Kunststoffheckscheibe, muss diese gründlich poliert werden. Ist die Sicht stark eingeschränkt, rät der AvD, die Scheibe auszutauschen. Wer Zweifel hegt, ob sein Wagen noch dicht ist, sollte zudem über eine Neuimprägnierung des Verdecks nachdenken. Handlungsbedarf besteht, wenn einzelne Wassertropfen von der Verdeckhaut nicht mehr sauber abperlen, sondern unmittelbar einsickern.

Zum Saisonstart sollte auch der Schließmechanismus geprüft werden. Schuld an verdächtigen Geräuschen beim Öffnen sind in aller Regel verbogene Gestänge, schwergängige Gelenke oder nachlassende Elektro-Motoren. Um weitere Beschädigungen zu vermeiden, gilt es in solchen Fällen unbedingt, den Öffnungsvorgang zu unterbrechen und einen Fachmann hinzuzuziehen. In einem ersten Schritt kann Silikonspray oder Fett helfen, die Gelenke wieder gangbar zu machen.

Oldtimer-Besitzern rät der AvD, die Fahrzeugtechnik intensiv zu prüfen, damit die Saison möglichst ohne Komplikationen und Pannen verläuft. Wichtig ist beispielsweise, alle Betriebsflüssigkeiten zu kontrollieren. Wurde der Klassiker länger als sechs Monate nicht bewegt, sollte ein Ölwechsel durchgeführt werden. Denn Öle altern auch ohne mechanische oder thermische Belastung, die Korrosionsschutzadditive lassen nach. Zudem sollte aus Sicherheitsgründen immer die Bremsanlage besonders genau unter die Lupe genommen werden. Eventuell muss auch die Bremsflüssigkeit ausgetauscht werden – je nach gemessenem Wassergehalt. Je weiter der Wassergehalt steigt und sich der Siedepunkt der Bremsflüssigkeit dementsprechend nach unten verlagert, desto schlechter ist die Qualität der Flüssigkeit. Das bedeutet, desto schlechter kann der vom Pedal ausgehende Bremsdruck an den Radbremszylinder übertragen werden.

Der AvD weist zudem darauf hin, dass sich in die Oldtimer-Garage ungebetene Gäste wie Marder eingeschlichen haben könnten. Gummiteile, Kabel und Leitungen – insbesondere im Motorraum – sollten deshalb gründlich untersucht und bissgeschädigte Teile ausgetauscht werden. Auch der Kabelbaum sollte einer Sichtprüfung unterzogen werden. *koll*

Auch ein Batterie-Check muss sein. Foto: Allianz

■ Neufahrn

CITROËN BERLINGO Kastenwagen
Die ganze Werkstatt auf 4 Rädern.
ab 9.999,- € zzgl. MwSt.

CITROËN JUMPY Kastenwagen
Der variable Alleskönner.
ab 12.900,- € zzgl. MwSt.

CITROËN JUMPER Kastenwagen
Das Allroundtalent.
ab 13.990,- € zzgl. MwSt.

Die vollständigen Bewerbungsunterlagen erhalten Sie von Wolfgang Reinhäckel Tel.: 08165/94875-11 oder reinhaeckel@saurer.de

CITROËN empfiehlt TOTAL

Abbildungen zeigen evtl. Sonderausstattung.

Ihre neuen motivierten Mitarbeiter

CITROËN

CRÉATIVE TECHNOLOGIE

Angebot für Gewerbetreibende zzgl. MwSt. und Fracht gültig bis 31. 03. 2012.

Kraftstoffverbrauch kombiniert von 7,5 bis 4,9 l/100 km, CO_2-Emissionen kombiniert von 199 bis 129 g/km (VO EG 715/2007).

AUTO SAURER

Auto Saurer GmbH (A) • Galgenbachweg 24 • 85375 Neufahrn • Telefon 08165 / 948750 • Fax 08165 / 9487523 • verkauf@saurer.de • www.saurer.de

(H)=Vertragshändler, (A)=Vertragswerkstatt mit Neuwagenagentur, (V)=Verkaufsstelle

EINE MARKE DER VOLKSWAGEN GRUPPE

SEAT

SEAT GEBRAUCHTWAGEN.
MEHR NEUWAGEN ALS SIE DENKEN!

Leon 2,0 TDI Stylance 103 kW; EZ: 11/07; 64100 km; Schiebedach; el. FH; Klimaautomatik; Alufelgen; ZV mit FB

13.490,00 €
Ein Angebot vom Autohaus Schneider

Ibiza 1,4 16 V Style Copa 63 kW; EZ: 03/11; 100 km ; komb. 5,9 l/ 100 km; CO2 139 g/km; el. FH; Alufelgen; Klimaautomatik; Freisprecheinrichtung; ZV mit FB Energie-Effizienzklasse E

12.650,00 €
Ein Angebot vom Âutohaus Schneider

Exeo 2,0 TDI Style 105 kW; Schwarz; EZ: 05/09; 9550 km; Sitzheizung; Radio/CD; Bluetooth-Schnittstelle; el. FH; ZV mit FB u.v. m

16.950,00 €
Ein Angebot vom Autohaus Schneider

Ibiza ST 1,4 16V Style Copa; EZ: 03/11; 100 km; komb. 5,9 l/100 km; CO2 139 g/km; Klimaautomatik; Radio/CD; el. FH; ZV mit FB u.v. m. Energie-Effizienzklasse E

12.950,00 €
Ein Angebot vom Autohaus Schneider

Skoda Roomster 1,6 16V Sport 77 kW; EZ:03/08; 47321 km; Klimaautomatik; el. FH; Radio; ZV mit FB u.v.m.

10.800,00 €
Ein Angebot vom Autohaus Schneider

VW Touran 1,6 FSI 85 kW; EZ: 01/04; 88000 km; Klima; Radio/ CD; el. FH; ZV mit FB u.v.m

8.690,00 €
Ein Angebot vom Autohaus Schneider

Seat Leon 1,2 TSI Reference Copa 77 kW ; EZ: 12/11; komb. 5,4 l/ 100 km; CO2 124g/km; 100 km; Cosmos Schwarz; Klimaautomatik; Radio/CD; Alufelgen; Tempomat u. v.m. Energie-Effizienzklasse C

13.990,00 €
Ein Angebot vom Autohaus Schneider

Hyundai i30CW 1,6 CRDi Edition Plus 66 kW; EZ: 05/09; 35449 km; Radio/CD; Klima; Alufelgen; el. FH; ZV mit FB u.v.m.

9.850,00 €
Ein Angebot vom Autohaus Schneider

Opel Astra 1,9 CDTi Twin Top; EZ: 05/06; 76008 km; el. Dach; el. FH, Klimaautomatik; ZV mit FB u.v.m.

12.850,00 €
Ein Angebot vom Autohaus Schneider

Seat Leon 1,2 TSI Reference Copa 77 kW ; EZ: 01/12; komb. 5,4 l/ 100 km; CO2 124g/km; 100 km; Pirinius Grau; Klimaautomatik; Radio/CD; Alufelgen; Tempomat u. v.m. Energie-Effizienzklasse C

13.990,00 €
Ein Angebot vom Autohaus Schneider

Exeo ST 2,0 TDI CR Sport 105 kW; EZ: 07/11;100 km; komb. 5,3 l/ 100 km; CO2 139 g/km; Klimaautomatik; el. FH; Alufelgen; ZV mit FB; Energie-Effizienzklasse B

25.980,00 €
Ein Angebot vom Autohaus Schneider

Seat Leon 1,6 TDI CR Reference Copa E-Ecomotive; 77 kW; EZ: 01/12; komb. 3,8 l/100 km; CO2 99 g/km; Klimaautomatik; Radio/ CD; Sitzheizung; ESP; Engergie-Effizienzklasse A

16.950,00 €
Ein Angebot vom Autohaus Schneider

Alhambra 1,9 TDI Sport 4x4 85 kW; EZ: 10/07; 59870 km; el. FH; Sitzheizung; Klimaautomatik: ZV mit FB u.v.m.

18.950,00 €
Ein Angebot vom Autohaus Schneider

Ibiza 1,4 Signo 55 kW; EZ: 05/04; 68000 km; silber; el. FH; Klima; Bordcomputer; Radio/CD; ZV mit FB u.v.m.

5.650,00 €
Ein Angebot vom Autohaus Schneider

Ibiza SC 1,4 16V Sport 63 kW; EZ: 08/09; 11490 km; Sportsitze; Klimaautomatik; el. FH; Radio/CD; Alufelgen; ZV mit FB u.v.m.

10.640,00 €
Ein Angebot vom Autohaus Schneider

Ibiza 1,2 TSI Sport 77 kW; EZ: 06/11; 50 km; komb. 5,3 l/100-km; CO2 124 g/km; Sportsitze; Radio/CD; Klimaautomatik; el. FH; Alufelgen; ZV mit FB; u.v.m Energie-Effizienzklasse D

14.990,00 €
Ein Angebot vom Autohaus Schneider

Exeo ST 2,0 TDI CR Reference; EZ: 07/10; 800 km; Navi; Radio/CD; Klimaautomatik; Sitzheizung; el. FH; ZV mit FB u.v.m.

19.950,00 €
Ein Angebot vom Autohaus Schneider

Altea XL 1,2 TSI Ref. Copa 77 kW; EZ: 10/11; 700 km; komb. 5,7 l/ 100 km ; CO2 132 g/km; el. FH; Radio/CD; Alufelgen; Tempomat; ZV mit FB u.v.m. Enerige-Effizienzklasse C

17.590,00 €
Ein Angebot vom Autohaus Schneider

Leon 1,4 Reference 63 kW; EZ: 04/10; 8100 km; komb. 6,9 l/100 km; CO2 159 g/km; Radio/CD; el. FH; Emotion Rot; Alufelge; Multifunktionslenkrad; ZV mit FB u.v.m. Energie-Effizienzklasse D

12.980,00 €
Ein Angebot vom Autohaus Schneider

Alhambra 2,0 TDI Reference 103 kW; EZ: 11/10; 100 km; komb. 5,5 l/100 km; CO2 143 g/km; Radio/ CD; Klimaautomatik; el. FH; Tempomat; ZV mit FB u.v.m. Energie-Effizienzklasse B

26.990,00 €
Ein Angebot vom Autohaus Schneider

Seat Leon 1,2 TSI Reference Copa 77 kW ; EZ: 01/12; komb. 5,4 l/ 100 km; CO2 124g/km; 100 km; Estella Silber; Klimaautomatik; Radio/CD; Alufelgen; Tempomat u. v.m. Energie-Effizienzklasse C

13.990,00 €
Ein Angebot vom Autohaus Schneider

Altea 1,6 Reference Comfort 75 kW; EZ: 09/07; 48850 km; el. FH; Klima; Bordcomputer; Tempomat; ZV mit FB u.v.m.

9.950,00 €
Ein Angebot vom Autohaus Schneider

Ibiza ST 1,4 16V Ref. Copa 63 kW; EZ: 06/11; 4400 km; Klima; el. FH; Radio/CD; ZV mit FB u.v.m.

9.850,00 €
Ein Angebot vom Autohaus Schneider

Altea 2,0 TDI DPF Fresh 103 kW; EZ: 12/06; 71230 km; el. FH; el. Spiegel; Klima; Radio/CD;Alufelgen; ZV mit FB u.v.m.

11.950,00 €
Ein Angebot vom Autohaus Schneider

IHRE SEAT SELECTION VORTEILE*

- » GEBRAUCHTWAGENGARANTIE
- » KFZ-VERSICHERUNG
- » 110-PUNKTE-QUALITÄTS-CHECK
- » INZAHLUNGNAHME
- » FLEXIBLE FINANZIERUNG / LEASING
- » RÜCKKAUFOPTION
- » SOFORTIGE PROBEFAHRT
- » UMTAUSCHRECHT

SEAT [SELECTION]

*Nähere Informationen erhalten Sie bei Ihrem SEAT Selection Partner sowie unter www.seat.de/gebrauchtwagen/selection.html

Autohaus Schneider
Amperstr. 1
84130 Dingolfing
Tel: (0 87 31) 3 25 48 66
Fax: (0 87 31) 3 25 48 68
verkauf.dgf@seat-schneider.de
www.seat-tuning.de

Autohaus Schneider
Moosburger Str. 21
85459 Berglern/Erding
Tel: (0 87 62) 33 97
Fax: (0 87 62) 93 93
verkauf.info@seat-schneider.de
www.seat-tuning.de

Autohaus Schneider
Sonnenring 11
84032 Landshut
Tel: (08 71) 93 15 60
Fax: (08 71) 9 31 56 14
info@seat-tuning.de
www.seat-tuning.de

Wir freuen uns auf
Ihren Besuch.

Autohaus Schneider

zeichnet langjährige Mitarbeiter aus:

Bild von links:
Helga Schneider, Christian Kritzel, Jurij Djatschenko, Angelika Schulz, Klaus Schneider, Thomas Mayer, nicht im Bild: Christian Gatzka.

Die Jubilare konnten aus den Händen von Helga und Klaus Schneider eine Urkunde für die 10jährige und 5jährige Betriebszugehörigkeit sowie ein persönliches Präsent der Firma entgegennehmen.

Wichtig sind engagierte und zuverlässige Mitarbeiter gerade im Dienstleistungssektor und nicht zu vergessen für das gute Betriebsklima. Für 10 Jahre wurden Christian Kritzel und Jurij Djatschenko ausgezeichnet. Für 5 Jahre Angelika Schulz, Thomas Mayer und Christian Gatzka.

Rückblickend auf die vergangenen 10 Jahre wurde viel erreicht und getan. Seit 1987 kennt man das Autohaus Schneider in Berglern. Im Jahr 2001 eröffnete die Filiale Altdorf, ab 2008 kam Dingolfing als dritter Betrieb dazu. Mit dem Werkstattneubau 2011 in Dingolfing wird dem Kunden ein erweiterter Service angeboten.

Das Autohaus Schneider ist mit den Marken SEAT und Hyundai weit über die Landkreisgrenzen hinaus bekannt und beliebt.

Roland Schneider
Nürburgring und Salzburgring 2011

Motorsportbegeisterte Familie – *Bild vorne links: Timo, Helga, Evelyn, Roland und Klaus Schneider.*

Berglern/Nürburgring. 2011 startete Roland Schneider am Nürburgring im Rahmenprogramm der DTM im Seat Leon Supercopa. Dieser hat sich bei Publikum und Medien innerhalb von sieben Jahren als einer der erfolgreichsten Markenpokale etabliert. Das Autohaus-Schneider-Motorsportteam hat sehr akribisch am Seat Leon Supercopa beim Test am Pannoniaring gearbeitet und auch verschiedene Setups ausprobiert. Unterstützt wird das Autohaus Schneider Team von Unternehmen aus den Landkreisen Erding, Landshut und Dingolfing.

■ Hallbergmoos

❖ Steinschlag – Reparaturen und Neuverglasung
❖ Sonnenschutzfolien
❖ Oldtimer-Verglasung
❖ Bau- und Nutzfahrzeuge
❖ mobiler Service

DER AUTO GLASER

Theresienstraße 39e
85399 Hallbergmoos
Telefon 08 11/9 99 47 71
mobil 01 51/17 66 99 99
der.autoglaser@t-online.de
www.autoglas-waldhoer.de

■ Moosburg

Autohaus Kirschner

Gute Beratung und Betreuung gesucht?

· Neu- & Gebrauchtwagen
· Finanzierung & Leasing
· Service & Inspektionen
· Hol- & Bringservice
· Leihwagenservice
· Unfallwageninstandsetzung
· Karosserie- & Lackierarbeiten
· Gasanlagenumrüstung
· TÜV, AU, GAP, GSP
· Ersatzteile, Reifen ...

Autohaus Kirschner GmbH & Co. KG
Landshuter Str. 91 · 85368 Moosburg · Tel. (08761)74470

Audi Service

■ Neufahrn-Grüneck

AL's Autos

•KFZ-Service • Reifendienst • Anhängerverleih
•KFZ- An- u. Verkauf • Unfall-KFZ • Klimaanlagen

Robert Lindemann
Meisterbetrieb
Erdinger Straße 1
85375 Neufahrn-Grüneck

Tel: 08165 / 65 666 Fax 08165 / 65 668
www.alsautos.de

■ Zolling

Lackdoktor
Christian Gries
Meisterbetrieb

Tel: 08167 / 958759
www.lackdoktor-gries.de

► Lackreparatur im Spot-Repair Verfahren
► Scheibentönung und Glas-Reparatur
► Hohlraumversiegelung und Unterbodenschutz
► Felgenreparatur und Reifenservice

Freisingerstraße 24
85406 Zolling

Guter Start – sichere Ankunft

Die beste Skipiste oder den schönsten Ferienort erreicht auch der Nachwuchs gut und gefahrlos – mit dem passenden Kindersitz

Safety first – das gilt immer und erst recht, wenn Kinder mitfahren. Angesichts von Skiurlaub oder der gar nicht mehr so fernen Osterferien ruft der Automobilclub von Deutschland (AvD) dazu auf, Kinder während der Fahrt richtig zu sichern.

Auch das Gepäck sollte sicher verstaut werden. Lose Teile im Auto können bei Bremsmanövern sonst zu gefährlichen Geschossen werden und Insassen verletzen. Vor dem Reiseantritt lohnt ein Blick in die AvD-Infothek, um beispielsweise die Kraftstoffpreise im europäischen Ausland zu vergleichen oder anfallende Mautgebühren zu berechnen.

Rechtzeitig vor dem Start in den Urlaub ist wichtig, den Kindersitz nochmals genau unter die Lupe zu nehmen. Die Rückhaltesysteme sind in fünf Gewichtsklassen unterteilt – Klasse 0 ist beispielsweise für Kinder, die bis zu zehn Kilogramm schwer sind, Klasse II für Kinder mit einem Körpergewicht von 22 bis 36 Kilogramm. Mit Hilfe der altersgerechten Systeme werden Kinder in die zum Sicherheitsgurt passende Sitzposition gebracht. Denn die korrekte Gurtführung ist für die Sicherheit entscheidend – insbesondere der Gurtverlauf am Becken. Rutscht der Gurt fälschlicherweise in die Bauchhöhle, sind im Falle eines Unfalls schwere innere Verletzungen zu befürchten.

Alarmierend ist eine Erhebung der Bundesanstalt für Straßenwesen, die aus dem Jahr 2009 stammt. Aber an den Ergebnissen hat sich wohl bislang wenig geändert. Demnach ist in der Altersgruppe zwischen sechs und zwölf Jahren außerorts jedes dritte Kind (37 Prozent) im Auto nicht in einem altersgerechten Rückhaltesystem oder gar nicht gesichert.

Der AvD empfiehlt, auch das Gepäck sorgsam zu verstauen. Nur wenn ein stabiles Trenngitter oder ein Netz zur Verfügung steht, sollte über die Höhe der Rücksitzlehne hinaus gepackt werden. Spezielle Zurrgurte gibt es in jedem Baumarkt. Die meisten Autos haben zudem Zurrösen, an denen die schweren Gepäckstücke gesichert werden können. Schweres Gepäck sollte möglichst weit unten und vor der Hinterachse verstaut werden, um den Schwerpunkt des Autos tiefliegend zu halten.

Wichtig ist auch, mitreisende Tiere gut zu sichern. Man sollte die Vierbeiner nur mit entsprechenden Schutz- und Rückhaltesystemen wie Gurten oder Trenngittern auf der Rücksitzbank oder im Laderaum zu transportieren. Hunde haben insbesondere auf dem Beifahrersitz nichts zu suchen. Durch ihr unberechenbares Verhalten können sie leicht zu einem Gefahrenfaktor im Auto werden, den Fahrer ablenken oder bei einem Unfall durch den Wagen geschleudert werden. *koll*

Kinder müssen richtig angeschnallt und in dem für sie passenden Sitz befördert werden. Foto: Allianz

Ausflucht zwecklos

Zu schnelles Fahren auf der Autobahn wird teuer

Wer auf der Autobahn deutlich schneller als mit der Richtgeschwindigkeit von 130 km/h unterwegs ist, im vorliegenden Fall waren es 30 km/h über dem Limit, kann auch ohne Verschulden für einen Unfall haftbar gemacht werden, berichtet der Automobilclub Verkehr (ACV). Demnach können sich betroffene Autofahrer nicht damit herausreden, dass der Unfall ein „unabwendbares Ereignis" gewesen sei. Die Erfahrung zeigt nämlich, so die richterliche Auffassung, dass eine höhere Geschwindigkeit als 130 km/h das Unfallrisiko auf der Autobahn drastisch erhöht.

Deshalb kann man sich grundsätzlich nicht darauf berufen, dass der Unfall auch bei geringerem Tempo nicht vermeidbar gewesen wäre und es selbst bei Einhaltung der Richtgeschwindigkeit zu dem Unfall mit vergleichbar schweren Folgen gekommen wäre. Das Oberlandesgericht Nürnberg stützte sich bei seinem Urteil auf Entscheidungen des Bundesgerichtshofs von 1992 sowie der Oberlandesgerichte Hamm und Stuttgart aus den Jahren 2000 und 2010. (OLG Nürnberg, Az.: 13 U 712/10)

Gerne wird auf der Autobahn gedrängelt. Wer schneller als 130 km/h fährt, muss unter Umständen auch die Verantwortung bei einem unverschuldeten Unfall tragen. Foto: ACV

Schusters Leisten

Der Orthopädieschuhmacher ist auf individuelle Anfertigung spezialisiert

Den Schuster, der auf einem kleinen Schemel und auf einem Holzpodest sitzt und der auf dem Schustereisen Ledersohlen doppelt, den gibt es nur noch in alten Filmen oder im Museum. Auch Alfons Gossner kann das Klischee nicht bedienen, obwohl in seiner Werkstatt noch altes Werkzeug vorhanden ist. Werkzeug, mit dem man ganz konventionell Schuhe bauen könnte. Handgemacht und rahmengenäht. Doch die Kundschaft ist ziemlich klein, die sich diesen auf Ewigkeit ausgelegten Luxus leistet.

Dennoch ist er für nicht wenige Menschen unerlässlich. Zum Beispiel bei Fehlstellungen des Bewegungsapparats. Alfons Gossner ist Orthopädie-Schuhmachermeister. Und wie in vielen anderen Handwerksberufen auch, so sind beim Schuhmacher-Handwerk längst moderne Techniken, wie der Computer zum Vermessen der Füße, Biomechanik und Erkenntnisse der Anatomie, nicht mehr wegzudenken. Längst haben modernste Diagnosemethoden, wie Laufband-Analysen zur Ermittlung von Bewegungsprofilen oder die Fußdruck-Messung zur Bestimmung der Fußstatik, Einzug in die Betriebe gehalten. Geblieben in der Werkstatt ist allerdings der unverwechselbare Eigengeruch von Leder, Leim und Klebstoff. Das Handwerk sucht händeringend Nachwuchs für die Ausbildung, die dreieinhalb Jahre dauert.

Alfons Gossner ärgert sich zwar über die überbordenden Verwaltungsaufgaben und Vorschriften, die die Krankenkassen seiner Zunft aufgetragen haben. Aber ohne ihn würde es vielen Menschen schlechter gehen. Gossner, der die Werkstatt zusammen mit seinem Sohn betreibt, tritt auf den Plan, wenn die Füße, Gelenke oder Rücken schmerzen. Der Orthopädie-Schuhmacher sorgt für Mobilität. Denn bis zu 180.000 Kilometer weit tragen uns unsere Füße im Laufe des Lebens. Dabei müssen sie pro Tag etwa 1000 Tonnen Belastung aushalten. Es ist Schwerstarbeit, die unsere Füße, 28 Knochen und 33 Gelenke und über 100 Bänder, leisten. Grund genug, seinen Bewegungsapparat sorgsam zu pflegen.

Und die Pflege beginnt ganz unten: Am Fuß und bei den Schuhen, die wir tragen. Allerdings gehe es heute dabei weniger um äußerliche Reparaturen am Schuh. Gossner: „Die Individualisierung findet heutzutage eher im Schuh statt.“ Medizinische Einlagen heißt das Zauberwort – individuell auf die Füße des Kunden abgestimmt und bearbeitet vom Fachmann. „Das Schöne an dem Beruf ist, wenn man für zwei unterschiedliche Füße Schuhe fertigt, die äußerlich optisch ein einheitliches Paar sind.“ Allerdings ist die Herstellung eines maßgefertigten Schuhes keine Angelegenheit von wenigen Stunden, sagt Gossner: „Das beginnt beim Abmessen des Fußes und endet beim Aufbrechen des Leisten.“ Leisten, das sind Rohlinge aus Holz oder aus Kunststoff, auf die die Maße des Fußabdrucks übertragen werden und um die herum der Schuh gebaut wird – ganz individuell angepasst. Beim Orthopädie-Schuhmacher sind, so Gossner, Kenntnisse der Anatomie und viel Verständnis für Formgebung nötig. Darin liegt der kreative Beitrag des Handwerks.

Rudi Kanamüller

Auch das Cabrioverdeck erneuert der Fahrzeugsattler. Foto: AIM

Dentalpolster oder Oldtimer

„Wir machen alles, was bezogen werden kann“, sagt Autosattler Tino Maurer

Der steht heute im Deutschen Museum“, sagt Tino Maurer nicht ohne Stolz und zeigt auf ein Foto mit einem eleganten, dunkelgrünen Panhard-Levassor. Der Oldtimer wurde 1896 in einer der ältesten Automobilwerkstätten der Welt – bei Panhard & Levassor in Paris – gebaut. Rund ein Jahrhundert später, 1998, nahm sich der Autosattlermeister in seiner Werkstatt des eher einer Kutsche ähnelnden Gefährts an, von dem es weltweit nur noch drei Exemplare gibt.

„Das große Dach, die Kotflügel, die Sitze und das Lenkrad sind ja aus Leder. Für die Restaurierung hatten wir nur eine Zeichnung und ein Foto von diesem Typ Auto zur Verfügung. Gemeinsam mit Spezialisten aus dem Deutschen Museum haben wir dann überlegt, wie sah das vorher aus“, erzählt Autofan Maurer. Dass sie sich dabei um jedes historische Detail bemüht haben, zeigen die weit mehr als 1000 eigens dafür von Hand geschmiedeten Nägel des historischen Automobils. „Die Restaurierung eines Oldtimers oder Veteranen ist allerdings nur eine Facette des Berufsbildes Fahrzeugsattler“, sagt Maurer. Diese kümmerten sich ebenso um die Innenausstattung von Autos, Motorrädern, Booten, Business-Jets, Kleinflugzeugen, Helikoptern und anderen Luftfahrzeugen sowie um Cabrio-Verdecke.

Geheime Prototypen

Auch der mitunter wenig beliebte Stuhl beim Zahnarzt stammt als sogenanntes Dentalpolster aus der Sattlerwerkstatt. „Wir machen einfach alles, was bezogen werden kann“, bringt der Geschäftsführer der AIM München GmbH auf den Punkt. Dafür muss ein Auszubildender außer über das Material Leder sowie seine Verarbeitung zudem über Stoffe, Polstermaterialien, wie etwa spezielle Schaumstoffe, Teppiche oder Folien, Bescheid wissen. Und in der Werkstatt des Sattlermeisters, der seit Jahren regelmäßig mit Erfolg ausbildet – viele seiner Lehrlinge sind Landes- und Bundessieger –, stehen Nähmaschinen, Lederschärf-, Schleif- und Bohrmaschinen sowie Flex und Vibrationssägen, mit denen ein Sattler umgehen können muss.

Obwohl die Ausbildung und das spätere Tätigkeitsfeld „sehr abwechslungsreich sind, ist der Beruf nicht so bekannt“, hat Maurer festgestellt. Auch im Sattlerhandwerk lerne man nie aus und könne außerdem kreativ sein, wie etwa die Spezialisierung seiner Werkstatt auf den sogenannten Interieur-, Prototypen- und Modellbau zeige: Mittels Modellen, Daten oder Zeichnungen setzen besonders geschulte Mitarbeiter des Unternehmens die Ideen und Vorstellungen der Automobilhersteller für das komplette Interieur in Gesamtmodellen sowie „Showcars“ um.

Letztere werden dann auf den Automobilmessen im In- und Ausland einem Fachpublikum präsentiert. „Diese Arbeiten unterliegen übrigens immer der absoluten Geheimhaltung“, betont der Geschäftsführer.

Franziska Günther

Impressum

Profis am Werk

Eine Anzeigen-Sonderveröffentlichung in der Süddeutschen Zeitung für die Landkreisausgaben Erding, Freising und Ebersberg am Freitag, 9. März 2012

VERLAG
Süddeutsche Zeitung GmbH
Hultschiner Straße 8
81677 München

ANZEIGEN
Jürgen Maukner (verantwortlich)

REDAKTION
Dorothea Friedrich (verantwortlich)
Reinhard Palmer

GESTALTUNG
Kollektivteam

DRUCK
Süddeutscher Verlag Zeitungsdruck GmbH
Zamdorfer Straße 40
81677 München

Kfz — Landkreis Ebersberg

Kirchseeon

Kfz Landkreis Ebersberg

■ Anzing

Wir sind erst zufrieden, wenn unsere Kunden es auch sind.

Was macht Subaru Fahrer so zufrieden? Die hervorragende Qualität? Die sprichwörtliche Zuverlässigkeit? Die beruhigende Sicherheit? Finden Sie es heraus – am besten bei einer Probefahrt!

Seit vielen Jahren belegt Subaru regelmäßig Spitzenplätze bei der ADAC-Kundenzufriedenheitsstudie.[1]

ADAC Motorwelt

Abbildung: Forester 2.0X mit 110 kW (150 PS) und Sonderausstattung. Kraftstoffverbrauch (l/100 km) innerorts: 9,7 bis 9,4; außerorts: 6,4 bis 6,3; kombiniert: 7,5. CO_2-Emission (g/km) kombiniert: 174 bis 173.

Autohaus Groß oHG
Hoegerstraße 3
85646 Anzing
Telefon 08121/6622, Telefax 08121/42654

SUBARU
Confidence in Motion

Weltgrößter Allrad-PKW-Hersteller
www.subaru.de

[1] ADAC Motorwelt 11/2011, 11/2010, 11/2009, 11/2008, 11/2007, 12/2006. [2] Die Aktion gilt vom 12.12.2011 bis 31.03.2012 (bei Neuwagen gilt das Kaufdatum, bei Vorführwagen gilt das Kauf- und Besitzumschreibungsdatum auf den Endkunden im Aktionszeitraum) bei teilnehmenden Subaru Partnern in Verbindung mit dem Kauf eines Forester Neu- oder Vorführwagens mit Benzin-Motor ab Modelljahr 2011. Die Aktion wird gemeinsam von der SUBARU Deutschland GmbH und den teilnehmenden Subaru Partnern getragen. Diese Angebote sind nicht mit anderen Aktionen der SUBARU Deutschland GmbH kombinierbar; ausgenommen Leasing- und Sonderfinanzierungsangebote. Detailinformationen erhalten Sie bei Ihrem teilnehmenden Subaru Partner oder unter www.subaru.de. [3] Preisvorteil gegenüber der unverbindlichen Preisempfehlung der SUBARU Deutschland GmbH für ein vergleichbar ausgestattetes Serienmodell.

■ Markt Schwaben

Frisch auf dem Transfermarkt.
Die Ford Champions Edition.

FORD **FIESTA** CHAMPIONS EDITION

Tageszulassung, EZ 01/12, 5 km, Audiosystem Radio-CD inkl. Mobiltelefon-Vorbereitung mit Bluetooth-Schnittstelle und Sprachsteuerung, sowie USB- und AUX-Eingang, Klimaanlage, Nebelscheinwerfer, Bordcomputer, beheizbare Frontscheibe, Sitzheizung Vordersitze.

Insgesamt mit einem Kundenvorteil von: **€ 3.945,-[1,2]**
Bei uns für: **€ 10.990,-[3]**

Ford

Kraftstoffverbrauch in l/100 km: Ford Fiesta Championsedition 1,25 l Duratec-Motor 44 kW (60 PS): 7,3 (innerorts), 4,4 (außerorts), 5,5 (kombiniert); Co2-Emissionen: 127 g/km (kombiniert), Co2-Effizienzklasse D.

Ford, offizieller Sponsor der UEFA Champions League, in Kooperation mit:

AUTOHAUS Markt Schwaben
Zweigniederlassung der Auto Eder GmbH
Poinger Str. 9, 85570 Markt Schwaben
Tel.: 08121/9344-0
www.autoforum.de/mschwaben

1) Am Beispiel des Ford Fiesta Champions Edition 1,25 l Duratec-Motor 44 kW (60 PS). 2) Ergibt sich aus dem Preisvorteil gegenüber der unverbindlichen Preisempfehlung eines vergleichbar ausgestatteten Basismodells, sowie einem Sondernachlass des kooperierenden Händlers und den genannten Leistungen im Einzelpreis. 3) Angebot gilt für einen Ford Fiesta Champions Edition 1,25 l Duratec-Motor 44 kW (60 PS).

Die Vignette muss bei Fahrten in Österreich gut sichtbar auf der Windschutzscheibe angebracht werden. Foto: ADAC

Nicht ohne mein Pickerl!

Seit dem 1. Februar müssen die 2012er Vignetten an der Windschutzscheibe kleben

Autofahrer dürfen seit dem 1. Februar auf mautpflichtigen Straßen im Ausland nur noch mit neuen Jahresvignetten für das Jahr 2012 unterwegs sein. Wer ganz ohne oder mit dem alten Pickerl erwischt wird, dem drohen hohe Geldstrafen. Darauf weist der ADAC hin.

Bis zu 3000 Euro Strafe drohen

Die österreichische Vignette für Pkw kostet 77,80 Euro für ein Jahr. Der Preis für eine Zweimonats-Vignette beträgt 23,40 Euro. Für das Zehn-Tage-Pickerl muss man 8 Euro zahlen. Motorradfahrer erhalten die Jahres-Vignette für 31 Euro, die Zweimonats-Vignette für 11,70 Euro und die Zehntagevignette für 4,60 Euro.

Bei Motorrädern ist die Vignette sichtbar an einem nicht oder nur schwer zu entfernenden Teil des Motorrads anzubringen.

Im Pkw muss die Vignette an die Innenseite der Windschutzscheibe oder hinter den Rückspiegel geklebt werden. Wer auf der Autobahn oder einer mautpflichtigen Schnellstraße ohne Vignette unterwegs ist, muss im Extremfall mit einer Geldstrafe bis zu 3000 Euro rechnen. Nur Pickerlsünder, die an Ort und Stelle eine Ersatzmaut von 120 Euro entrichten, bleiben straffrei. Auto- und Motorradfahrer, die die Autobahnen und Schnellstraßen der Schweiz benutzen möchten, zahlen für eine Jahresvignette 33 Euro. Ohne gültige Vignette droht eine Geldbuße von rund 170 Euro – das sind 200 Schweizer Franken.

Unverändert ist der Verkaufspreis der slowenischen Vignette. Für Kfz bis 3,5 Tonnen kostet die Jahresvignette 95 Euro, die Monatsvignette 30 Euro und die Siebentagevignette 15 Euro. Die tschechische Jahresvignette für Pkw bis zu 3,5 Tonnen kostet 60,50 Euro, und somit 20 Prozent mehr als im Vorjahr. Die Monatsvignette ist für 18 Euro, die Zehntagesvignette für 12,50 Euro erhältlich. *koll*

Wer die Ausfahrt Richtung Österreich, Schweiz, Tschechien oder Slowenien nimmt, sollte an die Folgen für den Geldbeutel denken. Für Vielreisende können sich Jahresvignetten lohnen. Foto: fotolia

Der letzte seines Standes?

Ernst Paus ist der einzige Waffenschmied weit und breit, hat selbst aber keinen Waffenschein

An den Wänden hängen Hirschgeweihe, die Hörner eines Kudu aus dem südlichen Afrika, ein mächtiger Büffelkopf. Dabei ist Ernst Paus kein Jäger, er hat nicht einmal einen Waffenschein. Er ist ein Tüftler, der fein ziselierte Beschläge anfertigt, alte englische Vorderlader oder ein altes Steinschloss-Jagdgewehr repariert. Ein Foto der Waffe hängt über dem Tresen seines Geschäftes.

Für das Steinschlossgewehr aus dem 18. Jahrhundert brauchte Paus ein gutes halbes Jahr, um passende Perlmuttknöpfe zu finden und die Metallteile nachzugravieren. Für einen passionierten Büchsenmacher ist eine solche Arbeit ein Highlight. Einmal endete diese Kür mit einem lauten Knall. Paus hatte einen historischen Drilling restauriert. Als er die Waffe testete, stellte sich heraus, dass das Material altersschwach war. „Das Gewehr hat's in tausend Fetzen zerrissen". Für solche Arbeiten ist sein Standort ideal. Paus arbeitet auf einem allein stehenden Gehöft in der Nähe von Hattenhofen. Im Keller hat er drei Schießstände, 25, 50 und 100 Meter lang, in denen er nicht nur restaurierte und neue Waffen ausprobiert, sondern Jäger und Sportschützen üben können oder gelegentlich Beamte der Justizvollzugsanstalt Stadelheim. Früher rückte ab und an sogar ein Sondereinsatzkommando der Polizei zum Training an.

In der Werkstatt hängen Pistolenhalfter aus Leder, Explosionszeichnungen mit Titeln wie „Der Karabiner" oder „Pistole 08", ein Säbel aus dem Ersten und eine Panzergranate aus dem Zweiten Weltkrieg. Kleine Schubladen sind beschriftet mit Begriffen wie „Zimmerstutzen", „Vorderplatte Schwenk" oder „Beretta". Ganz oben über Büroordnern liegen alte Wehrmachtshelme. Es riecht nach Waffenöl und Schwarzpulver. In dieser Werkstatt wird Feinarbeit per Hand erledigt, in einem anderen Raum stehen Drehbank und Fräsmaschine. Paus hat noch einige Kunden, die kein Standardgewehr, sondern eine Maßanfertigung wollen. Das kostet schon mal etwas mehr als das Doppelte des üblichen Preises und dauert ein halbes Jahr. 1993 übernahm er die Firma seines damaligen Chefs. Bereits 1971 war die Firma Stiegele von der teuren Münchner Maximilianstraße in den Landkreis Fürstenfeldbruck verlegt worden. Schon damals ging es abwärts mit der Büchsenmacherei. Verschärfte Waffengesetze und strengere Verwahrungsvorschriften hätten ebenso dazu beigetragen wie der Imageverlust der Jagd, meint Paus. Er hat ursprünglich eine Lehre als Autoelektriker gemacht, weil sein Vater es so wollte. 1969 entschied er sich für die Büchsenmacherei. Heute ist er der einzige Waffenschmied im weiten Umkreis.

Peter Bierl

Ob ein historisches Steinschlossgewehr oder eine Neuanfertigung: Ernst Paus beherrscht sein Handwerk. Foto: Reger

Starthilfe

Der Umgang mit dem Starthilfekabel will gelernt sein, sonst drohen Elektronikschäden

Wer einem Auto mit leerer Batterie per Starthilfe auf die Sprünge hilft, darf keine Fehler machen, sonst drohen teure Elektronikschäden, warnt DEKRA. Wer den Umgang mit dem Starthilfekabel nicht sicher beherrscht, sollte bei streikender Batterie daher lieber den Pannendienst oder die Werkstatt rufen. Autofahrer, die ihr Fahrzeug selbst wieder flottmachen, sollten unbedingt die Anweisungen der Betriebsanleitung beachten.

Spannende Frage

Wichtig ist, dass die Batterien des Spender- und Empfängerautos die gleiche Spannung haben und die Kabel in der richtigen Reihenfolge angeschlossen und entfernt werden. Die Startversuche sollten jeweils nicht länger als zehn bis 15 Sekunden dauern, danach ist eine Pause von rund einer Minute einzulegen. Die Gefahr von Schäden droht vor allem dann, wenn der Motor wieder läuft. Nach dem Anspringen des Motors des Empfängerautos sollte man diesen noch zehn Minuten im Leerlauf betreiben und vor dem Abklemmen des Starthilfekabels einen starken Verbraucher, wie etwa das Heizungsgebläse einschalten, um dabei eventuell auftretende Spannungsspitzen zu reduzieren. Vor allem bei Fahrzeugen mit elektronischen Steuergeräten können sonst Überspannungsschäden entstehen. Einen Schutz bieten auch Starthilfekabel mit Reglern, die Spannungsspitzen Paroli bieten. Damit der Motor am nächsten Morgen wieder anspringt, empfiehlt es sich, die Batterie bei 30 bis 60 Minuten Autofahrt aufzuladen, dabei aber möglichst wenige Stromverbraucher einzuschalten. Um den Akku ganz aufzuladen, muss er über Nacht ans Ladegerät.

koll

Peinlich, wenn im Stau das Auto stehen bleibt, weil die Batterie leer ist – und kein Starthilfekabel vorhanden ist. Foto: ADAC

Kfz Landkreis Landshut

Ergolding

Der Kia cee'd_sw, cee'd und pro_cee'd Edition 7

Wahnsinn, wie viel Auto man für diesen Preis bekommt!

- 7-Jahre-Kia-Herstellergarantie*
- 3 Motorisierungen für alle Modelle
- Zentralverriegelung mit Funkfernbedienung
- 16" Alufelgen
- 6,5" Kartennavigation
- Einparksensoren hinten
- Sitzheizung vorne
- Rückfahrkamera
- Klimaanlage u.v.m.

7 JAHRE KIA GARANTIE*

DER KIA PRO_CEE'D AB
€ 12.990,- ***

Kraftstoffverbrauch in l/100 km: kombiniert 6,3-4,5; innerorts 8,0-5,3; außerorts 5,5-4,1. CO_2-Emission: kombiniert 151-119 g/km. Nach Messverfahren RL 1999/100/EG. Abbildung zeigt Sonderausstattung.

AUTOHAUS DORN GmbH
Industriestr. 1b • 84030 Ergolding • Tel. 0871-4308330

DORN GmbH
Kreut 6 • 84079 Bruckberg • Tel. 08704-92950

www.autohaus-dorn.de

*Max. 150.000 km. Gemäß den gültigen Garantiebedingungen.
Preisvorteil gegenüber einem vergleichbar ausgestatteten Kia cee'd_sw Vision, Kia cee'd Vision bzw. Kia pro_cee'd Vision. Das Angebot gilt solange der Vorrat reicht.*Tageszulassung

Bau Landkreis Erding

■ Wartenberg

info@haertl-bs.de
www.haertl-bs.de
HÄRTL
Bohr- & Sägetechnik
Anton Härtl jun.
Betonschneiden + Kernbohrungen
Öffnungen für Versorgungsleitungen aller Art,
Fenster-, Türen- u. Deckenausschnitte etc.
Fichtenstraße 24 • Tel. 0 87 62/73 84 41
85456 Wartenberg • Handy 01 71/6 74 79 39

■ Berglern

Thomas Silber
BAUUNTERNEHMEN
Blümelwiese 11
85459 Berglern
Telefon 0 87 62/72 28 85
Fax 0 87 62/72 28 86
bauunternehmen@silber-berglern.de

■ Eitting

Baukran- und Schalungsverleih
- Baukräne
- Sachkundigenprüfung
- Kellerbau
- Betonarbeiten
- Rohbauzubehör
- Gerüst
- Schalungen
Sellmeier Sebastian
Obere Hauptstraße 9
85462 Eitting
E-mail:
info@baukraene-schalungen.de
Telefon 0 81 22 - 1 32 74
Fax 0 81 22 - 8 65 92
Mobil 0 171 - 5 09 48 91

■ Grüntegernbach

Tafelmeier
Baugeschäft • Baustoffe • Mauertrockenlegung
Ihr Meisterbetrieb rund ums Bauen
Polding 9
84405 Grüntegernbach
Tel. 0 80 82/54 83
Fax 0 80 82/94 72 18
Handy 01 72/8 27 50 01
E-Mail: info@tafelmeier-bau.de
www.tafelmeier-bau.de
– Baubetreuung/Baustoffverkauf
– Innen-/Außenputze
– Vollwärmeschutz
– Roh- und Umbauten
– Gerüstbau
– Renovier- und sanierungsarbeiten
– Minibagger- und -laderarbeiten
– Aprollcontainer-Transporte
– Transporte aller Art
– schlüsselfertiger Bau
OPTA Massivhaus
www.optamassivhaus.de

■ Taufkirchen/Vils

Höchste Qualität seit 1905
SCHWARZBÖTZL BAU GMBH
• BAUUNTERNEHMEN • ENERGIEBERATUNG • UMBAUARBEITEN
• VERPUTZARBEITEN • VOLLWÄRMESCHUTZ • SANIERUNG nach EnEV
Landshuter Str. 13 • 84416 Taufkirchen (Vils)
Telefon: +49 (0)8084/1259 • Fax: +49 (0)8084/8367
Handy: +49 (0)176/83035049
www.schwarzboetzl.de • info@schwarzboetzl.de

Fachgebiet Betonsanierung

Veronika Burgmair ist Maurermeisterin und hat ihre Prüfung als Jahresbeste bestanden

Veronika Burgmair ist keine gewöhnliche Frau. Die 27-jährige, die in ihrer Freizeit Handball spielt, behauptet sich in einer Domäne, in der hauptsächlich Männer zu Werke gehen und in der es mitunter rauer zugeht als im gut geheizten Büro: Veronika Burgmair ist in Dachau geboren und hat ihre Lehre als Maurerin 2003 abgeschlossen.

Im vergangenen Jahr hat sie die Meisterprüfung abgelegt – als Jahresbeste der Handwerkskammer Oberbayern. Die mit einem Schreiner verheiratete Maurermeisterin hat zwei Kinder, weshalb sie erst kürzlich wieder voll ins Berufsleben einsteigen konnte im Betrieb ihres Vaters.

Veronika Burgmair ist Maurermeisterin und spezialisiert sich auf Betonsanierung. Foto: privat

Frau Burgmair, wie ist das, wenn man in einer hauptsächlich von Männern dominierten Zunft tätig ist?

Veronika Burgmair: Für die meisten meiner Kollegen ist das in Ordnung. Natürlich habe ich mir anfangs schon den einen oder anderen blöden Spruch anhören müssen. Dann muss man sich halt behaupten und richtig zurückgeben.

Als Maurermeisterin haben Sie ja das Sagen. Wie reagieren da die Männer auf der Baustelle?

Burgmair: Das ist nicht so schlimm. Die lassen sich schon was anschaffen. Unsere Leute kennen mich ja, und die wissen, was ich kann. Ansonsten arbeite ich mich gerade in mein neues Aufgabengebiet in der Firma meines Vaters ein, die Betonsanierung.

Was sind Ihre aktuellen Aufgaben?

Burgmair: Ich vertrete derzeit meinen Vater im Büro. Schreibe kleine Angebote und Rechnungen. Ansonsten besuche ich Fortbildungen und Kurse, um alle Baumaterialien, die es so gibt, kennenzulernen. Und natürlich bin ich auch auf Baustellen draußen, um Aufmaße etc. zu machen.

Wie schaut es mit dem weiblichen Nachwuchs auf dem Bau aus?

Burgmair: Die meisten, die in dieses Gewerbe wollen, streben eine Ausbildung als Bauzeichnerin oder ein Ingenieurstudium an. Die wenigsten wollen richtig auf dem Bau arbeiten. Die sind schon sehr selten. Die, die das machen, kommen aus Familien, die eine Baufirma betreiben. Die haben schon von klein auf den Bau kennengelernt und wissen, um was es geht.

Welche Reaktionen gibt es, wenn Sie sagen, dass Sie Maurermeisterin sind?

Burgmair: Das ist schon ganz witzig. Manche realisieren das überhaupt nicht. Andere sagen, Mensch ist das cool, oder andere staunen einfach nur: Wow, was, du arbeitest wirklich auf dem Bau?

Haben Sie Ihre Entscheidung, auf dem Bau zu lernen, jemals bereut?

Burgmair: Nein, ich würde das wieder machen. Ich war schon als Kind immer gern draußen oder habe mich auf der Baustelle umgeschaut. Auch die Zeit in der Berufschule war anschließend super. Wir waren nur wenige Lehrlinge in der Klasse und haben uns alle gut verstanden.

Macht Ihnen der harte Winter 2012 nichts aus?

Burgmair: Kurz gesagt: Das ist einfach unangenehm. Kürzlich musste ich einen Balkon wegen einer Sanierung anschauen und Fotos machen. Nach fünf Minuten war ich schon richtig durchgefroren. Als Lehrling habe ich bei 15 Grad minus draußen arbeiten müssen. Das kann ich mir jetzt gar nicht mehr vorstellen.

Interview: Rudi Kanamüller

Schön, langlebig, vielseitig

Ob sicherer Brandschutz oder ausgefallener Bodenbelag: Beton ist ein echter Tausendsassa unter den Baustoffen

Die grauen Zeiten sind vorbei – seinem schlechten Ruf zum Trotz taugt Beton keineswegs nur für hässliche Plattenbauten und Tiefgaragen. Die ungemütliche Atmosphäre hat der Werkstoff, der eigentlich schon seit Jahrhunderten Verwendung im Hausbau findet, hinter sich gelassen und vereint als zeitgemäßes Baumaterial heute viele Eigenschaften, die in der modernen Bauweise gefragt sind. Von der Sparsamkeit und Schnelligkeit im Einsatz über Umweltfreundlichkeit bis hin zu Schallschutz und ansprechender Optik kann Beton punkten. Ob als Wand oder Decke, Treppe oder Bodenbelag: Beton ist in allen Formen sowohl funktional als auch ästhetisch.

Hinzu kommen gute Eigenschaften im Brandschutz, da Einsturzsicherheit auch bei größter Hitzeentwicklung gewährleistet bleibt. Selbst in geringer Wandstärke ist das Material durch seine Dichte bereits stabil und tragfähig, was einen wesentlichen Platzgewinn in der Raumgestaltung bedeutet. Zusätzlicher Bonus ist eine positive Energiebilanz für die Bewohner: Auch Passivhäuser werden schon heute aus Beton gebaut. Durch moderne Technik kann der Baustoff überdies in der Inneneinrichtung verwendet werden, zum Beispiel als eingefärbter Wand- oder Bodenbelag. So entsteht ein durchgängiges, sicheres und pflegeleichtes Wohnambiente. Doch nicht nur der Bauherr profitiert von der Verwendung dieses Alleskönners – auch die Natur gewinnt. Beton überdauert Generationen und lässt sich beim schlussendlichen Abbruch bis zu 100 Prozent für neue Gebäude recyceln. Zudem wird das Produkt meist nahe am Bauort hergestellt; lange Transportwege und der Einsatz schädlicher Chemikalien bleiben der Umwelt erspart. *koll*

Beton ist aufgrund seiner Dichte selbst bei geringer Wanddicke stabil und tragfähig. Dadurch gewinnen alle Bewohner Platz für ihre Raumgestaltung. Foto: epr/BetonBild

Wohlige Wärme, frische Luft, heißes Wasser

Modernes Wohnen geht mit energieeffizienten Lösungen besser – das ist auch in Altbauten mit einer Solar-Luft-Anlage kein Problem

Mancher Hausbesitzer muss tief in die Tasche greifen, damit es im eigenen Heim auch wirklich heimelig und warm wird. Modernes Wohnen mit der Sonne ist aber beispielsweise durch den Einbau einer Solar-Luft-Anlage auch bei ungünstiger Gebäude- oder Fensterausrichtung und alter Technik möglich. Neben der Senkung der Heizkosten löst sie zugleich weitere altbautypische Probleme: Sie liefert nicht nur Wärme und warmes Wasser frei Haus, sondern sorgt auch für frische, wohngesunde Luft in den Räumen.

Solar-Luft-Systeme sind mit jeder bestehenden Heiztechnik zu kombinieren. Sie können ohne Eingriffe in die bestehende Installation und daher mit geringem Aufwand nachgerüstet werden. Die Kollektoren lassen sich auf dem Dach, an der Fassade oder an der Balkonbrüstung montieren – wo immer die Sonnenstrahlung am effektivsten nutzbar ist. So ersetzen sie fehlende Südfenster und liefern Sonnenwärme frei Haus, auch in Räume mit typischer Nordlage.

Gerade für Gebäude, die bisher selbst bei strahlend sonnigem Wetter kräftig beheizt werden mussten, sind diese Systeme daher ideal. Sobald das Haus ausreichend beheizt ist, schaltet das System automatisch um. Die Luft wird dann durch eine im Gebäudeinneren installierte „Solarbox“ gelenkt und erwärmt mit Hilfe eines Wärmetauschers das Wasser in einem Solarspeicher.

Dieses Warmwasser steht so Tag und Nacht zur Verfügung. Gleich mit eingebaut ist eine Lüftungsanlage. Bei Sonnenschein bringt das System viel warme und frische Luft ins Haus und bläst verbrauchte und feuchte Luft nach draußen. Schimmel und Feuchtigkeit, die in vielen Altbauten nach einer Fenstererneuerung oder einer Dämmung der Gebäudehülle zum Problem werden können, lösen sich so buchstäblich in Luft auf.

Im Übrigen muss man nicht unbedingt gleich das ganze Haus „solar“ ausstatten. Kleine kompakte Anlagen sorgen für die effektive Beheizung und Belüftung einzelner Räume oder besonders belasteter Hausbereiche. Heizungsbauer und Solarfachleute beraten gerne individuell. *koll*

Solar-Luft-Systeme installiert man zur optimalen Nutzung an der sonnenverwöhntesten Stelle des Hauses. Foto: djd/Gammer Solar

Bau Landkreis Erding

■ Dorfen

SCHMID GmbH
BAUUNTERNEHMUNG
Zöpfstraße 5, 84405 Dorfen
08081-2422 fon, - 4667 fax
post@schmid-dorfen.de
Schmid Häuser, gute Häuser
- Neubau, Umbau aller Art
- schlüsselfertiges Bauen
- eigenes Architekturbüro
- energetische Sanierung
- Energieausweise,-beratung

www.schmid-dorfen.de

Bau Landkreis Freising

■ Freising

Qualität am Bau seit 1949!
B
Neubau/Umbau
Sanierung
Verputz
BAUMANN & SOHN GMBH
BAUUNTERNEHMUNG
KÖRNERSTRASSE 13A • 85356 FREISING
TELEFON 0 81 61/6 21 60 • TELEFAX 0 81 61/2 16 62
www.baumann-freising.de

POLLICH
Baugeschäft
Inhaber:
Dipl.-Ing. Werner Pollich
Beton-, Maurer- und Putzarbeiten
Ihr kompetenter Partner
für alle Fragen am Bau – seit 1955
Tel. (0 81 61) 8 47 91 • Erdinger Straße 91b
Fax (0 81 61) 8 58 98 • 85956 Freising

■ Altenkirchen

Tiefbau
Kabelbau
Kanalbau
Gehwegabsenkungen
J.Feldmaier
Tief- und Kabelbau GmbH
Kölblstr. 5, 85356 Freising
fon: 08161/62979
fax: 08161/63767
e-mail: Feldmaier.Tiefbau@t-online.de

■ Langenbach

Hans Schranner
Baggerbetrieb
Erdarbeiten
Kanal- und Wasserleitungsbau
Kanalsanierung und -untersuchung
Erdpressungen
Kleinkläranlagen
Pflasterarbeiten
Berging 2
85395 Attenkirchen
Tel. (08168) 4069
Fax (08168) 90 96 43
Mobil (0171) 30 36 924
hans.schranner@t-online.de
www.baggerbetrieb-schranner.de

■ Massenhausen

FENSTER TÜREN
A + O
BAUELEMENTE
Albert Oberprieler
Eichlbrunnstraße 37
85416 Langenbach
Tel. 0 87 61/98 90 · Fax 0 87 61/6 19 63
AuO-Bauelemente@t-online.de

Bautiefe 76 mm
Ug-Glas 1.1
3 Dichtungen
Achtung Renovierer!
Wir wechseln Ihre Fenster + Haustüren aus!
Neue Fenster
...schützen vor Wärmeverlust
...bringen Schallschutz
...geben Sicherheit
Bürozeiten:
Mo. bis Fr. 8 bis 12 Uhr
Mo., Mi., Fr. 14 bis 18 Uhr

Bau Landkreis Erding

■ Erding

Bauunternehmen
M. Westermaier
Neubau – Altbausanierung – Vollwärmeschutz
Daimlerstr. 1 · 85435 Erding · Tel. (0 81 22) 26 88 · Fax (0 81 22) 4 25 87

OTTO ZECH GMBH
Kanalbau
Erdbewegungen

Baggerbetrieb
Untere Hauptstraße 7
85376 Massenhausen
Telefon (0 81 65) 82 44
Telefax (0 81 65) 8 02 33

HONDA
The Power of Dreams
Testsieger
STIFTUNG WARENTEST
TESTSIEGER
GUT (2,4)
test 5/2007
www.test.de
RELAX! It's a Honda
Honda HRX 426C PD
Zum Aktionspreis von 499,– €
statt 659,– €*
✔ höchste Qualität
✔ herausragende Mäh- und Fangeigenschaften
✔ extrem leise
✔ erstklassiger Bedienkomfort
✔ außerordentlich leistungsstark
✔ kostenlose Erweiterung der Garantie** von 2 auf 5 Jahre***
LANDTECHNIK MAX WEINDL
Land-, Forst- und Gartengeräte
Wiegenfeldring 5 • 85570 Markt Schwaben
Tel. 0 81 21/40 12/4 84 48 • Fax 0 81 21/4 25 98
Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 7.30–17.00 Uhr; Sa. 8.00–12.30 Uhr
* Unverbindliche Preisempfehlung der Honda Deutschland GmbH.
** Gemäß Honda Garantiebestimmungen.
*** Nicht bei Kauf für behördliche oder gewerbliche Zwecke.
HONDA POWER EQUIPMENT
Technische Daten - HRX 426C PD
Schnittbreite 42 cm
4-Takt-Motor GCV 160
Hubraum 160 ccm
Nennleistung bei Drehzahl 2,8 kW bei 2900/min
Schallpegel LWA 94 dB(A)
Schnitthöheneinstellung zentral, 6-fach, 21-73 mm
Grasfangsack 60 l, Textil mit Partikelfilter
Mulchsatz optional erhältlich
Start Honda Super-Leichtstart
Radantrieb -
Besonderheiten Motorstopp
Gehäuse Honda Polystrong®
Raddurchmesser vorn und hinten 200 mm
Klappbarer Holm ja
Gewicht (leer) 31,5 kg

Eine erstaunliche Wandlung tritt mit einem zusätzlichen Geschoss ein. Vom Mauerblümchen, im Bild rechts unten, zum repräsentativen Schmuckstück. Foto: Wüstenrot Bausparkasse AG

Hoch hinaus

Oft kann das eigene Haus neue Wohnfläche gewinnen, indem ein weiteres Geschoss dazu gebaut wird

Wohnraum kann schnell knapp werden: Familiärer Zuwachs kündigt sich an, der Sohn oder die Tochter wollen mehr Freiraum im Elternhaus oder es wird an ein Mehrgenerationenhaus gedacht, weil Oma und Opa betreut werden müssen. Vielleicht macht sich die Hausherrin aber auch beruflich selbständig und benötigt Büroräume.

Wenn das eigene Heim zu eng wird, müssen nicht zwangsläufig Neubaupläne geschmiedet werden, berichtet die Bausparkasse Wüstenrot. Auch ein Umzug in ein größeres Haus ist demnach nicht zwangsläufig erforderlich. Eine zusätzliche Etage über der Grundfläche des bestehenden Gebäudes wäre stattdessen die optimale Lösung, weil der bisherige Wohnsitz nicht aufgegeben werden müsste und damit das gewohnte Wohnumfeld mit seinen Schulen, Einkaufsmöglichkeiten, Ärzten und dem Garten, in dem vielleicht viel Mühe und Arbeit stecken, erhalten blieben.

Die Aufstockung eines bestehenden Wohngebäudes sollte nicht ohne Architekt oder Statiker erfolgen. Ein Blick in den Bebauungsplan gibt Aufschluss, ob im Wohngebiet überhaupt zweigeschossige Häuser erlaubt sind. Grundlage des Vorhabens ist deshalb eine Bestandsanalyse. Veränderungen am Haus in dieser Größenordnung sind in jedem Fall genehmigungspflichtig, die Bauvorlagen müssen von einem Fachmann eingereicht werden, zumal die Landesbauordnungen zu berücksichtigen sind.

Auch die Nachbarn müssen ihr Einverständnis geben, da die hinzu gewonnene Haushöhe die Anrainer-Grundstücke stärker verschatten kann. Ein neu hinzugefügtes Geschoss, von Stadtplanern Nachverdichtung genannt, führt zu einem großen Wohnraumgewinn ohne Flächen- und Landschaftsverbrauch sowie ohne neue Infrastruktur.

Statisch gesehen

Ein neues Stockwerk belastet aber nicht nur die vorhandenen Mauern des Gebäudes, vielmehr hat das Gesamtsystem aller tragenden Bauelemente mehr Gewicht zu verkraften. Dazu gehören auch das Fundament sowie die Balken, Decken, Stützen und Fensterstürze. Vom Architekten zu berechnen sind auch künftige Schnee-, Wasser- und Windlasten sowie die dynamischen Lasten, wie Schwingungen und Stöße, die allein durch das Bewohnen eines Gebäudes entstehen.

Deshalb wird zuerst das bisherige Tragwerk dahingehend geprüft, ob es die neuen Lasten überhaupt aufnehmen kann. Dabei ist zunächst zweitrangig, ob ein Haus mit Flachdach oder mit Steildach eine neue Etage erhalten soll. Das ändert sich, wenn die Pläne umgesetzt werden. Sicher bietet dann der plane Abschluss eines Flachdach-Bungalows Vorteile, da der Abriss des Steildachs wegfällt.

Beim geneigten Dach bieten sich zwei Varianten an. Einmal der Rückbau des Dachkörpers, wobei meistens Eindeckmaterial sowie der Dachstuhl entsorgt werden. Ist die Qualität von Balken, Sparren und Dachpfannen noch einwandfrei, kann das geneigte Dach weiterverwendet werden. Der technische Aufwand wird deutlich größer, weil das Dach angehoben werden muss. Hier helfen mechanische Hebesysteme, die von synchron gesteuerten Hydraulikzylindern unterstützt werden. Diese nehmen das gesamte Dachsystem mitsamt vorhandener Deckung hoch, damit das neue Stockwerk eingefügt werden kann. Als Neubauteil unterliegt ein aufgesetztes Stockwerk generell der Energieeinsparverordnung und muss den strengen Auflagen des Wärmeschutzes genügen.

Im Vergleich zum Stein-auf-Stein-Bauwerk bietet die Holzständerbauweise mit ihrem niedrigen Eigengewicht bei trotzdem hoher Festigkeit des Materials bei einer Aufstockung Vorteile. Sollte nach den Berechnungen das vorhandene Gebäude für ein zusätzliches Geschoss nicht ausreichend belastbar sein, muss der Bauherr die Flinte nicht ins Korn werfen. Ein stützendes Stahlskelett kann in dem Fall die neu entstehenden Lasten abfangen. Die Konstruktion wird, je nach den Gegebenheiten, um das Haus herumgeführt oder nur an zwei Seiten errichtet, damit das neue Geschoss den notwendigen Halt findet. *koll*

Bau Landkreis Ebersberg

Glonn

R. GERG Baggerbetrieb
- Erdbewegungen
- Abbrucharbeiten
- Gewässerpflege
- Lieferung von Kies und Sand
- Vermietung und Vermittlung von Baumaschinen

Schlacht 16a · 85625 Glonn
Telefon 08093/4921 · Telefax 08093/902362
Handy 0175/2834388 · r.gerg@t-online.de
www.gerg-baggerbetrieb.de

Bau Landkreis Freising

Moosburg

Haberkorn
Fassadenverkleidung
Wärmeschutz • Kälteschutz • Schallschutz
vinyTherm®–Verkleidungen • die beste Lösung
formschön • effektvoll • natursteinbeschichtet
Sparen Sie Energie!
Wir beraten Sie gern und unverbindlich vor Ort
Karl Haberkorn · Poststraße 5 · 85368 Moosburg a. d. Isar
Vinylit-Partnerbetrieb
Telefon (0 87 61) 85 24 · Telefax (0 87 61) 5 33 30
E-Mail: Karl.Haberkorn@t-online.de
www.fassaden-bau.de

Hörgertshausen

Kufer GmbH
Außenputz & Innenputz
Wärmedämm-Verbundsystem
Hopfenstraße 13 · 85413 Hörgertshausen
Telefon 0 87 64/18 09 · Fax 0 87 64/18 49

Bau Landkreis Freising

Mauern

Peter Klimt GmbH
Waldruh 10
85419 Mauern
Tel. 08764/432
Fax 08764/1554
Email kellerbau-klimt@t-online.de
spezialfirma für kellerbau

Maßarbeit

Damit der Wunschgarten ein Traum wird, ist Hilfe vom Fachmann gefragt

Graben, säen, ernten sind tolle Beschäftigungen von März bis Oktober. Doch der wahre Gartenliebhaber ist nur glücklich, wenn er seine paar Quadratmeter oder sein Riesenareal wieder mal umbauen kann. Damit das Ergebnis auch den Wunschvorstellungen entspricht, wird es höchste Zeit, Bilanz zu ziehen, was vielleicht im Sommer gestört oder im Herbst gefehlt hat. Was kann verändert werden? Was ist zu verbessern?

Fehlt nicht doch ein weiterer Sitzplatz im Schatten? Wäre es nicht schön, die Rasenfläche, auf der keine Kinder mehr spielen, zu verkleinern und endlich ein Hochbeet mit Kräutern anzulegen? Ein eigener Apfelbaum könnte die Tarte noch schmackhafter machen ...

Hochbeet oder Kuschelecke

Fast alles ist möglich, wenn man gut plant. Um eine ungefähre Vorstellung davon zu bekommen, was alles geht, könnte man sich zunächst gemütlich auf die Couch hocken und in Gartenbüchern nach Anregungen oder Ideen suchen. Egal, ob man schließlich konkrete Vorstellungen davon hat, wie der Garten aussehen soll, oder ob man sich von der Fülle der Möglichkeiten überfordert fühlt, zu einer zielführenden Gartenplanung sollte auf jeden Fall ein Landschaftsgärtner hinzugezogen werden, heißt es beim Grünen Presseportal. Die Profis kennen sich zum einen mit den Wuchseigenschaften der Pflanzen, wie Höhe, Breite, Wuchsgeschwindigkeit und Lebensdauer aus, zum anderen wissen sie um artenspezifische Standortansprüche in Bezug auf Boden, Feuchtigkeit und Licht. Sie finden mit ihren Kunden gemeinsam heraus, wie der Traumgarten aussehen könnte: raffiniert oder nüchtern, romantisch oder funktional, barock angehaucht oder minimalistisch. Die Kunst des Planens liegt nämlich nicht in der Fülle der Möglichkeiten, sondern in deren sinnvoller Beschränkung.

Der Landschaftsgärtner kann nicht nur Sitzplätze, Terrassen, Wege, Nischen, Teiche oder Becken gestalten, er kann auch Niveauunterschiede im Gelände durch Terrassierung betonen und als gestalterisches Element einsetzen oder einen Vorgarten so kreieren, dass er das Haus in Szene setzt und aufwertet. Er kann Natur und Architektur in einen harmonischen Einklang bringen und Wege so anlegen, dass sie Träger von Sichtachsen werden und unterschiedliche Bereiche leichter zugänglich machen.

Da der Garten über einen großen Zeitraum im Jahr als „grünes Zimmer“ genutzt wird, ist er es wert, dass man ihm ein Höchstmaß an Aufmerksamkeit schenkt. Schließlich ist im Garten die „Möblierung“ – sprich die Bepflanzung – stets in Bewegung, wächst, blüht und verändert sich beständig. Es ist eine hohe Kunst, alle Gestaltungselemente eines Gartens proportional aufeinander abzustimmen. Dies gilt natürlich auch für die wohlüberlegte Menge und Dichte an Pflanzen.

Bäume bilden einen Abschluss nach oben. Sie dosieren das Licht und sorgen für kühlenden Schatten. Beim Pflanzen von Bäumen muss ein Abstand zur Grundstücksgrenze des Nachbarn eingehalten werden. Formbäume lassen sich – auf Maß und in Form geschnitten – genau in den Garten einpassen.

Pflanzung mit System

Hohe Sträucher dienen meist als Wind- oder Sichtschutz oder um unansehnliche Stellen zu verdecken. Besondere Blütensträucher wie kleine Magnolien, Flieder oder Schneeball werden bevorzugt als Solitär, das heißt in Einzelstellung, verwendet.

Stauden sind aus unseren Gärten nicht wegzudenken. Die krautigen, mehrjährigen Pflanzen treiben immer wieder neu aus und bilden somit einen festen Bestandteil des Gartens. Mit ihren verschiedenen Farben, Formen und Strukturen bieten sie eine unglaubliche Vielfalt von Kombinationsmöglichkeiten. Mit Stauden, Gräsern, Farnen & Co. wird ein Garten besonders lebendig und dynamisch.

Kletterpflanzen, darunter Rosen, Clematis, Wein oder Efeu, dienen der Begrünung von senkrechten Elementen im Garten. Das können Wände, Pergolen oder Bögen sein. *dfr*

Individuelle Gartenideen vom Landschaftsgärtner – zum Beispiel mit Hochbeeten, wetterfesten Gartenbänken und einer Mischung aus Gehölzen, Stauden und Gräsern. BGL/PdM

Gartenbau Niederbayern

Loiching

Trinkwasser ist für den Garten zu kostbar!
Jowi BRUNNENDIENST

Frühjahrsaktion 2012
6 m Saugrohr mit Handpumpe
Einschlagen auf Grundwasser
auch bei harten Bodenschichten
Preis 250,- Euro inkl. MWSt
An- und Abfahrt im Preis enthalten!
Nur 70 cm Einfahrtsbreite erforderlich!
Kosten nur bei Rohreinschlagerfolg!
Telefon 08731/2016

Ergolding

Gestalten mit Granit
WWW.GESTALTEN-MIT-GRANIT.DE
...mit über 100 Beispielabbildungen
unserer Stein-Arbeiten aus der Region
Ober-priller
Einfahrten · Wege · Eingänge · Außentreppen
Terrassen · Zisternen · Sickerschächte
Kopfsteinpflaster, Verkauf und Verlegung
Johann Oberpriller
84030 Ergolding, Tel. 08 71/97 41 60

Gartenbau Landkreis Erding

Erding

Ein Besuch lohnt sich immer im
Gartencenter Eberl
Alles für den Garten · Baumschulen
• Laubgehölze • Obstgehölze • Blütensträucher
• Koniferen • Schlingpflanzen • Stauden
• Rosen • Moorbeetpflanzen • Düngemittel
• Buchs in Form schneiden
Aufhausen, Moosweg 12, Telefon (0 81 22) 1 40 47

Isen

Garten Geisberger
Bau von Grünanlagen, Wegen, Plätzen, Zäunen
Natur- u. Betonsteinpflasterungen
Dachbegrünung, Dachterrassen
Terrassen- u. Holzterrassenbau
Teichanlagen, Wasserspiele
Natur- u. Betonsteinmauern
Pflanzung, Pflege, Rasen
Beratung u. Planung
Objektbau
Carports
HS
Kay 1, 84424 Isen, Tel. 08083/54429, Fax 54553
E-Mail: info@garten-geisberger.de
www.garten-geisberger.de
Ihr Experte für Garten & Landschaft

Wasser eröffnet im Garten eine zusätzliche Dimension. Jedoch benötigen künstlich geschaffene Wasseranlagen eine ausgereifte Technik. Vor der Realisierung stehen daher immer die umfassende und ausführliche Beratung und Planung. Foto: BGL

Tröpfchen für Tröpfchen

Die Planung von Teichen und Bewässerungsanlagen ist Expertensache

Ein Teich muss her, unbedingt. Im Vorfrühling wollen schon lange gehegte Gartenträume endlich realisiert werden. Und beim Gedanken an die langen Arme beim Schleppen der Gießkannen im Sommer kommt noch ein Wunsch dazu: eine automatische Bewässerungsanlage. Bei der Neuanlage eines Gartens ist der Einbau einer solchen Einrichtung sicherlich kein Problem, aber was macht man, wenn der Garten schon älter, die Bäume und Sträucher groß sind und die Blumenrabatten so, wie man sie schon immer haben wollte? Auch hier gibt es Lösungen, die sich mit Hilfe des Fachmanns für Teichbau und Bewässerung finden lassen.

Je größer der Garten, desto umfangreicher muss geplant werden. Eine besonders ökonomische Lösung ist die sogenannte Tröpfchenbewässerung. Hier befinden sich in den Schläuchen oder Rohren in regelmäßigen Abständen Auslässe beziehungsweise Tropfer, durch die kontinuierlich geringe Wassermengen abgegeben werden. Diese Technik kann oberirdisch in unmittelbarer Wurzelnähe der Pflanzen oder unsichtbar im Boden installiert werden. Versenkbare Regneranlagen bieten sich beispielsweise für große Rasenflächen an. Immer dann, wenn Wasser benötigt wird, erheben sich die Sprühköpfe, und senken sich nach der Beregnung wieder ab.

So umfangreich die verschiedenen Bewässerungstechniken sind, so vielfältig kann auch der Einsatz von Technik in Kombination mit Wasser im Garten sein – sehr zur Freude der Menschen, die den Garten nutzen. Dabei ist es gleich, ob nun ein kleiner Teich angelegt wird, ein Bachlauf sich sanft durch das Gelände schlängeln soll, ein plätschernder Springbrunnen, sogar ein einladender Schwimmteich oder Naturpool geplant und gebaut werden – Bewässerungstechnik ist immer dabei.

Denn die entsprechenden Technologien wie Pumpen, Zuläufe, Filteranlagen etc. sind Voraussetzung dafür, dass später auch alles einwandfrei fließt, sprüht oder plätschert und dauerhaft funktioniert.

Wasser eröffnet im Garten eine zusätzliche Dimension. Vor der Realisation stehen immer die umfassende und ausführliche Beratung und Planung. Denn die Gestaltung sollte zur Anmutung des Gartens, zum Haus und zur Grundstücksgröße passen. *koll*

Lifting für den Rasen

Vertikutieren sorgt für besseres Wachstum

Man mag es eigentlich kaum glauben, aber es ist jedes Jahr das gleiche Spiel: Kaum scheint die Frühlingssonne ein paar Tage, sprießen die ersten Rasengräser – höchste Zeit also, an die Rasenpflege zu denken. Die Bayerische Gartenakademie hat praktische Tipps für eine schonende Frühjahrskur parat.

Wenig Licht und schlechtes Wetter haben sich im Winter nicht nur auf das Gemüt von Gartenbesitzern negativ ausgewirkt. Auch für den Rasen war das nicht die beste Zeit. Jetzt ist er mit vielen abgestorbenen Pflanzenteilen, Moos und Blättern durchsetzt. Abhilfe schafft ein Rasenpeeling – das Vertikutieren. Allerdings rät die Gartenakademie abzuwarten, bis der Boden gut abgetrocknet ist, ansonsten reißt man bei der Prozedur zu viele Grasbüschel heraus.

Der Boden sollte nicht verletzt werden

Durch das Vertikutieren wird der Rasen entschlackt. Der grüne Teppich bekommt so den idealen Wachstumsimpuls, noch bevor die Vegetationsperiode richtig beginnt. Das Entfernen von schädlichem Rasenfilz und kümmerlichen Gräsern verhindert Bodennässe und fördert den Luftaustausch im Boden. Gleichzeitig werden auch eventuell vorhandene Moose teilweise entfernt. Bleibt der Rasenfilz erhalten, bindet er Wasser und Nährstoffe. Diese fehlen für die Versorgung der Gräser.

Nach der Maßnahme sieht der Rasen oft lädiert aus. Doch keine Sorge, kleinere Lücken schließen sich schnell. Sind nur noch gesunde Gräser vorhanden, breiten sich diese umso schneller wieder aus. Eine direkt anschließende Düngung gibt den Pflanzen die nötige Kraft dazu. Der Vertikutierer sollte so eingestellt sein, dass der Boden nicht verletzt, die Grasnarbe nicht geschädigt und Messer und Motor des Geräts geschont werden. Die Rasenflächen werden lückenlos bearbeitet, bei starkem Rasenfilz auch in zwei Arbeitsgängen über Kreuz.

Genaue Dosierung

Je nach Bodenart und Nutzung sehen manche Flächen auch ohne Düngung sehr gut aus. Der vorhandene Nährstoffvorrat reicht ihnen völlig aus. Ein sandiger, mit Humus versorgter und nicht verdichteter Boden ist die beste Grundlage für einen gesunden und vitalen Rasen. Ist man sich nicht sicher, wie es um seinen Rasen bestellt ist, empfiehlt es sich, eine Bodenprobe zu untersuchen. Falls die Nährstoffwerte zu niedrig sind, sollte man gezielt düngen – und zwar mit einem speziellen Rasendünger mit Langzeitwirkung mit dem Verhältnis N:P:K:Mg = 15:5:9:2.

Der Rasen im Hausgarten benötigt durchschnittlich etwa zehn Gramm reinen Stickstoff pro Jahr. Wer nur einmal im Jahr düngen will, macht das nach dem ersten Wachstumsschub im Juni. Die Gartenakademie empfiehlt jedoch, die Düngermenge auf zwei Gaben im Jahr zu verteilen. April und Juni beziehungsweise Juli sind dafür die richtigen Zeitpunkte.

Um Dünger optimal auszubringen, ist ein Düngerwagen hilfreich, der in Gartenfachmärkten ausgeliehen werden kann. Es wird genau eingestellt, wie viel Gramm pro Quadratmeter ausgebracht werden. Die Dosierung richtet sich nach dem jeweiligen Dünger und steht auf der Verpackungsrückseite. Es ist wichtig, diese Dosierungen genau zu beachten, denn Überdüngung schadet dem Rasen ebenso wie der Umwelt – und dem eigenen Geldbeutel. Die Düngung selbst erfolgt an trüben und regnerischen Tagen. Dadurch werden Verbrennungen vermieden, und der Dünger gelangt mit dem Wasser direkt an die Wurzeln. *koll*

Gartenbau
Landkreis Erding

Dorfen
Frauenberg

DIE WELT DES GARTENTEICHS
R&W
TEICH-& GARTENTECHNIK
„Harmonie der Elemente“
Erfüllen Sie sich Ihren Traum vom eigenen Teich, wir zeigen Ihnen wie!
Filterkomplett-Systeme und Pumpentechnik von OASE, Meßner & Laguna. UVC-Klärgeräte zur Algenbekämpfung, Belüfterpumpen & Zubehör, Spiralschläuche, PVC-Fittinge u. Rohre, Teichfolie nach Maß aus PVC oder EPDM.
GFK-Becken u. energiesparende LED-Beleuchtung für Garten- & Quellsteinbau. Dekoration in Granit & Bronze rund um den Gartenteich. Fischfutter in Abpackware.
R&W Teich-& Gartentechnik, Esterndorf 9 • 84405 Dorfen, Tel. 08081/4904 • Mo-Fr. 14-20°° SA 9-13°° Termine nach tel. Vereinbarung!

www.IhrBaumProfi.de
JOSEF HÖLLINGER
BAUM-/PROBLEMFÄLLUNG – BAUMPFLEGE
WURZELSTOCKFRÄSEN – GARTENPFLEGE
schnell – sauber – preiswert
Tel. 0172 / 5820173 oder
08762 / 7292866

Ihr Kontakt für Anzeigen
in der Süddeutschen Zeitung Erding
Nicole Schley
Lange Zeile 10
85435 Erding
Telefon: 0 81 22/97 30-21
Fax 0 81 22/97 30-85

Ab, auf die Insel

Die Garten München zeigt ganz andere Oster-Inseln

Am Mittwoch, 14. März, beginnt in München der Frühling und zwar zuverlässig auf der Garten München, die bis Dienstag, 20. März, in der Halle A6 der Messe München bunt und fröhlich erstrahlt. Mehr als 150 Aussteller zeigen ihre schönsten Ideen für den Raum im Freien – von Gartenmöbeln, Pflanzen und Accessoires bis zu den Showgärten der Garten- und Landschaftsbauer. In diesem Jahr legt die Garten München dem Osterfest den roten Teppich aus. Duftende Frühlingsblumen, ausgefallene Osterdekorationen und floristische Inspirationen in Hülle und Fülle bereichern die Ausstellung für Gartengestaltung und Gartenkultur.

Die Blumenschau 2012 lädt zu einer Reise auf die Oster-Inseln ein. Hierbei geht es nicht nur um den im Südostpazifik gelegenen Archipel. Auch das Osterfest hält in der Blumenschau Einzug und wird auf fünf thematischen Inseln zum Erlebnis: neben der Original-Oster-Insel das Ei, das Nest, die Tradition sowie Osterhase & Co. Ein drei Meter hohes Ei, umringt von Osterglocken, Tulpen, Primeln, Stiefmütterchen, Narzissen und Krokussen, bildet das Zentrum der Blumenschau und lädt die Besucher ein, sich von den vielen österlichen Kreationen inspirieren zu lassen.

„8000 Zwiebelblumen, 1000 Forsythien-Zweige und 30 Birken bringen zusammen mit farbigen Eiern und Hasen die Blumenschau zum Glänzen“, sagt Floristmeister Lothar Keil, der für die Gestaltung verantwortlich ist. „Die Pflanzen sind extra für die Garten München gezogen worden, damit sie pünktlich zur Messe blühen“, ergänzt er. Passend zum Osterfest lädt die Garten München zur Ostereisuche ein. Hierbei geht es nicht um Schokoladen-Eier, sondern um ein Garten München-Osterei, das in einem täglich neuen Versteck auf die Messebesucher wartet. Wer das Ei entdeckt, wird belohnt. Die Aussteller der Garten München stellen die Gewinne zur Verfügung, wie beispielsweise einen rauchfreien Holzkohlegrill, der das Grillen auf dem Balkon möglich macht.

Weitere Oster- und Frühlingsentdeckungen können Messebesucher entlang des Garten-Boulevards in der Halle A6 machen. Hier zaubert das Team von Schloss Hexenagger frische, farbenfrohe Dekorationen, die jeden Ostertisch festlich aussehen lassen – mit bunt gefärbten Ostereiern, edlem Geschirr und duftenden Frühlingsblumen. Dekorative Ideen für das Osterfest gibt auch Jutta Schlötzer (Rosenpavillion München) in ihrem Vortrag am 19. März um 15.30 Uhr auf der Garten-Bühne („Überraschend anders: Oster-Deko mit Rosen“). Die Münchnerin hat eine Unterlage aus Metall entwickelt, mit der das Binden von Blumenkränzen zum Kinderspiel wird. Auf der Garten München führt sie vor, wie leicht ihre patentierte Erfindung zu verwenden ist und lässt die Besucher dabei selbst ausprobieren. Für ihre Oster-Deko verwendet Schlötzer frische Esperanza-Rosen, Wachteleier, Federn, Birkenäste und Palmkätzchen. Übrigens: Der Kauf einer Eintrittskarte für die IHM – online oder Tageskasse – berechtigt auch zum Besuch der Garten München. *dfr*

Es grünt so grün ... die Garten München holt den Frühling in die Messehallen – und natürlich nach Hause. Foto: GHM

Wunsch und Wirklichkeit

Den idealen Rasenmäher zu finden, ist gar nicht so einfach

Der Garten ist gerade mal 100 Quadratmeter groß. Doch aus dem einst so hübschen Rollrasen ist längst eine Unkrautinsel geworden. Warum? Weil das bisschen Grün einfach zu klein für einen Rasentraktor ist? Weil Mähen so eine blöde Beschäftigung ist? Weil einfach noch nicht das passende Gerät im Schuppen steht? Das kann eigentlich nicht sein, denn mehr als 1500 Rasenmähertypen von über 70 Herstellern und Importeuren suchen hierzulande einen Käufer. Da ist die gute Beratung vom Fachhändler ohne Zweifel der erste Schritt vorm Rasenschnitt. Doch ein wenig auskennen, sollte man sich schon, was es – abgesehen vom Traum vom Aufsitzrasenmäher – so alles auf dem Markt gibt.

Elektrorasenmäher werden in Deutschland stückzahlmäßig bei weitem am häufigsten verkauft. Für sie sprechen unter anderem einfachste Bedienung, erträgliche Arbeitsgeräusche, wenig Wartung, das geringere Gewicht gegenüber einem Benzinrasenmäher gleicher Schnittbreite oder auch eine scheinbar höhere Umweltverträglichkeit. Natürlich ist es auch der Preis, der deutlich unter dem eines Rasenmähers mit Verbrennungsmotor liegt, aber auch die vielen, immer kleiner werdenden Einfamilien-Hausgärten machen den Elektrorasenmäher so beliebt.

Akkumäher haben die Kraft fürs Messer und teilweise sogar für den Fahrantrieb im Akku gespeichert – und das ist heute beachtlich viel. Ihr niedriger Geräuschpegel und ihre hohe Wendigkeit gegenüber einem Rasenmäher mit Stromkabel sind starke Argumente, sie öfter einzusetzen. Auch hier gilt: Besonders für den kleineren Hausgarten sind sie eine interessante Alternative.

Unbemannter Schnitt

Mähroboter sollen selbstständig und unabhängig arbeiten und damit Zeit sparen. Aber das ist noch nicht alles. Wie von Geisterhand sollen sie sich bewegen und im Garten Hindernissen ausweichen, seien es Bäume, Wäschespinnen, Pflanzkübel, neugierige Hunde oder auch Liegestühle. Umweltfreundlich können sie sein, außerdem ihre Ladestationen für den Akku selber finden. Die fast vollautomatischen Gartensklaven stehen auf der Wunschliste ganz oben. Wenn da nicht der Preis wäre ...

Auch heute noch ist die Konstruktion von Benzinrasenmähern mit einem Sichelmesser äußerst simpel und dominiert den deutschen Markt: Über eine vertikale Welle wird das Messer direkt angetrieben. Das Messer läuft damit so schnell wie der Motor dreht. Spindelmäher, die Rasenmäher in Urform, haben es auf dem europäischen Festland schwer: Niemand will sie so richtig, und deshalb fristen sie bei uns das Dasein von Mauerblümchen. Vielleicht fehlt es einfach an Verständnis dafür, wie eine gut gepflegte Rasenfläche wirklich auszusehen hat. Die Engländer sehen das ganz anders und deshalb stehen bei ihnen Spindelmäher in der Beliebtheitsskala ganz weit oben.

Auf einem Luftpolster zu gleiten und dabei den Rasen zu mähen, das ist die Idee, die hinter dem Prinzip des Luftkissenmähers steckt: Die Fahrt auf dem Luftkissen hat dann auch auf den ersten Blick bestechende Vorteile. Leicht und ohne Kraft lässt sich der Rasenmäher in jede Richtung bewegen. Ein Argument, das besonders Frauen anspricht. Trotzdem werden Luftkissenmäher nur in geringen Mengen abgesetzt und sind eine kleine, aber interessante Speziallösung. *dfr*

Der Traum vom Rasentraktor bleibt in den heute üblichen handtuchschmalen Gärten leider unerfüllbar. Foto: Etesia

Gartenbau — Landkreis Erding

Oberneuching

Neuanlage
Umgestaltung
Pflege
Pflanzung
Fertigrasen
Teich
Spielplatz

GaLaBau BERG

Hauptstraße 9
85467 Oberneuching
Fon: 0 81 23 / 93689 0
Fax: 0 81 23 / 93689 19
www.galabau-berg.de

Terrasse
Weg
Pflaster
Naturstein
Sichtschutz
Zaun
Baumfällung

„Unser Job ist es, für jede technische Herausforderung eine passende Lösung zu finden“

Interview mit Georg Woitzik, Obermeister der Feinwerkmechaniker-Innung München-Oberbayern

Georg Woitzik ist der neue Obermeister der Feinwerkmechaniker-Innung München-Oberbayern. Er leitet die in Hörlkofen (Wörth) im Landkreis Erding ansässige Firma Gewo Feinmechanik GmbH, ein Familienunternehmen, in dem auch seine Frau Marianne und seine beiden engagierten Söhne Stefan und Andreas Woitzik in der Geschäftsleitung mitarbeiten und entscheidend zum Erfolg des Unternehmens beitragen. Von derzeit 192 Beschäftigten haben 89 ihre Ausbildung in der Firma gemacht. Eine erstaunliche Zahl!

Herr Woitzik, was hat man sich unter Feinmechanik eigentlich vorzustellen?

Georg Woitzik: In der Feinmechanik wird gedreht, gefräst, gebohrt, geschliffen, geläppt, gelötet, drahterodiert, Bauteile werden zu Komponenten oder Baugruppen zusammengebaut. Unser Basiswerkstoff ist in der Regel Aluminium, aber auch Chrom-Nickel-Stähle und andere Werkstoffe werden verarbeitet. Unser Job ist es, für jede technische Herausforderung eine passende Lösung zu finden.

Können Sie das anhand konkreter Beispiele aus Ihrer Arbeit erläutern?

Woitzik: Unsere Kunden kommen aus Medizin, Halbleitertechnik, Mikroelektronik, Optik, Luft- und Raumfahrt und vielen anderen Bereichen. Für deren Herausforderungen finden wir eine passende Lösung, in dem wir Teile und Geräte herstellen. Zum Beispiel: Mit Geräten, die wir fertigen, werden Mikrochips hergestellt. Mit von uns gefertigten Elektronenmikroskopen werden die Pixel von Flachbildschirmen, von iPads und iPhones getestet. Das Elektronenmikroskop scannt dabei in hoher Geschwindigkeit die Bildschirme, merkt sich fehlerhafte Pixel, die rot oder grün wahrnehmbar sind, und eliminiert sie, macht sie grau, sodass sie für das Auge nicht mehr sichtbar sind. Für die Medizintechnik stellen wir Teile von Röntgenkameras her, für die Luftfahrt zum Beispiel die Verankerungen für Luftfracht im Flugzeug.

Fräsbearbeitungszentrum
V.l.n.r.: Andreas, Stefan, Marianne und Georg Woitzik, an der Maschine Manuel Ober. Weitere Infos: www.gewo-feinmechnik.de

Die Gewo-Feinmechanik legt großen Wert auf Ausbildung.

Das hört sich nach einem ziemlich breiten Spektrum an.

Woitzik: Genau das macht unsere Arbeit so spannend. Wir haben Kunden aus den verschiedensten Sparten mit völlig unterschiedlichen Anforderungen. Mit unserer enormen Fertigungstiefe können wir jedes gewünschte Werkzeug herstellen.

Warum kommen diese Firmen gerade zu Ihnen?

Woitzik: Für den Kunden ist unser klarer Vorteil, dass Planung, Fertigung und Montage unter einem Dach stattfinden. Produkte werden zu komplexen Baugruppen zusammengefügt, auch in Handfertigung, bei Bedarf auch im Reinraum. Wir produzieren in enger Zusammenarbeit mit dem Kunden genau das benötigte Gerät. Unsere Stärke ist, dass wir Probleme während der Fertigung erkennen und sie zusammen mit dem Kunden gleich lösen können. Mit dem breit aufgestellten Fertigungsspektrum wie Drehen und Fräsen, Senk- und Drahterodieren, den verschiedenen Schweißverfahren und der Blechbearbeitung werden alle Aufgabenstellungen optimal gelöst. Vom funktionalen Kleinteil bis hin zum individuell gefertigten Gehäuse.

Sie sagten zu Beginn, es würde bei Ihnen „geläppt“?

Woitzik: Ja, für höchste Ansprüche in Sachen Ebenheit und niedriger Oberflächenrauigkeit setzen wir das Läppverfahren ein. Hierbei werden Ebenheiten von bis zu einem Mikrometer erreicht. Auch für größere Durchmesser bei Metallen und Nichtmetallen ist das Läppverfahren machbar. Nur durch ständige Qualitätskontrolle werden hier die irre hohen Standards gesichert. Jedes Bauteil wird bei uns noch einmal von einem zweiten Mitarbeiter vermessen. Danach findet eine Endkontrolle statt.

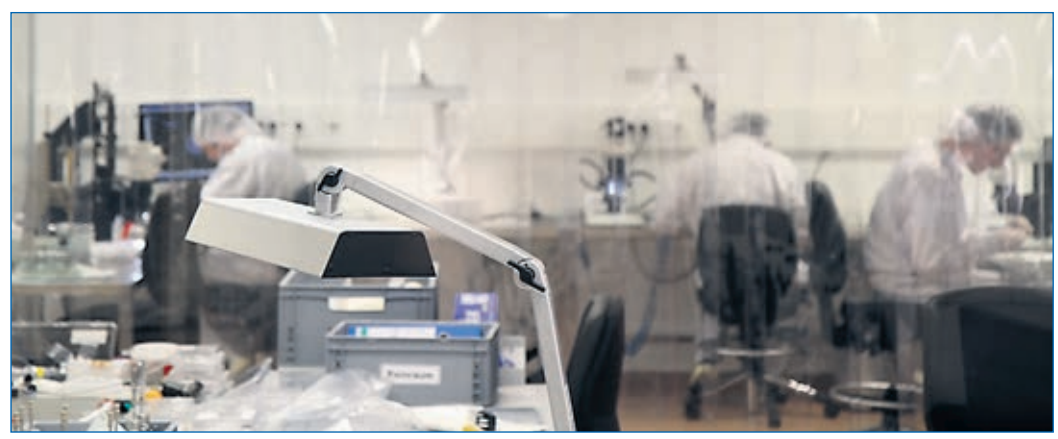
Und was genau bedeutet „Drahterodieren“?

Woitzik: Dabei werden mit einem Messingdraht Konturen in Metall geschnitten. Der 0,2 Millimeter dünne Draht verursacht mit einer hohen Voltzahl Funken, kleine Blitze, die das Material an genau programmierten Stellen zum Schmelzen bringt. Mit Wasser werden die geschmolzenen Partikel ausgespült. So kann man eckige Löcher bohren und auch Beweglichkeit ins Metall einarbeiten.

Bilden Sie viele Lehrlinge aus?

Woitzik: Ja, Ausbildung hat einen ganz wichtigen Stellenwert für uns. Eine praxisnahe Ausbildung zum Feinwerkmechaniker oder Mechatroniker. Auch Industriekaufleute bilden wir aus. Für unser Unternehmen geeignete Mitarbeiter findet man auf dem Arbeitsmarkt nur ganz selten. Bei unserer Fertigungstiefe dauert es ein Jahr oder länger, bis ein neuer Mitarbeiter eingearbeitet ist. Unsere Lehrlinge lernen sämtliche Verfahren von der Pike auf und werden bei entsprechender Leistung auch übernommen. Derzeit beschäftigen wir drei Ausbildungsmeister, die sich allein der Ausbildung unserer 43 Lehrlinge widmen. Zwei Meister bringen den Lehrlingen die Grundkenntnisse bei, ein weiterer kümmert sich nur um ihre Ausbildung an den CNC-Maschinen.

Interview: Nicole Schley



Ein Herzstück des Unternehmens ist der sogenannte Reinraum. Fotos (3): Schley

Gartenbau Landkreis Freising

■ Kranzberg

Unsere `Gartenphilosophie´besteht darin, für Sie eine Oase der Ruhe, der Freude und der Gemütlichkeit zu erschaffen. Einen Ort, wo man sich in tiefster Seele zuhause fühlt.
Um das zu erreichen, sind wir bestrebt alle vier Grundelemente Feuer, Wasser, Erde, Luft im Garten zu integrieren, so dass eine Harmonie entsteht, wie es uns die Natur so schön vormacht.

Von uns bekommen Sie Ihren persönlichen `Wohlfühlgarten´, Beratung, Planung, Neu-oder Umgestaltung.

■ Paunzhausen

Michael Laqua
Gartengestaltung

Entwurf, Planung und Umsetzung von Gartenneuanlagen sowie Änderungen und Neupflanzungen, Terrassen, Wege, Teiche, Natursteinmauern, Zäune u.v.m.

Parkstraße 9 | 85307 Paunzhausen
Mobil: 01 70/8 16 10 78
Internet: www.laqua-gartengestaltung.de

Gartenbau BAUER
Garten- und Landschaftsbau
Meisterbetrieb Franz Bauer
Walterskirchen 10
85307 Paunzhausen
Tel. 0 81 66/67 51 02 • Mobil 01 60/4 43 49 49 • www.bauergartenbau.de

Wir erledigen für Sie:
Komplette Außenanlagen
Neu oder Sanierungen, Pflasterarbeiten,
Felsenmauern, Pflanzenberatung
sowie Ausführung der Pflanzung, Teichbau,
sämtliche anfallende Arbeiten im Garten

Gerne erstellen wir Ihnen ein kostenloses Angebot.

Rettung in letzter Sekunde

Faszination Handwerk e.V. in Schliersee überliefert alte Handwerkstechniken und präsentiert sie der Öffentlichkeit

Hornschnitzer, Posamentenmacher, Säckler, Porzellanmaler – Berufe wie diese sind so gut wie von der Bildfläche verschwunden. Einige wenige Meister ihres Fachs gibt es aber doch noch. Der Schlierseer Verein Faszination Handwerk e.V. hat sich zum Ziel gesetzt, die Tradition dieser fast ausgestorbenen Handwerksberufe lebendig zu erhalten. Dazu veranstaltet er zweimal im Jahr eine Ausstellung, auf der diese alten Techniken noch zu erleben sind.

Spitze, die aussieht wie ein edles Collier

Eine von diesen Techniken ist das Metallklöppeln, wie es Gabi Karl aus Schrobenhausen noch beherrscht. Im Unterschied zum bekannteren Weißklöppeln wird hier mit Gold- und Silberdraht gearbeitet. Es entsteht eine goldene Spitze, die aussieht wie ein feines Collier. Klöpplerin Gabi Karl hat sich die Methode selbst beigebracht, weil sie niemanden gefunden hat, der diese Fertigkeit noch besitzt. Und sie wollte sich diese Handarbeitskunst unbedingt aneignen, weil ihr für die Klosterarbeiten die Auswahl an fertig zu kaufenden Goldspitzen einfach zu gering war. Sie arbeitet mit alten Vorlagen und hat das Muster auf einem Karton vorgezeichnet, der mit Hunderten von Stecknadeln auf einem Kissen festgemacht ist.

Beim Metallklöppeln wird im Unterschied zum Weißklöppeln ein feiner Golddraht verwendet. Der Karton mit dem vorgezeichneten Muster ist auf einem Kissen festgesteckt. Foto: Faszination Handwerk e.V./Thomas Plettenberg

Die Metallklöpplerin gehört zu den regelmäßigen Gästen bei den Ausstellungen des Vereins, ebenso wie andere seltene Handwerkermeister: Ein Posamentenmacher, der Quasten und Seile für Klöster und Schlösser fertigt, ein Feintäschner, der Reisetaschen herstellt, ein Gemälderestaurator, der alte Ölbilder erneuert, ein Säckler, der Lederhosen schneidert oder ein Hornschnitzer, der aus Gamshörnern Bildminiaturen schnitzt, die man am Revers der Lodenjoppe trägt.

Die Vereinsgründung begann mit der Begegnung von Rosi Wilfert, Miesbacher Porzellanmalerin und Christine Falken, Schlierseer Dirndlschneiderin. Vor ungefähr zehn Jahren stellten beide auf einem Markt aus und dachten sich, es müsste etwas geben, wo die Handwerker nicht neben den (Hobby)-Kunsthandwerkern stehen. Denn es ist das eine, schöne Dinge in der Freizeit herzustellen, aber eine andere Sache, ein ausgebildeter Meister seines Fachs zu sein und mit altem Handwerk seinen Lebensunterhalt zu bestreiten.

So gründeten die Frauen 2002 den Verein Faszination Handwerk e.V. und fingen an, Ausstellungen zu veranstalten. Diese finden zwei Mal im Jahr statt, einmal zu Lichtmess im Februar und einmal zu Leonhardi im November. Die Begeisterung des Publikums machte die Ausstellungen zu Dauerbrennern, weil hier Fertigkeiten zu sehen sind, die im Maschinenzeitalter kaum noch jemand beherrscht.

Das dazu passende malerische Ambiente unterstreicht das hohe Niveau der Handwerkskunst-Ausstellungen. Es nehmen jeweils rund 30 Handwerksmeister an vier wechselnden Ausstellungsorten teil. Die nächste findet vom 2. bis 4. November in Wildbad Kreuth statt. Informationen gibt es unter www.leonhardimarkt.de

Susanne Hauck

Der macht was her

Ein Natursteinteppich ist eine gute Alternative zu Bodenfliesen

Viele Balkone und Terrassen brauchen dringend eine Auffrischung. Aufgeplatzte Fugen, Risse, lose Fliesen und gräulicher Belag sind nicht gerade anheimelnd. Was tun? Die Lösung heißt: Natursteinteppiche. Sie sind eine ideale Alternative zu Fliesen.

Mit den handlichen Fertigelementen aus Naturstein lässt sich die Schmuddelecke schnell wieder in ein Freiluftwohnzimmer verwandeln. Oft reicht nur ein einziger Tag, um Balkon und Terrasse mit frischem Ambiente aufzuwerten. Der Belag überzeugt durch eine extrem hohe Oberflächenfestigkeit, Langlebigkeit und einen sehr angenehmen, trittelastischen Laufkomfort.

Das Ausgangsmaterial für diesen naturnahen Bodenbelag sind Quarz- und Marmorkiesel. Durch sogenanntes Rundwaschen entsteht eine attraktive Struktur mit natürlichem Charme. Die praktischen Fertigelemente sind in einer großen Farbenvielfalt und in verschiedenen Korngrößen erhältlich. Die Fertigelemente gibt es selbstverständlich in verschiedenen Größen – zum Beispiel 50x50 Zentimeter – und auch in länglichen Formaten für Treppenstufen und Sockel. Kreative Bordüren- und Intarsien-Fertigelemente runden das Angebot ab. Der eigenen Kreativität sind keine Grenzen gesetzt.

Für Terrassen, Balkone oder Gartenwege ist der Belag auch deshalb gut geeignet, weil er absolut witterungs- und frostbeständig ist. Für die Reinigung des Bodens genügt in der Regel der natürliche Regenguss oder Wasserschlauch beziehungsweise Hochdruckreiniger. Flächen bis zu zehn Quadratmeter können in nur einem Tag verlegt werden. *koll*

Mit einem Natursteinteppich wird aus der Schmuddelecke hinter dem Haus ganz schnell ein attraktives Freiluftwohnzimmer. Foto: Renofloor

Landschaftsbau — Landkreis Freising

■ Au i. d. Hallertau

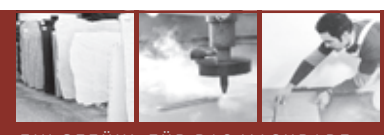
Landschaftsbau GmbH
ZIEGLTRUM
SPORT- UND GOLFPLATZBAU

- Hausgärten (Planung und Ausführung)
- Anlage von Gewerbeflächen
- Pflasterarbeiten aller Art
- Maschinelle Pflasterverlegung
- Wegebau
- Teichbau
- Pflanzarbeiten
- Natursteine, Betonsteine
- Baumfällarbeiten
- Holzhäckseln
- Schredern mit Magnetabscheider
- Sportplatzbau
- Golfplatzbau
- Sanierung/Pflege
  - Vertikutieren/Senkrechtschneiden
  - Aerifizieren/Tiefenbelüftung
  - Topdressing/Besanden

Abenstalstraße 5
84072 Au i.d. Hallertau/Seysdorf
Telefon 0 87 52/8515-0
Telefax 0 87 52/8515-1

Bau — Landkreis Rosenheim

■ Ramerberg



EIN GEFÜHL FÜR DAS MACHBARE
Vielfalt in Stein...

Stein – für innen und außen

schnell und effizient verlegt durch alt eingesessene Firma

Treppen . Böden . Fliesen
Küchenarbeitsplatten . Bäder

Hain
NATURSTEIN

Zellerreit 87
83561 Ramerberg

Tel. 0 80 39/90 64 - 30
Fax. 0 80 39/34 17
info@hain-naturstein.de
www.hain-naturstein.de

Unberechenbare Naturgewalt

Ein Blitzeinschlag kann den PC crashen – und noch viel mehr Unheil anrichten

Meistens genügt uns der Blick zum Dach, um bei Gewitter – beruhigt und sich in Sicherheit wähnend das Spektakel von Blitz und Donner vom Wohnzimmerfenster aus zu beobachten. Doch genügt tatsächlich der Blitzableiter auf dem Dach, um keine Schäden durch Blitzeinschläge befürchten zu müssen? Die Schutzmaßnahmen sind komplex, und diverse Systeme beeinflussen sich bei großer Gebäudedichte in den Städten gegenseitig. Eine kritische Überprüfung kann nicht schaden.

Wer kennt das nicht: Da sitzt man gemütlich vor dem Fernseher oder surft gerade durch die Weiten des WWW, als sich prompt am Himmel ein Gewitter zusammenbraut und ohrenbetäubenden Lärm veranstaltet. Soll man nun den Fernseher oder den PC abschalten, ja sogar die Stecker ziehen? Bieten der Blitzableiter auf dem Dach und die Steckdosenerdung nicht genügend Schutz?

Die Auswirkungen eines Blitzeinschlags sind vielfältig, vor denen man sich mit entsprechenden Installationen weitgehend schützen kann. Sie sind vorgeschrieben und genormt. Der äußere Blitzschutz mit seinen Fangeinrichtungen (Blitzableiter), seiner Ableitungs- sowie Erdungsanlage sorgt dafür, dass der Blitzstrom bei direkten Einschlägen dem vorgegebenen Pfad zur Erde folgt.

Abgesehen vom starken elektromagnetischen Feld, das in elektrischen Leitungen oder Rohrleitungen Schäden verursachen kann, besteht aber die Gefahr hoher Ströme, die innerhalb der elektrischen Versorgungsleitungen Sekundärspannungen und -ströme hervorrufen.

Für die Überspannungen ist nun der innere Blitzschutz zuständig. Zum Schutz von elektrischen Leitungen und Geräten werden dazu verschiedene Typen von Überspannungsschutzgeräten eingesetzt.

Innerer Blitzschutz

Das System funktioniert in der Regel zuverlässig. Doch Korrosionsschäden, gegenseitige Beeinflussung der Erdungssysteme bei enger Bebauung oder auch anderweitig verursachte elektrostatische Entladungen können die Schutzfunktion beeinträchtigen. Sind besonders teure Anlagen, empfindliche Geräte oder unersetzliche Datenspeicher zu schützen, sollte ein zusätzlicher Blitzschutz-Potenzialausgleich installiert werden. Er sorgt beim Blitzeinschlag für eine sichere Verteilung der Blitzenergie auf den inneren Blitzschutz und verhindert zudem Über- und Durchschläge sowie Funkenbildung.

Im Gegensatz zum vorgeschriebenen Potenzialausgleich stellt die erweiterte Maßnahme des Blitzschutz-Potenzialausgleichs eine direkt leitende Verbindung zwischen der Blitzschutzanlage und den Rohrsystemen, eine Verbindung voneinander isolierter Rohrsysteme über Trennfunkenstrecken sowie eine Verbindung aktiver Leiter der Starkstromanlage über Ventilableiter her. In Hochhäusern, die höher als 30 Meter sind, muss der Blitzschutz-Potenzialausgleich in Abständen von maximal 20 Metern wiederholt werden. Eine solche Anlage erhöht den Schutz erheblich.

Reinhard Palmer

Wie ein Blitz aus heiterem Himmel kann die Naturgewalt buchstäblich kommen – und verheerende Schäden anrichten. Foto: Fotolia

Pionier der Energiewende

Rainer Saalfeld hat mit Behörden über Brennwerttechnik gestritten

Rainer Saalfeld (57),Chef eines Meisterbetriebes für Wasser, Heizung und Gas mit 15 Mitarbeitern, war einer der Pioniere der Energiewende im Münchner Westen, lange bevor dieser Begriff in Mode kam. Anfangs schlug er sich wegen der Brennwerttechnik mit dem Kaminkehrer herum, der um seinen Berufsstand bangte. Bis zu Obersten Baubehörde in München zogen sich die Auseinandersetzungen hin. Die ersten Anlagen montierte Saalfeld in Gröbenzell. Die Gemeinde förderte in den 1990er Jahren die Umrüstung mit Steuergeldern. „Gröbenzell war immer schon grüner“, sagt er.

Vor zehn Jahren gab Saalfeld die Sparte Neubau auf und spezialisierte sich auf den Umbau von Bädern und Heizungen. Solaranlagen und Holzpellet-Heizungen kamen dazu. Heute hat Saalfeld auch Mikro-Blockheizkraftwerke für Einfamilienhäuser im Angebot. In großen Mehrfamilienhäusern baut man keine großen Heizkessel mehr ein, sondern eine Kaskadenanlage, mehrere kleine Kessel, die nach Bedarf zugeschaltet werden.

Saalfeld, ein gebürtiger Stuttgarter, startete 1982 in Olching mit 5000 Mark in die Selbständigkeit. Damals zersägten Heizungsbauer Rohre aus Eisen oder Kupfer von Hand, löteten die Teile zusammen und umwickelten die Gewinde mit Hanf. Heute werden Rohre aus Edelstahl mit einer elektrischen Pressmaschine verbunden. Saalfeld hat in Pasing Gas- und Wasserinstallateur gelernt und ging einen Tag in der Woche in die Berufsschule. Heute absolvieren Azubis Blockunterricht in der Schule und überbetriebliche Kurse bei der Innung.

Mikro-Blockheizkraftwerke seien eine feine Sache für Umweltbewusste, berichtet Saalfeld. Sie kosten aber um die 20.000 Euro, thermische Solaranlagen rund 3500 Euro für Warmwassergewinnung und bis zu 8000 Euro mit Heizunterstützung. Für eine große Familie und Mehrfamilienhäuser lohne sich das.

Zuversichtlich ist der Meister, dass die Entwicklung weiter geht in Richtung eines sparsamen Energieverbrauchs ohne fossile Rohstoffe. In 15 bis 20 Jahren könnte die mit Wasserstoff betriebene Brennstoffzelle attraktiv sein, glaubt er. Wetten, dass er die dann auch im Angebot hat?

Peter Bierl

Ihre Energieprofis auf der IHM: Besuchen Sie uns!
Halle A4 Stand 339 14.3.–20.3.2012
Unsere Themenschwerpunkte:
• Energiedienstleistungen
• Strom- und Erdgasvertrieb
• Wärme-Contracting
Sprechen Sie uns an – Unsere Experten informieren Sie gerne!
Stadtwerke Dachau
Nähere Infos erhalten Sie auf unserer Website www.stadtwerke-dachau.de 0 81 31/70 09-68

Elektrotechnik Landkreis Freising
Fahrenzhausen
Photovoltaik Energie Elektroinstallation Komfort
KNX/EIB Effizienz Ausführung Sicherheit
Datennetzwerk Wärme Planung Beleuchtung
Licht Steuerung
Wir planen, installieren und warten Ihre Photovoltaikanlagen mit Sachverstand.
Überprüfen der Modulkennlinien ■ Ertragskontrolle
Überwachung per Internet ■ Begutachtung von bestehenden PV-Anlagen
Wartung von PV-Anlagen im MW-Bereich deutschlandweit
Spezialisiert auf Photovoltaikanlagen
[m)n] elektrotechnik michael niklasch
St.-Christohorus-Straße 5 ■ 85777 Fahrenzhausen ■ Telefon 0 81 33/99 40-50
Fax -52 ■ mn.elektro@t-online.de ■ www.mnelektro.de

Elektro Landkreis Erding
St. Wolfgang
ELEKTRO HOFBAUER GmbH
Geschäftsführer: Josef Hofbauer
Elektro-Installation
SAT-Anlagen
ISDN-Anschluss
EIB-Instabus
Datennetzwerke
Blitzableiter
Beleuchtung
Geräte/Reparaturen
Photovoltaik-Anlagen
Planung
www.elektro-hofbauer.de
Hauptstraße 22 • 84427 St. Wolfgang • Telefon 0 80 85/9 44 01 • Fax 0 80 85/9 44 02 • elektro-hofbauer@t-online.de

Energieberatung Landkreis Erding
Berglern
EHS Energieberatung
Sie wollen Energie sparen? wir helfen Ihnen gerne!
Erich Gerbl
SV. für Schimmelpilze (TÜV)
Gebäudeenergieberater (HWK)
www.ehs-energieberatung.de
Am Friedfeld 1
85459 Berglern
Tel: 08762-2465
Mobil: 0162-2807981

Kraftwerke fürs Zuhause

Mini-Blockheizkraftwerke lassen sich problemlos installieren

Sie sind mittlerweile kaum größer als ein Geschirrspüler, aber in der Lage, größere Ein- und Zweifamilienhäuser mit Strom und Wärme zu versorgen: Miniblockheizkraftwerke (Mini-BHKW), die den Heizmarkt der Zukunft dominieren könnten. Die Technik ist so einfach wie raffiniert: Ein Verbrennungsmotor oder eine Gasturbine erzeugen Bewegungsenergie. Damit wird ein Generator angetrieben, der die Kraft in Strom umwandelt. Die dabei entstehende Wärme wird nicht wie bei einem Elektrizitätswerk ungenutzt in die Luft geblasen, sondern wärmt das eigene Heiz- und Brauchwasser. Der überschüssige Strom wird gegen Vergütung ins öffentliche Stromnetz eingespeist.

Ein Mikro-BHKW kann sich auch im Einfamilienhaus rechnen. Foto: Vaillant

Da sowohl der Strom als auch die Wärme direkt beim Verbraucher produziert und genutzt werden, ist weniger Primärenergie nötig, und die Leitungsverluste sind gering. So holt man mit einem Mini-BHKW meist über 90 Prozent Wirkungsgrad heraus – gegenüber 40 Prozent bei herkömmlichen Elektrizitätswerken. Verschiedene Antriebssysteme wie Stirlingmotor, Dampfmotor oder Brennstoffzelle erlauben zudem eine Vielzahl an unterschiedlichen Brennstoffen: neben fossilen Energieträgern Heizöl und Erdgas mittlerweile sogar regenerative Energieträger wie Pflanzenöl, Biogas oder Holzpellets.

Das Mini-BHKW leistet damit einen wichtigen Beitrag zum Schutz des Klimas und der Umwelt. Und ist zudem bei Gebäudemodernisierungen problemlos zu installieren. „Bei einer energetischen Sanierung im Gebäudebestand können Wärmepumpen mit Bodensonden oder solarthermische Dachkollektoren aufgrund der Gegebenheit des Gebäudes oft nicht verwendet werden. Ein BHKW jedoch nutzt den Platz, den vorher der Kessel benötigt hatte. Es müssen im Gebäude keine zusätzlichen Leitungen verlegt werden. Auch das Heizungssystem bleibt unverändert“, erklärt Jochen Arthkamp, Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft für sparsamen und umweltfreundlichen Energieverbrauch e.V. in Essen.

Immer kleiner

Da sich ein Mini-BHKW vor allem über die Stromvergütung finanziert, muss das Gerät möglichst lange Laufzeiten erreichen. Dadurch entsteht schnell mehr Wärme, als kleine Wohnhäuser selbst unter Einbeziehung eines Wärmepufferspeichers verbrauchen können. „Für Eigenheimbesitzer mit geringem Wärmebedarf kommt ein Mini-BHKW daher nicht in Frage“, so Arthkamp. Je größer aber ein Gebäude ist und je vielfältiger es genutzt wird, etwa ein Mehrfamilienhaus mit angeschlossenem Gewerbe, umso wahrscheinlicher ist ein wirtschaftlicher Einsatz.

Da aber gerade die privaten Eigenheimbesitzer ein riesiges Marktpotenzial haben, treiben führende Stromerzeuger, Automobilhersteller und Heiztechnikunternehmen die Entwicklung des sparsamen und umweltfreundlichen Energieerzeugers rasch voran. Schon gibt es Modelle auf dem Markt, die sich mit einem Leistungsbereich von bis zu zehn Kilowatt elektrischer Leistung und zwei bis 15 kW thermischer Leistung auch für kleinere Eigenheime eignen, so genannte Mikro-BHKWs. *Melanie Selig*

Förderung von BHKW

1. Mini-KWK-Förderprogramm: BHKW-Neuanlagen bis max. 20 kW elektrische Leistung erhalten ab 1. April 2012 wieder einen Zuschuss. Die Höhe der Förderung richtet sich nach der elektrischen Leistung der Anlage.
2. Gegenüber dem KWK-Gesetz 2004 wird der KWK-Bonus seit Inkrafttreten des KWK-Gesetzes 2009 in Höhe von 5,11 ct/kWh auf den gesamten erzeugten Strom des Blockheizkraftwerkes gezahlt. Der Bonus wird auf 10 Jahre gezahlt (bei EEG sind es 20 Jahre). Dabei spielt es keine Rolle, ob der Strom zur Deckung des Eigenbedarfs genutzt oder ins Netz eingespeist wird. Bei über 50 kW elektrischer Leistung werden pro kWh elektrisch 2,1 ct/kWh(el) gezahlt. Derzeit wird das KWK-Gesetz modifiziert, um die Motivation für einen höheren KWK-Anteil in Deutschland sicherzustellen. Das Gesetz tritt voraussichtlich noch 2012 in Kraft.
3. Für ölbetriebene BHKW bis 30 kW(el) [elektrische Leistung] gibt es in den meisten Bundesländern Investitionszuschüsse bis 1500 Euro. Förderer ist ein Zusammenschluss von BHKW-Händlern und Mineralölverbänden.
4. Beim Betrieb mit Heizöl oder Erdgas entfällt die Energiesteuer. Bei BHKW mit einem Jahresnutzungsgrad > 70 % wird die Energiesteuer auf Antrag (abzüglich einer Selbstbeteiligung) zurückerstattet. Das gilt u.a. für Erdgas, Flüssiggas und HEL (Heizöl extraleicht). Bei Erdgas sind dies 0,55 Cent/kWh und bei Flüssiggas 6,06 Cent/kg. Zusätzlich braucht keine Stromsteuer für den selbst genutzten Strom gezahlt werden (bei Privathaushalten sind das derzeit 2,05 ct/kWh) und (bei selbst genutztem Strom) auch keine EEG-Umlage. Ferner entfällt das Netznutzungsentgelt.
5. Für Strom, der ins Versorgungsnetz eingespeist wird, erhält der Anlagenbetreiber eine Vergütung für jede Kilowattstunde. Der in das Netz eingespeiste Strom wird zusätzlich zur o.g. Förderung mit dem EEX-Preis der Leipziger Börse vergütet. Dieser Wert wird zum Ende jeden Quartals ermittelt und gilt dann für das Folgequartal. Er liegt derzeit um 5 ct/kWh(el).
6. Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW): zinsvergünstigte Kredite für Investitionen in BHKW im Rahmen des CO_2-Gebäudesanierungsprogramms.

(Quellen: www.bafa.de, www.asue.de) *mse*

Heizung/Sanitär Landkreis Erding

■ Erding

Unsere schönste Auszeichnung ist die Zufriedenheit unserer Kunden!

Sanitär • Heizung • Lüftung
Krankenhausstr. 19
85435 Erding
Tel. 0 81 22 / 99 55 40
michl-haustechnik.de

ANTON MICHL Haustechnik GmbH

Jetzt auch mit Badwerkstatt in Dorfen

Kronseder Haustechnik seit 1962

Adolf Kronseder Haustechnik GmbH
Herzoggraben 2
84405 Dorfen
Telefon (0 80 81) 93 66-0 · Fax 93 66-20

Sanitär
Heizung
Lüftung
Siglfinger Straße 79
85435 Erding
Telefon (0 81 22) 97 46-0 · Fax 97 46-30

Das schlüsselfertige Bad
– Ihre Idee vom neuen Bad –
– von uns verwirklicht –
(Wir koordinieren die Handwerker und führen die Fliesen- und Maurerarbeiten aus)

Jakob Bach GmbH
Fliesenverlegung und Kachelofenbau
Franz-Brombach-Straße 18 • 85435 Erding
Telefon 0 81 22/9 76 40 • Fax 0 81 22/4 72 84

■ St. Wolfgang

Gewerbestraße 10
84427 St. Wolfgang
Tel. (0 80 85) 5 55
Obermeier
HEIZUNG · SANITÄR
Hackschnitzel- und Pelletsheizung
Solaranlagen • Klimatechnik • Wärmepumpen
Zentralstaubsauger • Zentrale Wohnraumlüftung
Bäderstudio • Dampfduschen • Solarien

■ Finsing

HEIZUNGSTECHNIK LR
MEISTERBETRIEB
RICHARD LERCH
■ Oel – Gasfeuerung – Kundendienst
■ Kesselerneuerung – Alt- Neuanlagen
■ Wärmepumpen – Solaranlagen – Lüftungsbau
■ Sanitär – Beratung
85464 Finsing · Brennermühlstr. 57
☎ 0 81 23/91 90 · Fax 91 91

Heizung/Sanitär Landkreis Erding

■ Lengdorf

Neu: Holzpellets jetzt echt günstig vom Wärmespezialisten HUBER
- 100% Holz
- Hoher Heizwert
- Regionale Produktion
- Super Qualität: Ö-Norm u. DINplus
- Umweltfreundliche kurze Transportwege

Pellets in prima Qualität zum PowerPreis

HUBER
Heizöl · Diesel · Holzpellets
Schmierstoffe · Flüssiggas

Vergleichen Sie selbst und rufen Sie an. Wir scheuen keinen Preisvergleich!
84435 Lengdorf
Tel. 08083 / 263

■ Wartenberg

Markus Klug
Heizung - Sanitär
Meisterbetrieb
- Kundendienst
- Öl - Gasheizanlagen
- Holz - Pelletsanlagen
- Solarenergie
- Wärmepumpen
- Neu - Altbauinstallationen
- Badsanierung
- Wandheizungen
- Wohnraumlüftung

85456 Wartenberg
Auerbach 18
Tel.: 0 87 62/ 42 62 288
Fax.: 0 87 62/ 42 62 289

Schwer auszurotten: Fehler rund um die energetische Modernisierung

Strickjacke statt Heizung, „atmende Wände“, Schimmelbildung – die Liste der Irrtümer ist lang und wird immer länger

Populäre Irrtümer sind wie Unkraut – schwer auszurotten. Auch bei der energetischen Modernisierung halten sich hartnäckig immer wieder kolportierte Fehleinschätzungen. „Diese Irrtümer können Eigentümer nicht nur viel Geld kosten, sondern im schlimmsten Fall sogar ihre Gesundheit gefährden“, weiß Schwäbisch Hall-Energieexperte Sven Haustein aus Erfahrung. In der nachfolgenden Checkliste räumt der Architekt mit sechs besonders häufigen Missverständnissen auf.

1. „Neue Fenster sind schuld, wenn Schimmel entsteht.“

Nicht die Fenster sind schuld, sondern das nicht angepasste Lüftungsverhalten. Heutige Isolierglasfenster sind – im Unterschied zu älteren, sehr durchlässigen Fenstern – fast vollkommen luftdicht. Damit die Feuchtigkeit aus der Raumluft abziehen und durch trockene Frischluft ersetzt werden kann, muss viel häufiger gelüftet werden. Der beste Schutz vor Schimmel ist mehrmals tägliches Stoßlüften. Der Clou dabei: Dadurch kühlen die Wandoberflächen kaum ab, und die frische Luft wird schneller wieder warm. Eine noch bessere Alternative ist der Einbau einer Lüftungsanlage.

2. „Durch eine neue Außendämmung können Wände nicht mehr atmen.“

Wände atmen nicht, sie sind luftdicht (oder sollten es sein) – ob mit oder ohne neue Dämmung. Zu beachten ist allerdings, dass eine nachträgliche Wärmedämmung sehr sorgfältig und professionell angebracht wird, damit in der Raumluft enthaltener Wasserdampf zusammen mit der Wärmeströmung „schadensfrei“ durch das Bauteil wandert.

3. „Statt zu modernisieren, drehe ich lieber die Heizung ab und ziehe mir eine Strickjacke oder einen dicken Pulli an.“

In einem weitestgehend wärmebrückenfrei konstruierten Neubau geht das – schließlich spart jedes Grad weniger Raumtemperatur etwa sechs Prozent Heizenergie.

Im Altbau kann diese Idee aber verheerende Folgen haben: Je geringer die Raumtemperatur, desto kälter werden die Oberflächen der Außenbauteile. Die Folge kann erhöhte Schimmelbildung sein, weil sich die Feuchtigkeit aus der Raumluft an den kalten Stellen leichter niederschlägt. Und mit Schimmel ist nicht zu spaßen, da er sich gesundheitsschädlich auswirken kann.

4. „Mein Schlafzimmer braucht keine Dämmung und auch keine Heizung. Ich lasse einfach die Schlafzimmertür offen und die Luft aus den geheizten Räumen überschlagen.“

Ganz falsch. Zwei Personen atmen jede Nacht rund sechs Liter Wasser in Form von Wasserdampf aus. Wird nicht wenigstens etwas geheizt und morgens stoßgelüftet, und dann auch noch die feucht-warme Luft aus dem Nebenraum ins kalte Schlafzimmer geleitet, braucht man sich nicht zu wundern, wenn die sich an den kalten Oberflächen niederschlagende Feuchtigkeit ideale Wachstumsbedingungen für den gefürchteten Schimmel bietet.

Zuschüsse nach dem Windhundverfahren

5. „Wer modernisiert, hat Anspruch auf staatliche Förderung.“

Schön wär’s, stimmt aber leider nicht. Die Förderbedingungen sind zwar klar geregelt, können sich aber, etwa bei den KfW-Programmen, jederzeit ändern.

Auch die Zinssätze für vergünstigte Darlehen können bei Vertragsunterzeichnung schon andere sein als bei der Planung des Vorhabens. Die BAFA-Fördermittel für erneuerbare Energien werden gar nur im Nachhinein nach dem „Windhundverfahren“ vergeben. Ist zum Zeitpunkt des Antrags der Fördertopf leer, geht man genau so aus: leer. Wer Fördermittel in Anspruch nehmen will, sollte sich also erstmal gut informieren statt einfach loszulegen.

6. „Was bei einer Energieberatung an Einsparung ausgerechnet wird, stimmt auf den Cent genau.“

Fachleute können auf der Basis von Normen, Richtlinien und Erfahrungswerten zwar sehr präzise ausrechnen, wie viel mit welchen energetischen Modernisierungsmaßnahmen eingespart wird.

Diese Berechnungen beziehen sich aber immer auf einen typischen Normfall. Der wird in der Realität aber immer vom tatsächlichen Nutzerverhalten überlagert. Im Klartext: Wie geheizt, gelüftet, geduscht und gebadet wird, ist individuell natürlich sehr verschieden. *koll*

Spricht mein Haus mit mir?

Die Versorgungstechnik ist ein Pionier der Energiewende – das intelligente Haus zeigt es

Alte Bauernhäuser richteten sich meist nach den örtlichen Gegebenheiten, Ausrichtung zur Sonne und Wind, fügten sich damit wie selbstverständlich in die Landschaft ein und sorgten damit für eine günstige Energiebilanz. Heute sorgen dafür vielfältige Techniken. Die Bauherren investieren, und die Branche profitiert. Der Terminus „intelligentes Haus“ ist im nun folgenden Beispiel berechtigt. Dabei gewährleistet ein integriertes Energiemanagementsystem, dass einzelne Räume nur mit dem tatsächlich notwendigen Energiebedarf optimal versorgt werden.

Jedes Haus ist anders, da braucht es Feingefühl und Know-how. Das Ingenieurbüro Kinast GmbH plant beispielsweise die Sanierung eines Mehrfamilienhauses in München-Sendling das den Energiestandard „Energieeffizienzhaus Plus“ erreichen will und dessen Energiebedarf durch die Sonne abgedeckt wird. Dieses Vorhaben wird von der DENA (Deutsche Energie-Agentur GmbH) als Modellprojekt gefördert. Ganz aktuell sind derzeit die Wärmepumpentechnik, solarthermische Anlagen, Blockheizkraftwerke und Wärmerückgewinnung. Bei Großanlagen wird immer mehr auf Niedertemperatursysteme, wie Fußbodenheizung oder Bauteilaktivierung, gesetzt, um durch eine effiziente Wärmeerzeugung niedrigere Betriebskosten zu erzielen. Im Gewerbesektor sind Fassadendämmung, Wärmerückgewinnung in Lüftungsanlagen und die interne Abwärmenutzung (Kraft-Wärme-Kopplung) aus der Betriebstechnik Bestandteile eines nachhaltigen Versorgungskonzeptes.

Interessant ist die Verwendung der Abwärme aus der Kälteerzeugung zur Beheizung. Daneben spielen Südausrichtung, Bauweise, Haustechnik, die Solararchitektur, hochwertige Baustoffe, solaraktive Passivhaus-Fenster, ökologische Dämmstoffe, Solarkollektoren, thermische Erdspeicher zur Speicherung, Photovoltaik, eine Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung und Außenluftvorwärmung über Erdwärmetauscher, Regenwassernutzung für WC, Waschmaschine, Garten, Wärmepumpen zur Nutzung der vorhandenen Energieträger, wie Grundwasser, Erdwärme und Luft eine entscheidende Rolle. Die Zukunftstendenz geht in zwei Richtungen. Zum einen wird mittels autarker Solaranlagen, gekoppelt an Pufferspeicher, ein Großteil der jährlichen Wärmeenergie für Warmwasser und Raumheizung bereitgestellt.

Energieerzeugung wird „grün und nachhaltig“

Zum anderen werden immer mehr stromversorgte Wärmeerzeugungssysteme, wie Luft-, Wasser- oder Grundwasserwärmepumpen, eingesetzt. Der Strom wird mittelfristig zum wesentlichen Teil durch erneuerbare Energien abgedeckt werden, einerseits direkt mittels Photovoltaikanlagen auf den Gebäuden und andererseits großindustriell mittels Windparks, Wasserkraft, Biogas, solarthermischen Kraftwerken. Dadurch wird diese Energieform „grün und nachhaltig“. Biomasseanlagen gewinnen durch günstige Energiepreise für Holzpellets und Hackschnitzel sowie durch die ausgereifte Technologie immer mehr an Bedeutung und können grundsätzlich empfohlen werden. Die Fernwärmeversorgung ist ebenfalls zu empfehlen. Dabei wird zum Beispiel die Abwärme aus der Stromerzeugung oder die Wärme aus Geothermieanlagen nutzbar gemacht und über erdverlegte Fernwärmeleitungen versorgungssicher und CO_2-neutral zum Verbraucher transportiert. Was sich sonst noch tut, zeigt die Internationale Handwerksmesse in München

Gabriele Reichold

Das intelligente Haus ist längst keine Vision mehr. Zentrale Steuerelemente sorgen für Energieeffizienz und Wohlbefinden. Foto: BHW Bausparkasse

Heizung/Sanitär Landkreis Freising

Freising-Pulling

ANDREAS EBNER HEIZUNG SANITÄR

Dürnecker Straße 12 a
85354 Freising-Pulling
Telefon 0 81 61/74 73
Telefax 0 81 61/4 22 48
Info@sanitaer-ebner.de
www.sanitaer-ebner.de

Ihr Partner für ein schöneres Bad!

Heizung/Sanitär Landkreis Starnberg

Wessling

freeAir®
Frischluftsysteme mit Wärmerückgewinnung.
• Gesünder Leben
• Ruhiger Schlafen
• Ökologischer Wohnen
bluMartin

bluMartin GmbH
Argelsrieder Feld 1B
82234 Wessling
Fon +49-8153-889033-0
www.bluMartin.de

Stechende Leidenschaft

Imkerin Christiana Eibl erzählt von ihren anspruchsvollen Bienenvölkern

Honig von eigenen Bienen ist eine echte Delikatesse – doch bis er in Gläser abgefüllt ist, hat Imkerin Christiana Eibl eine Menge Arbeit. Foto: privat

Christiana Eibl (50) ist Imkerin in Kreut bei Königsdorf. Ihre Leidenschaft gilt der Bienenzucht – heute ist das meist eine Aufgabe für Hobbyimker. In Zeiten, in denen es noch keinen gebleichten Industriezucker im Supermarkt gab, war der Honig ein begehrtes Süßmittel und die Imkerei eine hochgeachtete Profession.

Frau Eibl, warum als Hobby gerade die Bienen?

Christiane Eibl: Aus Tradition und Leidenschaft. Bereits der Urgroßvater war Imker, zusammen mit seinem Sohn hatte er fast 90 Völker. Da mein Mann allergisch auf Bienenstiche ist, habe ich die Tradition weitergeführt. Außerdem werden Bienen total unterschätzt. Das sind sehr interessante Wesen, aus denen man nie so ganz schlau wird!

Schon mal gestochen worden?

Eibl: (lacht) So oft, dass ich aufgehört habe, zu zählen ...

Tragen Sie keine Schutzkleidung?

Eibl: Doch, einen Schleier, damit sich die Bienen nicht in den Haaren verfangen und vom Gesicht wegbleiben, und natürlich Handschuhe. Alles in heller Kleidung, weil Bienen sich vor allem auf dunklem Stoff niederlassen. Aber wenn die Damen einen schlechten Tag haben, stechen die schon mal durch die Hose durch.

Sind Ihre Bienen launisch?

Eibl: Nicht launischer als wir Menschen! Aber Bienen reagieren hauptsächlich auf Witterung. Ist es schwülwarm oder zieht ein Gewitter auf, werden sie aggressiv und angriffslustig. Vermehrt stechen sie auch, wenn der Klee blüht oder man den Fehler macht, zuerst in den Kuhstall zu gehen. Stallgeruch können meine Bienen überhaupt nicht ertragen.

Wie viele Völker dürfen bei Ihnen denn umherschwirren?

Eibl: Eingewintert haben wir derzeit 20 Stammvölker und neun Ableger, das ergibt pro Volk im Schnitt 20 bis 25 Kilogramm Honig. Vergangenes Jahr war sehr ertragreich, da hatten wir 30 Kilogramm Honig pro Volk.

Wie oft schleudern Sie?

Eibl: Zwei- bis dreimal pro Jahr, der Honig im Frühjahr, die sogenannte Frühtracht, schmeckt relativ süß. Das liegt an den Wiesenkräutern und Blumen, wie Löwenzahn oder Gänseblümchen. Die Sommertracht ist eher herb, da kommt oft schon der Wald hinzu. In guten Jahren gibt es im Spätsommer in bestimmten Gebieten noch eine reine Waldtracht.

Ihre Bienen haben hier einen fest installierten Bienenstand. Ist der Geschmack Ihres Honigs dann jedes Jahr gleich?

Eibl: Nein, um Gottes Willen, das wäre ja langweilig. Unser Honig schmeckt jedes Jahr anders. Das hängt zum einen von der Witterung ab. Bei kühlem Wetter fliegen die Bienen weniger aus als bei warmem, sonnigem Wetter. Zum anderen ist das Nahrungsangebot, die so genannte Tracht, jedes Jahr anders. Mal gibt es mehr Wiesenkräuter, wenn die Bauern später mähen, mal mehr Waldanteil.

Auch schon einmal einen Honig geschleudert, der nicht geschmeckt hat?

Eibl: Nein, da wir hier direkt am Waldrand leben, umgeben von Wiesen, Feldern und Niedermooren, ist das Futterangebot immer sehr abwechslungsreich. Aufpassen muss man nur bei Himbeeren und Klee, die schmecken sehr dominant. Ist eine Himbeerplantage in Flugnähe des Bienenstandes, hofft man als Imker natürlich immer, dass die Bienen nicht gerade dann fliegen, wenn die Himbeeren blühen.

Was fressen Ihre Bienen im Winter?

Eibl: Eine Flüssigzuckerlösung, die wir in der Regel bereits ab Ende Juli nach dem Abschleudern zufüttern. Dann, wenn die Honigernte vorbei ist.

Das Schöne an der Imkerei?

Eibl: Die Verbundenheit mit der Natur. Das Arbeiten im Ablauf der Jahreszeiten. Das beständige Dazulernen: Ein guter Imker kann anhand des Einfluglochs den Zustand seiner Bienenvölker erkennen. Ist das Loch verkotet, deutet das auf eine Krankheit, meist die Ruhr, hin. Hängen Trauben von Bienen davor, heißt das, dass das Volk zu groß geworden ist und man es teilen muss. Verhalten sich die Bienen dagegen ruhig und ausgeglichen, ist alles in Ordnung.

Was lernt man im Umgang mit Bienen?

Eibl: Ruhe und Gelassenheit, denn jeder Stress überträgt sich sofort auf die Bienen. Im Umgang mit ihnen kommt man selbst zur Ruhe, verliert jede Hektik und konzentriert sich ganz auf die Arbeit im Bienenstand.

Interview: Melanie Selig

Feuer in Sichtweite

Kaminöfen sind optisch ansprechend und nicht nur bei klirrender Kälte sehr gefragt

Heizöl war heuer in der zweiten Februarwoche so teuer wie seit dreieinhalb Jahren nicht mehr: So mussten Verbraucher an diesen Tagen im Bundesdurchschnitt 93,20 Euro für 100 Liter Heizöl bezahlen, wenn sie insgesamt 3000 Liter abgenommen hatten. Das geht aus der Marktübersicht der Firma Tecson hervor. Mit 118 Dollar für einen Barrel der Nordseesorte Brent ist auch Rohöl so teuer wie seit Monaten nicht mehr.

Wie gut, wenn Hauseigentümer bei Temperaturen von rund 20 Grad unter Null bei Nacht und – je nach Region – zuweilen auch tagsüber auf den guten alten Brennstoff Holz zurückgreifen können. Außer den mehr und mehr in Mode gekommenen Pelletheizungen sind daher Heizkamine und Kaminöfen als Zusatzheizung sehr gefragt. Denn was ist schöner, wenn es draußen bitter kalt ist und schneit, als gemütlich im Zimmer zu sitzen und entspannt durch das Sichtfenster das Feuer im Kamin zu beobachten?

Trend zum Edlen

„Der Trend geht bei Öfen schon seit mehreren Jahren weg vom Kachelofen hin zu Kaminen“, konnte Jürgen Langer von der Firma Kago feststellen. „Das liegt sicherlich daran, dass durch die neue Hinterlüftung die Schamotte innerhalb des Brennraumes nicht mehr verrußen. Somit bleiben auch die Sichtfenster klar“, sagt er.

Es seien insbesondere die Kaminöfen, welche derzeit das Rennen machten. Generell sei der Ofen „immer mehr zu einer Art Möbelstück geworden, das über lange Zeit halten und sich flexibel in die Wohnumgebung einpassen soll“, erklärt der Fachmann. Deshalb seien die Heizkamine heute auch alle weiß und geputzt, vorhandene Fliesen hell. Und bei den Rahmen der Sichtfenster lägen Chrom und Messing im Trend.

Was auch Designer, die zum Beispiel für Mitglieder der Genossenschaft der deutschen Kachelofen- und Luftheizungsbauer (Hagos eG) oder für Kago neue Modelle entwerfen, seit einiger Zeit bemerken, ist das nachlassende Interesse an den sogenannten Stilfassaden-Öfen – egal, ob klassisch oder modern. Die vor allem in England und in den USA weit verbreiteten Heizkamine waren in Deutschland in den 1980er und 1990er Jahren sehr gefragt.

Franziska Günther

Behagliche Wärme und ein knisterndes Feuer hinter sicherem Glas: Moderne Kaminöfen fügen sich harmonisch ins Wohnensemble ein. Foto: MEZ

Ofenbauer — Landkreis Erding

■ Armstorf

Ofenbauer Landkreis Ebersberg

■ Steinhöring

huber
KAMIN- & KACHELÖFEN
Münchener Str. 20
85643 Steinhöring
Tel. 08094-8191
Wir machen richtig Feuer
www.huber-kamin.de

■ Bruck

STINAUER
KAMINE ♦ KACHELÖFEN ♦ HERDE
Robert Stinauer ♦ Pullenhofen 4 ♦ 85567 Bruck
Telefon 0 80 92/85 14 43 ♦ Fax 0 80 92/85 14 39
Mobil 01 51/19 07 76 02
www.stinauer-ofenbau.de ♦ info@stinauer-ofenbau.de

■ Grafing

Kachelöfen · Kamine
Josef Gar KG
85567 Grafing
Kachelofen-Reparaturen
Alt gegen neu – DIAMANT
entspricht der neuen Abgasnorm
Tel. 0 80 92-45 41 oder
mobil 01 71-3 64 48 20
www.kachelofen-gar.de

Glasklare Akzente

Die EXEMPLA widmet dem Werkstoff Glas eine Sonderausstellung

Es ist ein ganz besonderes Material und aus dem modernen Leben nicht wegzudenken. Unter dem Titel „Glas – Werkstoff des Handwerks zwischen Tradition und Innovation“ widmet sich daher EXEMPLA, die Sonderschau auf der Internationalen Handwerksmesse in München, vom 14. bis 20. März 2012 dem speziellen Werkstoff. Die Sonderausstellung ist im Rahmen der „Handwerk & Design“ in Halle A1 zu finden.

Bereits im vergangenen Jahr zeigte unter anderem die Glasfachschule Zwiesel die Kunst des Glashandwerks. Heuer ist dem Werkstoff eine ganze Ausstellung gewidmet. Foto: ©GHM/Plettenberg

Glas und seine spezifischen Eigenschaften – Transparenz, Leuchtkraft der Farben, Hitzebeständigkeit und absolute Wasserdichte – haben die Menschen schon in der Antike fasziniert. Heute ist Glas einer der modernsten und vielseitigsten Werkstoffe, in dem sich ästhetische und technische Eigenschaften verbinden. Die Sonderschau EXEMPLA zeigt dieses besondere Material und dessen Rolle im Handwerk in seiner ganzen Bandbreite. Anhand exemplarischer Werkstücke werden die vielen Einsatzbereiche von Glas – von Architektur und Bau über Wissenschaft und Kunst bis hin zum Alltag – deutlich.

Mit eindrucksvollen Fassadenkonstruktionen an Büro- und Geschäftsgebäuden und großflächigen Fenstern setzt Glas beispielsweise unübersehbare Akzente in der zeitgenössischen Architektur. Als wesentlicher Bestandteil umweltbewussten Bauens findet Glas als lichtdurchlässiger, aber schall- und wärmedämmender Werkstoff auch Einsatz bei der Altbaurenovierung. Glas spart Energie – und trägt so zur Energiewende bei. Und als Material für den Bau von Photovoltaikanlagen sorgt es auch noch für die Energiegewinnung.

In der modernen Forschung und Medizin spielt Glas als säure- und hitzebeständiges Material ebenfalls eine zentrale Rolle: in Form von Reagenzgläsern, Destillationskolben und komplexen Versuchsanlagen – hergestellt durch das Handwerk. Auch innovative Anwendungen und Weiterentwicklungen werden Thema auf der EXEMPLA sein: neuartige Glassorten mit spezifischen Eigenschaften, wie der Verdunkelung und Selbstreinigung, außerdem Beispiele aus der Glasfaser- und Solarzellentechnologie. In lebenden Werkstätten sind auf der EXEMPLA die wichtigsten Glasberufe des Handwerks hautnah erlebbar. Im Mittelpunkt steht dabei der Glaser. Thema sind aber auch gestaltende Berufe (Glasmaler, -veredler und -graveur) und Berufe im medizinisch-technischen Bereich, wie der des Augenoptikers und des Glasapparatebauers.

Gezeigt wird schließlich auch die Vielfalt der Glasherstellung und Glasgestaltung: von der traditionellen Glasbläserei bis zu international berühmten Künstlern, die auf der EXEMPLA ihre Werke präsentieren werden. So bietet die Sonderschau auf der Internationalen Handwerksmesse einen umfassenden Einblick in die vielseitige Welt des Werkstoffs Glas.

Natascha Gerold

Ofenbauer Landkreis Erding

■ Neufinsing

H. Schiwietz GMBH
immer wenn Leistung gefragt ist

Ihr Meisterbetrieb für:
◆ Fliesen ◆ Kachelöfen
◆ Herde ◆ offene Kamine
◆ Granit ◆ Marmor u. Cotto
◆ Cotto- u. Bodenreinigung
◆ Komplettsanierungen
◆ Badplanung (CAD-Programm)
hschiwietz@aol.com
www.h-schiwietz-de
Buchenweg 6 • 85464 Neufinsing • Tel. 0 81 21 / 9 70 50 • Fax 0 81 21 / 9 70 60

■ Thalheim

Der Thalheimer Ofenbauer
Sandfalterstr. 12b
85447 Thalheim
Tel. 0 87 62-72 42 65
Fax 0 87 62-72 51 82
- Kachelöfen
- Heizkamine
- Specksteinöfen
- Herdanlagen
- Kachelofen-Warmwasser
- Edelstahlkamine

www.der-thalheimer-ofenbauer.de

Leichte Kost?

Koch Stefan Frey spricht über Ausbildung und Zukunft seines Berufs

Es sind Häuser erster Güte, in denen Koch Stefan Frey (41) bisher tätig war: Brunnenhof in St. Anton, Schäferhof in Enderndorf am Brombachsee, Mövenpick am Stachus in München und jetzt Mace in München-Unterföhring. Frey kocht seit seinem 26. Lebensjahr. Zuvor hat er Chemie studiert, das Studium abgebrochen – um eine Lehre zu machen. Seit 2004 ist er Prüfer bei der Industrie- und Handelskammer München.

Wie hat sich der Beruf verändert?

Stefan Frey: In den Küchen herrscht bei weitem nicht mehr so ein strenger Ton wie in früheren Zeiten. Außerdem hat die Bereitschaft, sich für den Job richtig zu engagieren, beim Nachwuchs nachgelassen. Das liegt vielleicht auch an den Arbeitszeiten.

Wie sieht es mit der Ausbildung des Nachwuchses aus?

Frey: Krass ausgedrückt, hat heute ein Lehrling vier Wochen Zeit, um sich auf seine Prüfung vorzubereiten. Trotzdem fallen immer noch viele durch. Früher musste ein Prüfling ein Los ziehen, da stand drauf, was er den Prüfern vorkochen muss. Heute bekommt er vier Wochen vorher einen Warenkorb zugesandt, aus dem er sich ein Drei-Gänge-Menü zusammenstellen kann, und das dann kochen muss. Früher musste ein Kochlehrling alles können.

Ist der Job anspruchsvoller geworden?

Frey: Heute wird auf jeden Fall gesünder und leichter gekocht. Eine große Rolle spielt dabei der Rückgriff auf regionale und saisonale Produkte.

Welchen Einfluss haben Kochshows auf den Beruf?

Frey: Die Folge sind viele Kochkurse, die veranstaltet werden. Außerdem ist das Ansehen des Berufsstandes in der Öffentlichkeit gewachsen durch die TV-Köche. Allerdings sehen viele Nachwuchsköche nicht, dass es sich bei dem Beruf um einen harten Job handelt. Man muss sich seinen Erfolg schon erarbeiten. Zwar gibt es Talente, aber als Sterne-Koch wird man nicht geboren.

Wie sieht die Zukunft des Berufs aus?

Frey: So lange die Leute gern essen, so lange wird es auch gute Köche und eine hervorragende Küche geben.

Interview Rudi Kanamüller

Ofenbauer Landkreis Erding

■ Lengdorf

inflammo

Kachelöfen, Kachelherde,
Schornsteinbau,
Wartung & Reparatur
Geschäftsinhaber Armin Meyer
84435 Lengdorf
Tel: 0 80 83/90 78-655
Mobil: 01 60/5 51 49 65

Dunkelmachen will gelernt sein

Rollladenbauer sind heute vielseitige Mechatroniker

Was wären wir ohne Fensterabdunkelung? Wahrscheinlich müssten wir uns bei sommerlichem Sonnenschein in der Wohnung oder im Büro rösten oder wären im hellen Licht des Vollmonds zur Schlaflosigkeit verurteilt. Dass dem nicht so ist, das verdanken wir der Zunft der Rollladenbauer – einem Beruf in der Sparte der Bautechnik, der die genaue Berufsbezeichnung Rollladen- und Sonnenschutzmechatroniker führt. Drei Jahre dauert die Ausbildung, die im dualen Ausbildungssystem, also im Betrieb und in der Berufsschule, stattfindet.

Wenn wir an Rollladen denken, dann meistens nur in dem Zusammenhang, dass der alte Rollladengurt ausgeleiert ist, das Rollo klemmt und im schlimmsten Fall krachend aus der Wickelwelle verschwindet. Sich um solche Dinge zu kümmern, stellt aber nur einen winzigen Teil der Kompetenzen des entsprechenden Handwerks dar. Denn Rollladen- und Sonnenschutzmechatroniker entwickeln und bauen unter anderem Rollläden und Rollladenanlagen, Verdunkelungs- und Sonnenschutzeinrichtungen sowie Rolltore und Rollgitter.

Dazu ist ein gehöriges handwerkliches Geschick erforderlich. Vor allem aber Kenntnisse der diversen Baumaterialien. Rollladen- und Sonnenschutzmechatroniker verarbeiten Kunststoff, Holz, Metalle und Textilien. Sie bauen zudem Antriebe ein und installieren Steuerungselemente sowie Steuerungsanlagen. Außerdem gehört zum Beruf das Anbringen von Dämm-Maßnahmen. Rollladenbauer sind auch Sicherheitsexperten. Rollläden und Sonnenschutzeinrichtungen helfen zudem, Energie zu sparen.

Junge Menschen, die in diesem Berufszweig Karriere machen wollen, sollten überdurchschnittliches handwerkliches Geschick, Rechenfertigkeit, technisches Verständnis, Zuverlässigkeit, Genauigkeit und Problemlösungsfähigkeit, vor allem aber Leistungsbereitschaft mitbringen. Dann steht nach entsprechender Berufspraxis einem Aufstieg zum Betriebsassistenten im Handwerk oder im Verkauf oder als Techniker nichts mehr im Weg.

Rudi Kanamüller

Ob elektrisch oder mechanisch: Verdunkelungen sind auch optisch reizvoll. Fotos: djd/www.jaloucity.de

Regelmäßige Wartung verlängert die Lebensdauer von Sonnenschutzsystemn. Foto: djd/Somfy

Gut vor Sonne geschützt

Auch Markise und Co. brauchen einen regelmäßigen Check

Sie sind schon wieder heiß begehrt und im Dauereinsatz: Markise und Co. Und doch behandeln viele Hausbesitzer ihren Sonnenschutz recht stiefmütterlich. Denn so wie das geliebte Auto einen regelmäßigen Check braucht, danken auch die Sonnenschutzanlagen im und um das Haus Wartungsmaßnahmen mit langer Lebensdauer.

Schmutz und Staub, Laub oder kleine Witterungsspuren lassen sich von Markisen und Rollos leicht entfernen. Auch die Anlagen selbst sollten auf ihre Funktionsweise hin geprüft werden. Fachbetriebe des Rollladen- und Sonnenschutztechniker-Handwerks helfen dabei. Der Profi repariert größere Witterungsschäden und reinigt die Führungsschienen sowie das Gestell von Markisen. Daneben gibt er Pflegetipps und erklärt, wie Rollos reibungslos funktionieren.

Jetzt ist auch der richtige Zeitpunkt, um vorhandene Anlagen zu modernisieren. Rollläden und Sonnenschutzprodukte können nachträglich mit Motor und Steuerung ausgerüstet werden. Per Knopfdruck oder Fernbedienung bewegen sich die Rollos und Markisen dann ganz ohne Anstrengung und garantieren optimale Wirkung und höchsten Bedienkomfort.

Mithilfe eines Sensors bewegen sich die Schattenspender sogar automatisch, sobald der Sonneneinfall dies nötig macht. Am Fenster befestigt, wird dabei die Sonnenintensität gemessen. So profitieren die Bewohner den ganzen Sommer über von angenehmem Komfort im Wohnraum, auf Balkon und Terrasse. Wer seinem Außenbereich darüber hinaus ineuen Glanz verleihen will, tauscht das alte Markisentuch gegen ein Segel in modernem Design. *koll*

Markisen Landkreis Freising

Freising

Markisen
Wintergarten-
beschattungen
Balkonsichtblenden
BERGMANN
Freising
Tel. 08161/9677-0
Fax 08161/62009
www.bergmann-freising.de

Langenbach

Markisen-
Winter-Preise
ERHARDT
CASSETTENMARKISE

DAS SONNENSCHUTZERLEBNIS!
- Elegantes Design – hochwertige Materialien
- Komfortable Bedienung mit Motor und Funk
- Optimaler Schutz vor UV-Strahlen

...weil Sonne im Schatten am schönsten ist
ERHARDT® MARKISEN

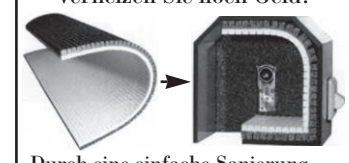
Fachkundige Beratung, exaktes Ausmessen, prompte Lieferung und Montage durch Ihren Markisen-Fachhändler:

Rolladen Nowak
Bauelemente
Garagentore – Markisen
Alfred-Kühne-Str. 4
85416 Langenbach
Tel. 0 87 61 / 26 75
www.rolladen-nowak.de

Markisen Landkreis Kelheim

Mainburg

Rolladen-Bobrzyk GmbH
Sanierungs-System
Verheizen Sie noch Geld?



Durch eine einfache Sanierung können Sie viel Geld sparen
- Nachträgliche Dämmung des Rollladenkastens mit Thermo-Flex
- Isolierung der Gurtöffnungen

Sofort sparen, auch für Mieter

Meilenhofener Str. 2
84048 Mainburg
Telefon 0 87 53 – 9 66 54 10
Fax 0 87 53 – 9 66 54 11
Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 8.00-12.00 Uhr
roma

Besuchen Sie unsere Ausstellung
Wir freuen uns auf Sie

Markisen Landkreis Freising

Neufahrn

SONNEN- UND WETTERSCHUTZTECHNIK
BERGER GmbH
MEISTERBETRIEB

Wintergärten
Wintergartenbeschattungen
Markisen
Rolläden
Rolltore
Jalousien
Balkonverglasungen
Überdachungen
Insektenschutz

RS FACHBETRIEB

Bahnhofstr.35
85375 Neufahrn
Tel 08165 / 670 670, Fax 08165 / 670 671
E-mail: info@suw-berger.de
www.suw-berger.de

Ein Solarzellenpaneel sorgt für automatischen Rollladenantrieb. Foto: Bau-PR/Roma

Sonnenschutz mit Sonnenkraft

Inzwischen gibt es auch Rollläden, die mit Solarmodulen betrieben werden

Solarenergie liegt im Trend. Laut einer Umfrage des Emnid Instituts fordern 88 Prozent der Deutschen einen höheren Anteil von Photovoltaik an der Stromversorgung. Mittlerweile kann jeder im Kleinen die Technologie zum eigenen Vorteil nutzen. So gibt es inzwischen auch Rollläden mit Solarmodul und Akku. Damit fahren die Sonnenschützer ohne Stromanschluss auf Knopfdruck hoch und runter.

Ohne Stromanschluss keine Rolladenautomatisierung – dieser Grundsatz gehört mit dem Einsatz der Solartechnik der Vergangenheit an. Die einzige Voraussetzung für eine Nachrüstung mit dem Solarzellenpanel ist laut Firmenangaben eine Stunde direkte Sonneneinstrahlung. Ist der Akku einmal vollständig aufgeladen, hält er mehr als zwei Wochen die Spannung. Selbst wenn der Rollladen zeitweise im Schatten liegt, wird noch genug Energie erzeugt.

Der Einbau ist vom Fachmann ohne viel Aufwand – und vor allem ohne Chaos im Wohnzimmer des Bauherrn – realisierbar. Der Rollladen wird von außen auf das Fenster aufgesetzt. Durchbrüche für Gurt, Kurbel oder Motorisierung, die eine Renovierung der Räume notwendig machen würden, sind überflüssig. Das Solarmodul wird wahlweise auf dem Revisionsdeckel des Rollladens oder mithilfe einer Wandhalterung direkt an der Fassade montiert. Der flache Bleiakku wird zusammen mit der wasserdicht verschlossenen Elektronik im Rollladenkasten untergebracht.

Die Ausstattung bringt viele Vorteile im Alltag der Hausbewohner. Durch die Motorisierung muss niemand morgens mühsam kurbeln oder ziehen, um Tageslicht hereinzulassen. Dies geschieht einfach per Knopfdruck auf einen Funk-Handsender. Für mehr Sicherheit ist zusätzlich eine Zeitschaltuhr installierbar. Sie sorgt dafür, dass Rollläden automatisch zur programmierten Zeit herunterfahren – selbst wenn niemand zu Hause ist. Das erhöht den Einbruchschutz. Zudem lässt sich mit automatisch heruntergelassenen Rollläden ohne zusätzlichen Aufwand Energie sparen. *koll*

Markisen — Landkreis Erding

■ Dorfen

● Rollladen
● Markisen
● Fenster
● Reparaturen
● Garagentore
● Insektenschutz

AruHa
Arbeiten rund ums Haus

Mario Zens
84405 Dorfen
Telefon 01 72/8 44 55 68
Fax 0 80 81/55 28 750

■ Moosinning

DÖTZKIRCHNER
Sonnenschutzsysteme GmbH

Rollläden - Markisen - Tore - Jalousien - Elektroantriebe
Sonnenschutzanlagen - Reparaturen & Service

Ihr Meisterbetrieb informiert Sie gern und unverbindlich:

☎ 08123-93 27 70 Fax 08123-93 27 77

www.Doetzkirchner-Sonnenschutz.de

Markisen — Landkreis Freising

■ Wang

SunRain
Die Markise für Sonne und Regen

Panorama ist der erste echte Rollladen mit Jalousiefunktion. Er kombiniert die Eigenschaften herkömmlicher Rollläden mit den Vorteilen von Außenjalousien.

Mehr Licht und Luft mit Durchsicht und Sonnenschutz

Die neue Jalousienfrunktion ermöglicht mehr Licht- und Lufteinlass und bietet gleichzeitig Durchsicht und Sonnenschutz.

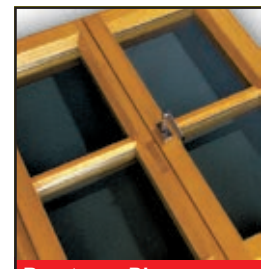
BiRoll
Innovative Rollladensysteme

JB
Josef Bela
Schloßbreiten 17 | D-85368 Wang
Telefon: 08761/72 25 56
Fax: 08761/72 25 57
Mobil: 0170/620 25 63

Rollladen, Markisen, Insektenschutzgitter nach Maß.

Fenster/Türen — Landkreis Rosenheim

■ Bruckmühl



Neue Fenster jetzt!
● Mit zertifizierter Montagetechnik
● Inkl. neuer Rolladenlösungen
● Komplett und sauber aus einer Hand
Sofort wohlfühlen und sparen
Fenster·Türen WOLF
Beratung, Planung, große Ausstellung im MEISTERHAUS
Münchener Straße 9, 83052 Heufeld
Tel 08061/907035, www.wolf-fenster.de
Heufeld

■ Kolbermoor

Niedermaier
Sparexpress
Türen&Fenster
Großes Abhollager oder Lieferung innerhalb von 24 Stunden!
Beratung und Ausstellung nur Fr+Sa
Spitzsteinstrasse 7, 83059 Kolbermoor
direkt bei Fliesen-Jegg
08031/3040474
€ 119,- Türblatt
Formelle F20 und VSP*
Zarge € 70,-
€ 189,- Türblatt
Luana1 rund RSP*
Zarge € 70,-
Weißblack*
-50%
*Türenmaße wenn nicht anders angegeben:
Türblatt: 86x198,5 cm
Zarge: 86x198,5x14 cm
WERKSVERKAUF
Fr 10–18 Uhr & Sa 10–14 Uhr

Transparent das räumliche Denken erweitern

Ganzglasanlagen, von Meisterhand angefertigt, schaffen neue Möglichkeiten der Raumnutzung

Die Ansprüche an die eigenen vier Wände sind gestiegen. In dem Maße, wie sich Lebensumstände verändern, soll auch das Zuhause entsprechend den Erwartungen wandelbar sein. Gleichzeitig wird erwartet, dass die Raumgestaltung qualitativ Bestand hat, soll sie doch den Anforderungen des Alltags standhalten und obendrein Individualität ausdrücken.

Glaserfachbetriebe haben in den unterschiedlichsten Bereichen dafür die optimalen Lösungen, da kaum ein Baustoff im Innenausbau so vielseitig Verwendung findet wie Glas – sei es im Bad als maßgefertigte Dusche, in der Küche als immer wieder neu gestaltbare Rückwand oder im Wohnbereich als Heizkörper, der mit Infrarotwärme gleichzeitig als Dekorationselement fungiert.

Mittlerweile erobert Glas auf eine weitere Weise Stück für Stück die privaten Lebensräume: Ganzglasanlagen, längst bekannt aus dem öffentlichen Leben und der Arbeitswelt, wo sie beispielsweis im Eingangs- und oder Wartebereich durch ihre Transparenz für Offenheit sorgen, erfüllen für immer mehr Menschen das Bedürfnis nach gefühlter Raumweite und Flexibilität in ihrem Zuhause. Diese Beobachtung machen auch die Fachleute von Facette Westermair, der als Innungsglaserbetrieb mit eigener Schleiferei solche Ganzglasanlagen nach Maß anfertigt. Viele Kunden schätzen, so Geschäftsführer Bernhard Westermair, den dünnen Aufbau solcher Lösungen, den Zugewinn an Licht und die Perspektive – und: nie wieder streichen zu müssen.

Technisch gesehen ist Ganzglas der Oberbegriff für Anwendungen in Einscheiben-Sicherheitsglas (ESG) mit erhöhter Schlag- und Biegefestigkeit sowie Temperaturwechselbeständigkeit. Solche Anlagen bestehen oft aus Pendel- oder Schiebetüren, sind mit oder ohne Rahmen erhältlich und weder durch Holz noch durch Metall unterteilt. Sie werden oft nur punktuell an bestimmten Verbindungsbeschlägen befestigt, um dort Tragefunktionen zu erfüllen, die sonst massive Rahmenkonstruktionen übernehmen. So bekommt die Anlage ihre charakteristische leichte Optik.

Ganzglasanlagen werden verstärkt nachträglich eingebaut. Den Fachleuten zufolge hat die gestiegene Nachfrage weniger mit Sehnsucht nach Lifestyle zu tun als vielmehr praktische Gründe: So macht ein Windfang den Eingangsbereich transparenter und großzügiger, auch kalte Luft kann nicht so leicht eindringen. Wer zu Hause arbeitet, nutzt die Möglichkeiten, die eine Ganzglasanlage, wahlweise mit Schallschutzfolie, als abschließbare Abtrennung im Home-Office bietet: Privates und Berufliches wird dadurch zwar räumlich getrennt, bleibt aber optisch ansprechend miteinander verbunden. Durchscheinendes oder blickdichtes Glas, aber auch durchsichtige Fronten mit akzentuierten Sichtschutzstreifen ermöglichen es, die Unterteilung des Raumes zu intensivieren. Damit das Aroma von den Tellern und nicht aus der Küche kommt, lassen sich Ess- und Kochbereich stilvoll voneinander abgrenzen, die Terrassennutzung wird dank einer Ganzglasanlage noch länger möglich. Derartige Konstruktionen sollte man jedoch ausschließlich vom Fachbetrieb anfertigen lassen, denn er betreut das Projekt von der Idee bis zur Montage. Dabei berät und plant er detailliert, oft auch in Zusammenarbeit mit Innenarchitekten, misst alles korrekt aus und wählt Glasart und -dicke, mit der die Anlage ihren jeweiligen Zweck am besten erfüllen kann.

Natascha Gerold

Eine professionell eingebaute Ganzglasanlage lässt die Kälte draußen, aber das Licht passieren. Foto: facette Westermair

Die wahren Könner

Der Landesinnungsverband des Bayerischen Glaserhandwerks bringt den Innungsfachbetrieb in das Bewusstsein der Öffentlichkeit und seiner Mitglieder

Die Schnäppchen-Ganzglastür aus China, die dann noch nirgends passt. Der so genannte Allrounder am Bau, der ohne Qualifikation die handwerkliche Tätigkeit zwar zunächst kostengünstig verrichtet, im Nachhinein aber durch unsachgemäße Arbeit immensen Schaden anrichtet. Für Thomas Strobl sind dies Beispiele dafür, dass es für den Landesinnungsverband des Bayerischen Glaserhandwerks noch viel zu tun gibt. „Der Innungsfachbetrieb als Garant für Qualität muss in das Bewusstsein der Endverbraucher kommen“, erklärt der bayerische Landesinnungsinnungsmeister das Ziel seines Verbandes. Die Aufmerksamkeit des Kunden solle gelenkt werden auf Arbeit, die Bestand hat und die nur Meisterbetriebe des so genannten sicherheitsrelevanten Handwerks bieten können. Gerade jetzt, wo die Auftragslage laut Strobl gut bis sehr gut ist, da angesichts der Diskussionen über Geldwertstabilität viel Geld unter anderem in Immobilien investiert wird, sei es wichtig für die Innungsbetriebe, ihre Stellung am Markt zu halten. Der Landesinnungsverband hilft auch online bei der Suche nach Innungsspezialisten unter: **www.glaserhandwerkbayern.de** *nge*

Fenster/Türen Landkreis Ebersberg

■ Anzing

Besuchen Sie unsere umfangreiche VELUX-Präsentation und die neue Ausstellung für Haustüren
LOHR GmbH
Fenster • Türen • Tore • Dachausbau
Wir machen's komplett
Gutenbergstr. 4 - Anzing
Tel. (08121) 5965
www.lohr-bauelemente.de

■ Grafing

HEIMO
TÜREN UND FENSTER MIT NIVEAU
Die Kompetenz in Qualität
▶ Fenster und Haustüren in Kunststoff aus eigener Herstellung
▶ Komplettmontage zum vereinbarten Termin durch eigene Fachkräfte
▶ Ausstellung auf 600 qm
▶ Besuchen Sie uns, wir beraten Sie gerne Mo.-Fr. von 9-12 und 14-18 Uhr, Sa. 9-13 Uhr oder nach Vereinbarung
Müller–Türenstudio
85567 Grafing b. München • Am Schammacher Feld 1-3
Tel. 08092-33 68 30 • Fax 08092-33 68 31
info@ihre-tuerenzentrale.de • www.ihre-tuerenzentrale.de

Markisen/Sonnenschutz Landkreis Ebersberg

■ Ebersberg

Wintergärten Landkreis Rosenheim

■ Forsting

• Vollwärmegedämmte Wintergärten in eigener Herstellung
• Überdachungen der Marken Solarlux und Klaiber
• Beschattungen aller Art der Marke Klaiber
• Fenster und Türen aus Kunststoff der Marke Kömmerling
• Sonderelemente aus Kunststoff in eigener Herstellung
• Rolladen aller Art
• Insektenschutz
• Beratung, Verkauf, Montage und Kundendienst
SOLARLUX®
KLAIBER MARKISEN
BAUELEMENTE ANDERS
• Fenster
• Türen
• Wintergärten
Springlbacher Straße 10
83539 Forsting
Telefon 0 80 94 - 909 40
www.fenstermalanders.de

Wintergärten Landkreis Ebersberg

■ Poing

Die Macher von morgen

Auf der Internationalen Handwerksmesse spielt die „YoungGeneration“ eine wichtige Rolle

Eine gute Ausbildung, spannende Aufgaben und hervorragende Karrierechancen: Engagierten Jugendlichen hat das Handwerk viel zu bieten. Deshalb macht sich die Internationale Handwerksmesse 2012 (IHM) stark für den Nachwuchs und das Handwerk – und zeigt in München die vielfältigen Leistungen der „Wirtschaftsmacht von nebenan“.

Vom 14. bis 20. März 2012 präsentieren Verbände und Organisationen aus dem Handwerk, Akademien, Hochschulen und Institutionen das Handwerk live auf den Aktionsflächen „YoungGeneration – Nimm Deine Zukunft in die Hände“ und „Berufe rund ums Auto“. Dort können Fachkräfte von morgen ausprobieren, welcher Beruf ihnen wirklich Spaß macht.

Die YoungGeneration im Eingang West steht auch in diesem Jahr für jede Menge Action: In lebenden Werkstätten können Jugendliche selbst Hand anlegen, mitarbeiten und so zahlreiche Handwerksberufe kennenlernen, vom Konditor über den Orthopädietechniker bis hin zum Schreiner und Mechatroniker. Das ist Handwerk zum Anfassen. Auf der Aktionsbühne werden täglich wechselnde Berufe vorgestellt. Und eine Beruferallye, bei der es stündlich einen iPod zu gewinnen gibt, führt die Jugendlichen von der Aktionsfläche in die Ausstellungshallen.

Eine eigene Anlaufstelle ist die Leistungsschau „Berufe rund ums Auto“. Ob Automobilkaufmann, Kraftfahrzeugmechatroniker oder Mechaniker für Karosserieinstandhaltungstechnik: Hier informiert das Kraftfahrzeuggewerbe Bayern über Ausbildungsmöglichkeiten sowohl im kaufmännischen als auch im technischen Bereich.

Schulklassen können sich im Vorfeld für eine Führung über die Aktionsflächen anmelden (06571/7031). Schüler, Auszubildende und Studenten zahlen 5,50 Euro Eintritt. *dfr*

„Konjunktur nicht schlecht reden“

Für Handwerkskammerpräsident Heinrich Traublinger sind energetische Gebäudesanierung und Fachkräftemangel zwei Themen des Jahres

Herr Traublinger, wie zufrieden ist das Handwerk mit 2011 und was erwarten Sie für dieses Jahr?

Heinrich Traublinger: Mit einem Plus von drei Prozent lag das Wachstum der deutschen Wirtschaft im vergangenen Jahr fast so hoch wie zuletzt im Boom-Jahr 2010. Das war zu einem guten Teil auch dem privaten Konsum zu verdanken. So hat Deutschland nicht nur der Schuldenkrise getrotzt, sondern auch als Wachstumslokomotive für Europa fungiert – mit dem Handwerk als Heizer! Für dieses Jahr prognostizieren die meisten Wirtschaftsforscher eine deutliche Konjunkturabkühlung. Wir warnen jedoch davor, die Konjunktur schlecht zu reden. Panikmache ist absolut fehl am Platz! Das Handwerk in Oberbayern und im gesamten Freistaat bleibt optimistisch. Wir rechnen für 2012 mit einem Umsatzplus von nominal zwei Prozent. Inflationsbereinigt dürfte Ende des Jahres ein Plus von 0,5 Prozent stehen. Dabei handelt es sich jedoch um eine äußerst zurückhaltende Schätzung.

Handwerkskammerpräsident Traublinger plädiert dafür, erfahrene Mitarbeiter im Betrieb zu halten „und laufend neue für unseren Wirtschaftszweig zu gewinnen“. Foto: HWK

Die energetische Sanierung steht im Mittelpunkt der Handwerksmesse. Eine Riesenchance für das Handwerk …

Traublinger: In der Tat. Mit einer steuerlichen Förderung der energetischen Gebäudesanierung könnten jährlich zehn Prozent der Kosten, etwa für die Dämmung des Hauses, von der Steuer abgesetzt werden. Und steuerliche Anreize wirken in diesem Zusammenhang wesentlich effektiver als nur die Kredit- und Zuschussprogramme der KfW. Die energetische Gebäudesanierung ist ein zentraler Baustein für die Energiewende, die ja auch über Energieeinsparungen funktionieren soll: Bis zu 80 Prozent des Energieverbrauchs eines Gebäudes können durch fachgerechtes Sanieren und moderne Gebäudetechnik eingespart werden.

Die Handwerkskonjunktur boomte zuletzt. Wie geht es in den einzelnen Branchen weiter?

Traublinger: Im privaten Wohnungsbau lief das Geschäft 2011 hervorragend. Allerdings gibt es zunehmend Immobilienbesitzer, die aufgrund der Hängepartie bei der energetischen Sanierung erst einmal abwarten. Im Kfz-Gewerbe sorgten die guten Zahlen aus dem Neu- und Gebrauchtwagengeschäft zuletzt für ein Stimmungshoch. Nun melden jedoch 32 Prozent der Betriebe in Oberbayern rückläufige Auftragseingänge. Das könnte auf eine bevorstehende Abkühlung hindeuten, auch wenn die Pkw-Nachfrage in den Wintermonaten traditionell sinkt. Eine Abkühlung der Exportwirtschaft dürfte vor allem die Nachfrage nach Ausrüstungsgütern schwächen und bei den industrienahen Handwerksbetrieben gegen Ende des ersten Quartals zu einem Auftragsrückgang führen. Wir hoffen aber, dass die Binnennachfrage auch hier stabilisierend wirken kann.

Und wo liegen die Risiken?

Traublinger: Die unsicheren Finanzmärkte sind natürlich ein Wachstumsrisiko. Verschärfte Eigenkapitalrichtlinien für Kreditinstitute könnten künftig die Kapitalaufnahme erschweren und Investitionen blockieren. Momentan gibt es jedoch keine Kreditklemme im Handwerk.

Wie stark bremst der Fachkräftemangel?

Traublinger: 2011 beschäftigte das Münchner und oberbayerische Handwerk im Jahresdurchschnitt 265.000 Personen. Das entspricht einem Plus von 1,1 Prozent. Dennoch zieht sich der Fachkräftemangel mittlerweile quer durch alle Berufe. Laut einer Statistik der Arbeitsagentur ist die Lücke zwischen ausgeschriebenen Stellen und als arbeitslos gemeldeten Fachkräften in der Elektro- sowie SHK-Branche (Sanitär, Heizung, Klima) besonders groß. Aber auch viele Stellen für Metall- und Maschinenbauer blieben offen.

Haben Sie ein Gegenmittel?

Traublinger: Wir legen seit jeher Wert auf das Wissen und die Erfahrung unserer älteren Mitarbeiter. Das Handwerk tut alles dafür, erfahrene Mitarbeiter so lange wie möglich in den Betrieben zu halten. Es gibt so manches Handwerksunternehmen, in dem Mitarbeiter auch nach Renteneintritt noch helfen, Auftragsspitzen zu bewältigen. Wenn ich dann höre, dass Teile der Wirtschaft darüber diskutieren, wie man ältere Menschen wieder in den Arbeitsprozess integrieren kann, muss ich schmunzeln. Das Handwerk hat die Frühverrentungsorgien der vergangenen Jahre, wie sie einige große Dax-Konzerne veranstaltet haben, nie mitgemacht.

Schön und gut. Und wie steht es um den Nachwuchs?

Traublinger: Es geht nicht nur darum, Mitarbeiter möglichst lange im Handwerk zu halten. Wichtig ist auch, laufend neue für unseren Wirtschaftsbereich zu gewinnen. Das tun wir über die bundesweite Imagekampagne, die ins dritte Jahr geht. Außerdem setzen wir hier in Bayern bereits im fünften Jahr auf unsere Nachwuchskampagne „Macher gesucht!“. Ab sofort können sich wieder alle Jugendlichen aus dem Freistaat, die zwischen zwölf und 18 Jahre alt sind, im Internet unter www.lehrlinge-fuer-bayern.de anmelden. Es gibt einmal mehr tolle Preise zu gewinnen.

Wie kann man Jugendliche noch fürs Handwerk begeistern?

Traublinger: Indem man ihnen die Karrierechancen aufzeigt, die unser Wirtschaftsbereich bietet. Bereits seit einigen Jahren haben Handwerksmeister die Möglichkeit zu studieren. Ab dem Wintersemester 2012/2013 gibt es an der Hochschule München zusätzlich den Bachelorstudiengang Unternehmensführung. Er wurde von der Hochschule und der Handwerkskammer für München und Oberbayern eigens für Handwerksmeister konzipiert. Das Interesse ist schon jetzt enorm.

Interview: Dorothea Friedrich

Parkettrestaurator Rainer Josef Jegg bewegt sich auf historischem Boden voller königlicher Geschichten, nämlich in der Villa Frankenburg. Foto: Humm

Mit festem Blick zurück

Parkettrestauratoren messen sich an den Besten ihrer Zunft aus vergangenen Zeiten

Ringsum ist alles tief verschneit, doch ein Blick auf die Villa Frankenburg mit ihrer hellgrünen und gelben Fassade lässt einen unweigerlich an den Sommer denken. Luftig und leicht wirkt auch der Verandabalkon aus Holz mit seinem außergewöhnlichen Brüstungsmuster. Von ihm aus muss im Sommer der Blick auf den Tegernsee samt Schloss gleich gegenüber einfach traumhaft sein. Doch es gibt Menschen, die interessieren sich derzeit weniger für den Blick in die Weite, sondern mehr dafür, was sich buchstäblich zu ihren Füßen abspielt. Einer von ihnen ist Parkettrestaurator Rainer Josef Jegg. Und so schaut er auf einen wahrhaft königlichen Fußboden.

Ort königlicher Liebesgeschichten

Denn weil sich seine zweite Frau, Königin Karoline, einst in den See verliebt hatte, ließ König Max I. Joseph das Schloss als Sommerresidenz für die Familie errichten. Sein zweiter Sohn, Prinz Karl, tat es ihm geraume Zeit später gleich: So war die 1866 nach Plänen von Micheal Tölzer fertiggestellte Villa Frankenburg wohl für Henriette Hölken gedacht, eine verwitwete Schauspielerin des Königlichen Hof- und Nationaltheaters München. Karl von Bayern heiratete sie nach dem Tod seiner ersten Frau im Jahre 1859 und machte sie zur Freifrau von Frankenburg Sie starb allerdings bereits im April 1866 im Alter von nur 50 Jahren.

„Es ist vorstellbar, dass Prinz Karl diese Villa für sie erbauen ließ, damit sie nach seinem Tod dort eine Bleibe finden konnte. Weil die Verbindung mit der 20 Jahre jüngeren bürgerlichen Henriette nicht standesgemäß war, wäre sie nach Karls Tod nicht erbberechtigt gewesen“, sagt der promovierte Historiker und Heimatforscher Roland Götz. Einen Beleg gäbe es dafür derzeit allerdings nicht.

„Geheimnisvolles Innenleben“

Für Parkettrestaurator Rainer Josef Jegg ist das Äußere der Villa ein weiteres Indiz für die Geschichtsrekonstruktion von Heimatforscher Götz: „Die Villa ist in demselben Gelb und Grün gehalten, wie das Schloss und die Fischerei“, hat er beobachtet. Jegg hat sich nicht nur ausführlich mit der Geschichte der Villa, sondern auch mit der des 146 Jahre alten Tafelparketts im Innern beschäftigt. Gemeinsam mit seinem Chef Dieter Humm hat er vor Beginn der Restaurierungsarbeiten an dem historischen Parkett eine umfangreiche Bestandsaufnahme erstellt. „Wir müssen wissen, wie ist die Konstruktion, welche unter dem Parkett liegt, beschaffen. Außerdem gilt es zu klären, um welche Holzarten es sich handelt und wie diese verarbeitet wurden. Hierzu entnehmen wir unter anderem Proben, die wir dann mittels makroskopischer und mikroskopischer Erkennungsmethoden zuordnen“, erklärt Humm, der sich seit über 20 Jahren als Parkettrestaurator und Parkettlegermeister um das „geheimnisvolle Innenleben“ historischer Holzböden kümmert.

Als stellvertretender Fachgruppenleiter der Parkettrestauratoren innerhalb des Zentralverbandes seines Gewerks bildet er zudem den Nachwuchs aus – auch Jegg hat bei ihm gelernt und zeigt sein Können jetzt bei der Wiederherstellung des geschmackvollen Ahorn-Eiche-Bodens mit Flechtmuster. Weil sich bei diesem im Laufe der Jahre durch die raumklimatischen Schwankungen innerhalb des denkmalgeschützten Gebäudes unansehnliche Fugen gebildet haben, saniert er das Parkett nun durch das Einsetzen von Leisten. Ein weiteres Problem seien die sogenannten Fehlstellen, etwa infolge von früheren Wasserschäden, sagt Jegg, der die Zusatzausbildung zum Parkettrestaurator im Anschluss an seinen Meister abgelegt hat. „Auch hierbei dokumentieren wir zuvor die Abweichungen vom normalen Erhaltungszustand und prüfen die Statik“, erläutert Humm.

Die Restaurierung eines historischen Gebäudes generell setze voraus, dass der Restaurator Techniken beherrsche, die vor Jahrhunderten oftmals von den Besten ihrer Zeit angewandt wurden, fügt er hinzu. Für diesen Beruf braucht es neben Material- und Stilkunde, kunsthistorischem Wissen sowie Kenntnissen in Sachen Denkmalschutz auch eine gehörige Portion Leidenschaft.

Franziska Günther

Parkett Landkreis Ebersberg

Parsdorf

Bayerischer Parkettfrühling
am 23/24.03.2012 von 10.00 -16.00 h
in unseren Ausstellungen:
München Untermenzing, Eversbuschstraße 19
München Parsdorf, Gruber Straße 11
sowie Ingolstadt, Augsburg und Regensburg
BEMBÉ PARKETT
Fascination Holz
www.bembe.de
Parkett überarbeiten
ab 9,50 EUR/m² inkl. MwSt.
Massivparkett, Mosaikparkett im Leiterverband Eiche Natur F, versiegelt
39,80 EUR/m² inkl. Verlegung inkl. MwSt.
2-Schicht-Stab Comfort Tabis, Eiche gedämpft Burgund, versiegelt
je 69,60 EUR/m² inkl. Verlegung inkl. MwSt.
Landhausdiele Eiche Markant, BioTec
Angebotspreise gültig bis 30.4.2012
Aktionspreise & Sonderposten
Neuheit: Edelholz - Massivdielen
Entdecken Sie die Parkett-Vielfalt und erfahren Sie mehr zur Renovierung oder Neuverlegung.
50x in Ihrer Nähe | www.bembe.de

Parkett Landkreis München

München

Wir bieten von der Profi-Beratung bis zur Profi-Verlegung intelligente Parkettlösungen für Ihren Wohntraum.

WEITZER PARKETT SHOWROOM MÜNCHEN
„Berg-am-Laim“, Neumarkter Straße 74, 81673 München
Tel. +49 (0) 89-43 77 8190 0, muenchen@weitzer-parkett.com

Halle A2, Stand A2.131

Küche Landkreis Landshut

Aich/Bodenkirchen

Wir machen Ihre Küchenträume wahr.
KÜCHENDESIGN BY WIESMEIER
WIESMEIER
Die Küche
Hillinger Straße 5 • 84155 Aich/Bodenkirchen • Tel.: 0 87 41 / 16 74
Niedermayerstr. 10 • 84028 Landshut • Tel.: 0 871 / 27 56 03
www.wiesmeier-kuechen.de

Perfekte Technik: Die einzelnen Holzteile werden mit einem Kran aufeinandergesetzt. Foto: Ulrich

Traditionelle Handwerkskunst im Himalaya

Die Iffeldorfer Firma Artifex fertigt Blockhäuser komplett von Hand – sogar für Kunden in Indien

Mathias Ullmann hat Hände, die gerne mit anpacken. Man sieht ihnen die tägliche Arbeit an. Sein Händedruck ist kurz, kräftig und wirkt nach. „Seit 2004 bauen wir nur noch handgefertigte Blockhäuser“, erzählt der 39-jährige. Gemeinsam mit seinem Kompagnon Jacob Jäger (40) betreibt er das Unternehmen Artifex GmbH & Co.KG in Iffeldorf an den Osterseen. Der charakteristische Name stammt aus der Antike: Damals nannte man den künstlerisch wirkenden Handwerker, der das Projekt vom Entwurf über die Planung bis hin zur Ausführung in seiner Gesamtheit betrachtete – Artifex.

Gegründet wurde das Unternehmen 1997 auf Gut Mooseurach, südlich von München. Zunächst haben der gelernte Zimmerer und studierte Bauingenieur Ullmann und Diplom-Geograph Jäger Häuser und Dächer saniert. Im Jahr 2000 errichteten sie dann das erste Blockhaus in Icking im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen. Als Test. „Wir wollten sehen, wie die Leute reagieren“, erinnert sich der Zimmerer. Die Reaktionen waren positiv: ihr Kunden kommen überwiegend aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Sogar bis nach Indien hat sich das Können von Ullmann und Co. zwischenzeitlich herumgesprochen. Seit Ende 2010 steht in Uttarakhand im Himalaya ein Artifex-Produkt.

Wie es dazu kam? „Der Kunde wollte ein handgefertigtes Blockhaus. Und ihm war das Qualitätssiegel ‚Made in Germany‘ sehr wichtig“, erklärt Ullmann. Der logistische Aufwand war enorm: Weil sich die indischen Bäume nicht für den Blockhausbau eignen, wurden fast 50 bayerische Tannen auf den Subkontinent verschifft und erst vor Ort für den Bau bearbeitet.

Dann reisten die beiden Artifex-Chefs mit zwei Mitarbeitern nach Indien. Dort hatten sie mit teils abenteuerlichen Bedingungen zu kämpfen. Der Kranfahrer tauchte erst mit mehreren Tagen Verspätung auf, die Bambus-Leitern waren nach dem ersten Betreten nahezu unbrauchbar. Trotzdem stand der Rohbau innerhalb von drei Wochen.

Blockhaus à la Hundertwasser?

Momentan wird auf dem Abbundplatz in Iffeldorf, wo die Blockhäuser vorgefertigt werden, ein 10x16 Meter großes Haus errichtet. Es soll später einmal in Niederbayern stehen. „Dieses Jahr wollen wir acht Häuser schaffen“, berichtet Bauingenieur Ullmann, „damit wären wir voll ausgelastet.“ Sechs Wochen dauert die Fertigung eines Blockhauses. Insgesamt acht Leute arbeiten bei Artifex, die meisten davon sind Zimmerer. Das Rohmaterial bereiten vier angelernte Kräfte vor.

Dafür wird das Holz zunächst entweder mit dem Schäleisen oder einem Hochdruckstrahler entrindet. Anschließend werden die Stämme mit einem speziellen Hobel weiterbearbeitet. Bei der Wandform kann der Kunde zwischen runden oder begradigten (im Fachjargon „besäumten“) Stämmen wählen. Bei der besäumten Bauweise werden die Stämme mit einer Bandsäge eingeschnitten (D-Profil) oder beidseitig beschnitten. Beim Aufbau hilft dann ein Kran, der die Stämme aufeinandersetzt. Kaum dass die Artifex-Blockhäuser stehen, werden sie auch schon wieder abgebaut, gereinigt und nummeriert. Während der Abbauphase erfolgen auch die Bohrungen für die Elektroinstallationen. Die Kabelkanäle verlaufen in der Stammmitte, Steckdosen und Lichtschalter werden im Balken ausgefräst. Ver- und Entsorgungsleitungen werden vor der Blockwand angebracht und im Regelfall verblendet. Dank der umfangreichen Vorbereitung klappt die Montage beim Kunden dann innerhalb einer knappen Woche. Ein innen angebrachtes Dichtband sorgt in den Auflagebereichen der Stämme für die bauphysikalische Dichtheit. Zudem werden die Längsverbindungen mit einem imprägnierten Schafwollvlies gedämmt. Fenster- und Türöffnungen haben die Männer von Artifex bereits auf dem Abbundplatz ausgesägt.

Dank des „lebenden Materials“ wird der Blockhausbau nicht so schnell zur Routine: Das Holz wird mit einer bestimmten Feuchte verarbeitet. Im Zuge der Trocknung und durch das Gewicht von Dachkonstruktion und Zwischendecken setzen sich die Wände um etwa sechs Prozent. Das macht pro Stockwerk rund 18 Zentimeter und muss bei der Planung und Fertigung natürlich berücksichtigt werden. Der Vorteil: Mit der Trocknung erhöht sich die Winddichtigkeit. „Zudem kommen wir vollkommen ohne Nägel, Schrauben und Dübel aus“, betont Ullmann. Auch in puncto Haltbarkeit steht ein Holzhaus einem Gebäude aus Stein in nichts nach: „Wenn von unten keine Feuchtigkeit kommt und das Dach dicht bleibt, hält ein Blockhaus ewig“, versichert der Artifex-Chef. Auch was das Design betrifft, würde der Zimmerer gerne etwas für die Ewigkeit schaffen. Er träumt von einem Blockhaus im Hundertwasser-Stil. Sein Kompagnon Jacob Jäger und die anderen haben in der Zwischenzeit an dem Niederbayern-Haus weitergebaut. Gleich wird auch Mathias Ullmann wieder mit anpacken. *Jens Christopher Ulrich*

Holz/Boden Landkreis Freising
Wang bei Moosburg

Boden/Parkett Landkreis München
München

Alles Gold, was glänzt

Hannes Glück hat einen seltenen Beruf und geht mit kostbarem Material um

Bei diesem Anschießen entsteht kein Krach. Auch die Luft ist nicht bleihaltig. Bei diesem Anschießen kommt auch kein Gewehr oder ähnliches Schießgerät zum Einsatz. Wenn Hannes Glück sich ans Anschießen macht, sind zwar ebenso höchste Konzentration, ruhige Hände und Windstille gefragt. Doch die Hauptrolle spielt hier ein flacher Pinsel aus hauchfeinem Haar vom Schwanz eines Eichkätzchens, oder auf bayerisch Oachkatzlschwoaf, wie Hannes Glück (45) sagt. Den Pinsel benötigt er um das hauchdünne Blattgold auf den Untergrund aufzutragen.

Hannes Glück ist Vergoldermeister. Der Beruf ist einer der ältesten, heute noch existierenden Handwerksberufe. Ein Handwerk, das auch schon von den alten Ägyptern ausgeübt wurde. Gut erhaltene Vergoldungen an Särgen oder Mumien zeugen davon.

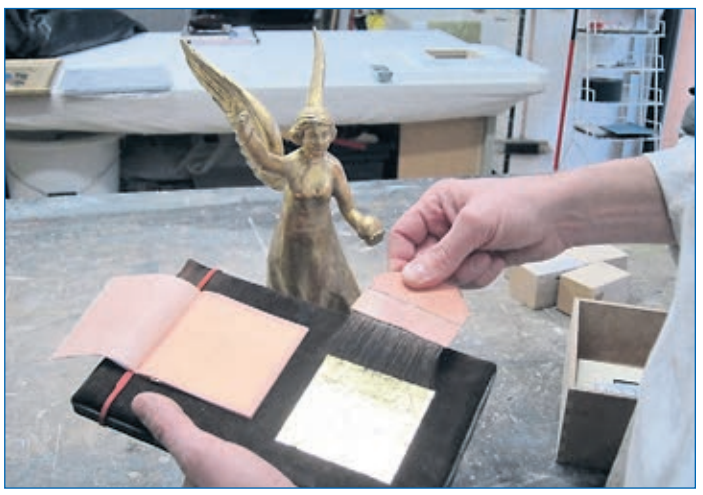
Glück wollte schon immer künstlerisch arbeiten. Das komme nicht von ungefähr, sagt er. Es wurde ihm gewissermaßen in die Wiege gelegt. Denn sein Vater hatte schon immer mit Bildern, Rahmen und Antiquitäten zu tun. Das Vergolderhandwerk gehört zu den anspruchsvollsten künstlerischen Berufen. Am Anfang steht eine drei Jahre dauernde Ausbildung, die gemeinsam mit Kirchenmalern absolviert wird. Wobei der Kirchenmaler, wie Glück erläutert, auf Wanduntergründen arbeitet. Im Gegensatz zum Vergolder, dessen Arbeitsflächen sich vorwiegend auf Holzuntergrund befinden.

Um in diesem Beruf qualifizierte Leistungen zu erbringen, ist es notwendig, gut zeichnen zu können. Dazu kommt die Leidenschaft für Kunst und alles Künstlerische – eine Grundvoraussetzung. Doch reich gesät mit Ausbildungsplätzen ist die Vergolderlandschaft nicht. Es gibt einen Mangel an Lehrstellen. Der Grund: Die schwache Auftragslage bei den Betrieben. Das war einmal anders. Seinen letzten Boom erlebte das Handwerk in den 1980er Jahren. Dennoch: Tauschen würde Hannes Glück nie.

„Das Schönste am Beruf ist“, sagt er, „dass man von Anfang bis zum Ende am Entstehen des Objektes beteiligt ist.“ Und manchmal sehe er auch, wo das Objekt später hängt oder ausgestellt wird. Bei seiner Arbeit wendet Glück verschiedene Methoden an. Die bekanntesten sind die so genannte Poliment-Vergoldung und die Öl-Vergoldung, die vornehmlich bei Stein-, Metall-, und Textiluntergründen angewandt wird.

Traditionelle Arbeitsgebiete des Vergolders sind seit jeher die Ausstattung von Kirchen und Schlössern, die Vergoldung von Statuen und Monumenten sowie die Herstellung von Bilderrahmen. Hannes Glück reizt dabei die Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Materialen, wie beispielsweise mit Filz, wobei er sich Anregungen für seine künstlerischen Aktivitäten in Ausstellungen holt. Außerdem hat er eine Maxime: „Mich interessiert, wie die Leute leben und wohnen.“ Denn nur so kann er bei seinen Aufträgen das Gold auch wirklich zum Glänzen bringen.

Rudi Kanamüller



Konzentration und eine ruhige Hand braucht Vergoldermeister Hannes Glück beim Anschießen. Foto: Kanamüller

Der Stein muss sein

Kalksandstein ist solide, zuverlässig, energieeffizient und umweltschonend

Umweltschutz im eigenen Wohnumfeld wird für Bauherren immer wichtiger. Das betrifft nicht nur die Inneneinrichtung oder den Bodenbelag, sondern die eingesetzten Baustoffe insgesamt.

Ein echtes Naturprodukt ist Kalksandstein. Wer sich für Qualität entscheidet, erfüllt wichtige Kriterien des nachhaltigen Bauens: Umweltschutz, Ökonomie, Ästhetik und Behaglichkeit.

Der Baustoff Kalksandstein besteht aus den natürlichen Rohstoffen Kalk, Sand und Wasser. Die Planelemente werden idealerweise ohne chemische Zusatzstoffe und frei von allergieauslösenden Substanzen hergestellt. Kalksandsteine werden unter Wasserdampf in Druckkesseln schonend gehärtet. Der Energiebedarf ist dank niedriger Temperaturen von zirka 200 Grad und kurzen, acht- bis zehnstündigen Härtezeiten relativ gering. Ein weiterer Vorteil von Kalksandstein: Bei einem Rückbau oder Abbruch eines Gebäudes fällt kein Bauschutt an, wenn Kalksandstein von guter Qualität verwendet wurde.

Denn dann sind die Planelemente komplett recycelbar. Energieeffizientes Bauen ist problemlos möglich. Durch unterschiedliche Dämmdicken, die je nach Anforderung zum Einsatz kommen, und der hohen Wärmespeicherfähigkeit des Mauerwerks lassen sich Gebäude bis zum Passivhausniveau und darüber hinaus realisieren. Im Winter wird nur wenig Heizenergie verbraucht, und im Sommer bleibt es in den Gebäuden angenehm kühl. Gute Kalksandsteine bieten zudem optimalen Schallschutz, der aufgrund hoher Steinrohdichten von Anfang an vorhanden ist.

koll

Fußbodenbau — Landkreis Freising

Eching

Freising

S & T BODENBELÄGE
PETER SPIELVOGEL
Teppichboden · PVC-Boden · Parkett
Laminat · Kork · Kunstrasen · Pflegemittel
Schmutzmatten · Läufer · Tapeten
Service: Ausmessen · Ketteln
Liefern · Verlegen
Ihr Bodenbelagsgeschäft in Freising
Kepserstraße 37 ◆ Telefon 0 81 61/98 69 00
www.st-bodenbelaege.de

Holz — Landkreis Landshut

Furth

Parkett — Landkreis Freising

Freising

Parkettfachhandel E. Maurer
Parkettverlegung · Renovierung · Verkauf
• Parkett
• Massivdielen
• Linoleum
• Teppich-/Korkböden
• biologischer Unterbodenaufbau
• kostenlose Beratung vor Ort
Besuchen Sie uns, wir beraten Sie gern!
Parkettverlegung Erwin Maurer GmbH · Alte Poststraße 21 · 85356 Freising
Telefon 0 81 61/93 81 10 · Fax 0 81 61/93 83 85
www.parkettboden-maurer.de · E-Mail: kontakt@parkettboden-maurer.de

Fußbodentechnik Landkreis Erding

Fraunberg

Holzhandlung · Peis · OHG
☎ 08122 3049 • E-Mail: hopege@t-online.de
Fenster | Türen | Terrassenbeläge | Zäune | Zuschnitt | Montage
Parkett | Parkettrenovierung | Bodenbeläge
Meisterbetrieb für
Parkett-und Fußbodentechnik

Maler Landkreis Ebersberg

Grafing

MALER- UND LACKIERERMEISTER
Peter-Josef Küppers
Dekorative Malerarbeiten
Wärmedämmung • Brandschutz
Fassadengestaltung • Bodenbeläge
Gerüst- und Hebebühnenverleih
Brückenweg 8 • 85567 Grafing
Telefon 0 80 92/3 24 12 • Fax 0 80 92/3 19 37
Mobil 01 74/9 50 36 71 • E-Mail: kueppers-peter_josef@t-online.de

Maler Landkreis Freising

Freising

JH JOSEF HACK
MALERFACHBETRIEB
Gerüstbau
Malerarbeiten
Wärmedämmung
Tel: 0 81 61 - 5 37 32 61
Info@hack-malerbetrieb.de

Maler- und Kirchenmalerbetrieb
Manfred Kürzinger
Ausführung sämtlicher Maler- und Tapezierarbeiten
Fassaden- und Wohnraumgestaltung
Wärmedämmverbundsysteme
Schimmelsanierung
Fachbereich:
Restaurierung, Kirchenmalerei
Denkmalpflege
Manfred Kürzinger GmbH
Erdinger Straße 102
85356 Freising
Telefon 0 81 61 / 9 20 39
Telefax 0 81 61 / 4 23 80
kuerzingergmbh@t-online.de
www.kuerzinger-gmbh.de

www.hoegner-farben.de
info@hoegner-farben.de
HOEGNER
Farbe&Kompetenz
Farben- und Putze·Lacke·Holzschutz·Dämmsysteme
Boden- und Wandbeläge·Maschinen und Werkzeuge
Hoegner Comp. GmbH & Co. KG
Zentrale Rosenheim · Sepp-Heindl-Straße 11 · Tel.: 0 80 31 / 4 00 96 - 0
Filiale Landshut · Neidenburgerstraße 5 · Tel.: 08 71 / 43 07 66 - 16
Filiale Freising · Kepser Straße 37 · Tel.: 0 81 61 / 53 84 79 - 0
Filiale Mühldorf · Bonimelerring · Tel.: 0 86 31 / 37 94 95
Gemeinsam Zukunft gestalten

Authentizität statt Aktionismus

Jürgen Krumpschmid vermittelt den Azubis der Malerinnung sein riesiges Wissen ganz unkonventionell

Was macht der Maler im Museum? Diese Frage beantwortet sich von selbst, wenn man mit Jürgen Krumpschmid spricht. Seit 38 Jahren ist der Malermeister Lehrer und Mentor für die Azubis seines Fachs bei der Malerinnung München Dachau Oberland. „Als ich anfing, steckte die überbetriebliche Ausbildung noch in den Kinderschuhen“ erzählt er. Heute gehört sie ganz selbstverständlich zum Werdegang junger Malerinnen und Maler. Ebenso wie der Leistungskurs für die, die ihre Talente einmal als Farbgestalter, Restaurator, Kirchenmaler oder Airbrush-Künstler ausleben möchten. Den 28. Leistungskurs begleitet der 61-Jährige mittlerweile. Und hat so seine ganz besonderen Unterrichtsmethoden. Wie etwa den Gang ins Museum.

Was sollen seine Schülerinnen und Schüler dort lernen? „Perspektive zum Beispiel“, sagt Krumpschmid. Oder das Gefühl für Farbe. Und startet sogleich einen kleinen Exkurs in Sachen Blau: „Wenn Sie sich auf einem mittelalterlichen Gemälde einen Marienmantel anschauen, dann ist der blau. Aber was für ein Blau! Es wurde aus Lapislazuli hergestellt. Das war und ist ein kostbares Material.“ Und Krumpschmid erzählt weiter. Dass man die tradierte Herstellung von Farben auch heute noch beherrschen muss, etwa bei der Pigmentmalerei. Die Farben müssen hier einzeln angemischt werden und erfordern oft unterschiedliche Bindemittel, je nach Untergrund und Pigmenttyp.

Das kommt einem doch irgendwie bekannt vor? Schließlich ist die Zeit klinisch-weißer Wohnzimmer vorbei. Und der moderne Maler hantiert mit weit mehr als mit Farbe und Pinsel. Da lacht Krumpschmid: „Genau. Wenn auch mit anderen Mitteln, muss der Maler heute genauso wissen, wie die Farben im richtigen Verhältnis zueinander stehen – und welche Wirkung sie erzielen.“ Und dafür, der Laie ahnt es schon, ist natürlich die Perspektive ebenso unverzichtbar wie das Handwerkszeug.

Selbstbewusstsein vermitteln

Doch Krumpschmid will viel mehr vermitteln als Farbmischung und Perspektive. „Selbstbewusstsein und Ansätze, den Beruf anders zu sehen“, sind seine Anliegen. Warum? Weil der Malerberuf kein gutes Image habe, sagt er. Wie bitte? „Ja, der Maler ist der letzte auf der Baustelle. Da werden ihm alle Fehler angelastet, die andere verursacht haben.“ Das ist das eine. Und das andere? „Wer sich heute moderne Kunst ansieht, denkt sich doch: Das kann ich auch. Vor allem, wenn er nur eine Farbe sieht.“ Und schon landet das Gespräch bei Yves Klein und seinem „Monochrom Blau“. Wem nicht klar ist, dass er niemals „Monochrom Blau“ hinbekommen würde, der weiß es spätestens nach fünf Minuten mit Jürgen Krumpschmid. Denn der erklärt auf seine ruhige, unaufgeregte Art, was hinter der auf den ersten Blick so eintönigen Farbfläche steckt und warum man sich bei näherer Betrachtung in ihr verlieren kann, so wie in der Musik oder in einem Buch.

Doch zurück zu dem, was gerade in ist in Sachen Farbe an der Wand: alte Techniken nämlich. Die erleben geradezu ein Revival. Marmorieren ist so eine Kunst. Es ist nicht übertrieben, von Kunst zu sprechen, auch wenn heute – anders als zur Barockzeit – gemalter Marmor nicht mehr teurer ist als gebrochener. Doch auch im 21. Jahrhundert funktioniert diese Technik nur in Handarbeit. Und mit einer gehörigen Portion Hintergrundwissen: über die Struktur des Steins, über Verläufe, Adern, Farben. Was man noch braucht? „Kenntnisse in Architektur, auch mal Nein sagen zu können, wenn der Kunde was wünscht, was überhaupt nicht zu ihm und seinem Haus passt“, sagt Krumpschmid. Wäre ja auch etwas albern, eines der sogenannten Architektenhäuser, die manchmal wahre Betonburgen sind, plötzlich mit Malerhilfe in eine Rokoko-Zimmerflucht verwandeln zu wollen.

Genau darum sei es so wichtig, „zu verstehen, was man tut, das Umfeld mit einzubeziehen, den Raum, das Raumgefühl“, ist Krumpschmid sicher. Dass der passionierte Lehrer dabei noch eine weitere Mission hat, erschließt sich ganz schnell: „Authentizität ist wichtiger als blanker Aktionismus“, sagt er. Und: „Es ist wichtig, dass der Faden nicht abreißt, dass Handwerkskultur bewahrt wird“. Zu der gehört auch die Wickeltechnik. „Die Leute haben früher Lumpen in Farbe eingetaucht und über die Fläche gerollt“, erklärt Krumpschmid geduldig und begeistert sich für die Wirkung, die daraus entsteht. Damit steht fest: Für die nächste Wohnzimmerrenovierung kommen weder Raufaser noch Tapeten infrage, sondern Wickeltechnik an der Wand. *Dorothea Friedrich*

Alte Handwerkskulturen will Jürgen Krumpschmid weitergeben. Da ist es gut, dass Marmorieren, Imitieren von Holz oder die Wickeltechnik gerade den Zeitgeschmack treffen. Foto: Malerinnung München

Schmuckes Haus statt graue Maus

Unterschiedlichste Materialien liegen im Trend und sorgen für individuelle Fassadengestaltungen

Was harmlos beginnt, kann teuer enden. Abgeplatzter Putz, Risse oder Algenbefall sind auf lange Sicht eine kostspielige Angelegenheit für Haubesitzer. Handlungsbedarf besteht also, bevor Feuchtigkeit sich hartnäckig im Mauerwerk festsetzt. Es zahlt sich aus, regelmäßig die Fassade technisch zu überholen und optisch aufzuwerten. Darauf weist der Bundesverband Farbe Gestaltung Bautenschutz hin.

Gepflegte Fassaden sind schön und vor allem wirtschaftlich. Wer sein Haus turnusmäßig von einem Fassadenspezialisten auch auf kleinste Undichtigkeiten überprüfen lässt, erspart sich eine Menge Geld und Nerven. Zum Beispiel für aufwändige Sanierungsmaßnahmen wie Mauerwerkstrockenlegung. Oder für die Folgekosten, die im Innenraum durch feuchte Wände entstehen.

Sorgfältige Planung

Mit überschaubarem Aufwand lassen sich dagegen kleinere Fehlstellen im Putz sanieren und zuverlässig verschließen. Auch die anschließende Gestaltung der Fassade ist ein ökonomischer Faktor. Für Eigenheimbesitzer werden Folgekosten minimiert. Und spätestens dann, wenn das Haus verkauft oder vermietet werden soll, überzeugt eine gepflegte Fassade nicht nur optisch. Dekorativ gestaltete Fassaden beleben das Straßenbild und sind die Visitenkarte des Hausbesitzers. Zudem erfährt das Gebäude eine erhebliche Wertsteigerung.

Doch es geht auch um den „äußeren Schein". Eine die Architektur betonende Fassadengestaltung, eine individuelle Farbe, Putze und Stuck sind „Designelemente", die aus einer grauen Maus ein schmuckes Haus machen können. Im Trend liegen auch Mischfassaden – also die Kombination unterschiedlichster Materialien für die kreative Fassadengestaltungen mit Werkstoffen, wie Kupfer, Kleinkeramik, Naturstein oder farbiges Glas.

Bei jedem Fassadendesign ist die ausführliche Beratung des Fachmanns ein Muss. Er präsentiert die verschiedenen Farbklänge, Materialien und Strukturen für das Bauwerk auf Musterflächen. Möglich ist auch, die verschiedenen Entwürfe für das Haus am Computer durchzuspielen. So kommt man gemeinsam dem optimalen Entwurf auf die Spur.

Genauso akribisch leisten Maler und Lackierer die technischen Vorarbeiten. Die gründliche Prüfung des Untergrunds mit modernen Messmethoden ist der erste Schritt. Sorgfalt geboten ist ebenso bei der Auswahl der geeigneten Beschichtungsstoffe. Denn nur, wenn alle Materialien untereinander gut verträglich sind und die natürlichen Schrumpf- und Dehnbewegungen ausgleichen können, werden Risse und Abplatzungen vermieden. *dfr*

Präzisionsarbeit macht schnelle Sanierungen an der Fassade überflüssig. Foto: Farbe.de

Extravagant und puristisch

Oberflächen mit Rosteffekt werten den Raum auf – und setzen individuelle Akzente

Rosteffekte als ganz besondere, individuell-puristische Akzente sind in der Wandgestaltung zunehmend gefragt. Zusammenhängende rostartige Oberflächen mit geringer plastischer Struktur ergeben ein antikmetallisches Farbspiel von Grau, Grün, Gelb, Ocker und Braun in unterschiedlichen Nuancen. So entstehen wie spielerisch-zufällig aussehende, einzigartige Unikate.

Spiel der Elemente

Eine Rostoberfläche als besonderer Akzent spricht die Sinne an, wie die Grundelemente Feuer und Wasser, und verzaubert den Betrachter. Durch die Einzigartigkeit kann diese Facette zur Gestaltung von Trägerelementen oder aber für Nischen die Atmosphäre des Refugiums verändern. Die Wirkung spiegelt eine malerische Kulisse vom Zauber der Farbharmonie der Natur wider. Der Rosteffekt wird durch eine Eisengrundierung samt Aktivator erzeugt und kann auf praktisch allen Oberflächen angewendet werden. Alte Techniken und handwerkliche Kunst werden so wiederentdeckt. Fernab von Gleichmäßigkeit und Eintönigkeit entstehen Unikate, eigenwillige, behagliche Umgebungen mit stilvoll natürlicher Ausstrahlung. *koll*

Maler Landkreis Erding

Reithofen

Farben Friedl
Tapeten Vorhänge
Gardinenleisten
Bodenbeläge
Wendelsteinstraße 2 · 85669 REITHOFEN · Telefon 0 81 24/15 37 · Fax -16 36
Ihr kompetenter Partner für Innenraum- und Fassadengestaltung
Besuchen Sie uns auch im Internet:
www.farbenfriedl.de · E-Mail: info@farbenfriedl.de

MF Markus Friedl
Maler- und Lackierermeister
Staatlich geprüfter Farb- und Lacktechniker
Wendelsteinstr. 2 85669 Reithofen
Telefon: 0172 - 8528497 www.farbenfriedl.de
malermeister-friedl@t-online.de
Maler- und Lackierarbeiten
im Innen- und Aussenbereich

Berglern

Saubere und fachmännische
Ausführung aller Malerarbeiten
Fassaden-/Wärmedämmsysteme
Malereibetrieb GmbH
Helmut Wastian
Am Sportplatz 2a
85459 Berglern
Tel. (0 87 62) 24 55, Fax 53 15

Farbgestaltung kreativ & individuell!
Malermeister
Roland Appelmann
• Kreative Farbgestaltung
• Hochwertiger Fassadenschutz
• Neu- und Renovierungsanstriche
• Edle Malertechniken
• Sachkundige Schadensbeseitigung
Siedlerstr. 19 · 85459 Berglern · Tel.: 0170/553 48 62
www.maler-appelmann.de

Maler Landkreis Freising

Freising

Ausführung sämtlicher Maler- und Lackierarbeiten
Fassadenanstrich
MHD
Malerfachbetrieb
Obere Hauptstraße 30 · 85354 Freising · Tel. 0 81 61/98 47 36 · Fax 0 81 61/98 47 65
Mobil 01 76/24 53 38 29 · info@maler-meister.info · www.maler-meister.info

Lust auf frische Farben?
Seit 60 Jahren Ihr Farbenprofi
www.ottowa.de
THOMAS OTTOWA
MALERMEISTER
FREISING
08161/84260

Maler Landkreis Erding

■ Walpertskirchen

Herbert **Rückschloß**
MALERMEISTER
Am Bahndamm 6
85469 Walpertskirchen
Tel 08122 - 9 12 04
Fax 08122 - 9 18 25
Mobil 0170 - 3 12 76 79
Alle Maler- & Lackierarbeiten, Kreative Wandgestaltung
Innenraum- & Fassadengestaltung, Tapezierarbeiten &
Zierputze, Treppenhausrenovierung

■ Erding

MALERMEISTER
CHRISTIAN KLEITNER
WIR BRINGEN FARBE INS LEBEN
– Lackieren
– Tapezieren
– Innen- und Außenanstrich
– Stuckarbeiten
– Schmucktechniken
– Holz- und Bautenschutz
85435 Erding · Telefon 0 81 22/4 26 33
Kleitner.Christian@t-online.de

■ Eichenried

Malermeister
Walter Gallenberger
• Farbengestaltung
• Innenraumgestaltung
• Tapezierarbeiten
• Vollwärmeschutz
• Bodenbeläge
• sämtliche Lackierarbeiten
• kreative Maltechniken
Am Vierergraben 51a • 85452 Eichenried
Mobil: 01 70/3 09 86 73
malermeister-gallenberger@web.de

■ Walpertskirchen

GEORG HEILMEIER
Malermeister
Kastanienweg 7
85469 Walpertskirchen
Telefon 0 81 22/228 63 24
Fax 0 81 22/229 10 33
Mobil 01 73/567 61 40
Email georgheilmeier@gmx.de

■ Eitting

Maler- und Lackierarbeiten
Fassadengestaltung und -anstrich
Holzverkleidung
Malerbetrieb
Huber & Kurz GmbH
Obere Hauptstraße 15 • 85462 Eitting
Tel. 0 81 22/1 27 75 • Mobil 0171/6226124
Einfeld 21 • 84434 Kirchberg
Tel. 0 87 62/34 47 • Fax 0 87 62/72 25 27

Kobler
Malerarbeiten • Vollwärmeschutz
Innenputz • Außenputz
www.malerbetrieb-kobler.de
85462 Reisen/Erding • ☎ 0 81 22/30 77

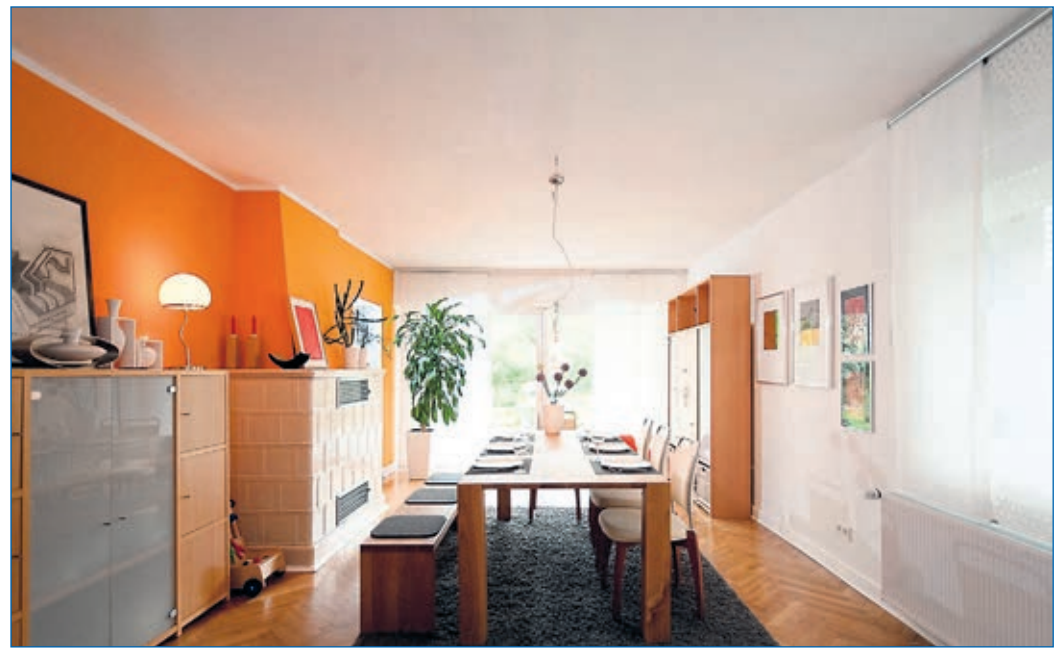
Per Hightech zum perfekten Wohnen

Moderne Funksysteme erkennen von selbst wo Energiesparen in den eigenen vier Wänden angebracht ist

Wer Energie sparen möchte, hat es heute leichter denn je und muss auf keinerlei Komfort verzichten. Noch vor einigen Jahren mussten die Heizungen manuell heruntergedreht werden und brauchten anschließend wieder lange, um einen Raum zu erwärmen. Zudem trieben elektronische Geräte und Lampen, die man vergessen hatte auszuschalten, den Stromverbrauch unnötig in die Höhe. Auch heute ist Mitdenken noch angesagt. Funksysteme können dabei unterstützen, Strom und Heizung in den eigenen vier Wänden klüger und energieeffizienter zu nutzen.

Funktechnologie von heute achtet wie ein Hausbesitzer auf Komfort, Energie und Sicherheit und hält dank feinfühliger Sensoren, die zum Beispiel auf Temperatur, Bewegung oder Helligkeit reagieren, Heizung, Fenster und Licht unter Kontrolle. Zeitschaltuhren können eingerichtet, Räume spannungsfrei geschaltet, und das Zuhause kann mit Sicherheits- und Alarmfunktionen ausgestattet werden. Das kann nicht nur zu einer gesünderen Wohn- und Arbeitsumgebung, sondern auch zu einem geringeren Energieverbrauch beitragen. Auch die CO_2-Bilanz von Altbauten soll, laut Herstellerangaben, spürbar verbessert werden.

Die Leistungen der Funksysteme wurden so weit entwickelt, dass Strom-, Wasser- und Gasverbrauch über große Displays eingesehen und ausgewertet werden können. Auch CO_2-Emissionen inklusive Prognosen sind bei diversen Modellen abrufbar. Für jeden Haushalt gibt es jeweils geeignete Systeme, die alles beinhalten, was zur Überwachung und Steuerung von Heizung und Licht benötigt wird. Die verschiedenen Module, zum Beispiel für Heizung, Jalousie, Fenster oder Dimmen, ergänzen bei Bedarf die Basisausstattungen. TV- und HiFi-Systeme können mit eingebunden und die Gebäudetechnik kann über PC, Internet oder – mit einer zusätzlichen Software – auch über das Smartphone bedient werden. *dfr*



So wohnlich kann ein energiesparendes Zuhause aussehen: Obwohl kaum sichtbar, können Funksysteme im Dienste von Energieeffizienz, Komfort und Sicherheit einiges leisten. Foto: epr/Eaton

Trockengelegt

Gegen feuchte Mauern, Moder und Schimmel helfen Silikonharzlösungen

Feuchteschäden sind nicht nur im Altbau gefürchtet. Denn die Nachteile von feuchten Mauern sind gravierend: Die Heizkosten steigen, und die Wohnqualität sinkt. Krankheiten, wie rheumatische Beschwerden, Allergien und Asthma, können ausgelöst oder verstärkt werden, Schimmelsporen können die Gesundheit sogar massiv gefährden. Auch das Mauerwerk wird mehr und mehr zerstört. Es kommt zu Salzausblühungen, Anstriche und Putz werden abgesprengt, Tapeten beschädigt. Und wenn starker Schimmelbefall auftritt, sind aufwendige Sanierungsarbeiten erforderlich. Jetzt gibt es eine preiswerte, mehrfach zertifizierte Lösung für dieses Problem.

Verschiedene Ursachen können zur Durchfeuchtung von Bauteilen führen. Mangelhafter Schutz gegen aufsteigende Feuchtigkeit aus dem Erdreich wegen fehlerhafter oder fehlender Horizontalsperre ist eine der Hauptursachen. Das in den Kapillaren aufsteigende Wasser führt schädliche Salze aus dem Erdreich und den Baustoffen mit sich. Diese Salze lagern sich im Mauerwerk ab. Durch ihre hygroskopischen, also Wasser anziehenden, Eigenschaften ziehen sie immer mehr Feuchtigkeit nach und treten am oberen Rand des durchfeuchteten Bereiches aus. Da nutzt es nichts, nur mal schnell den Putz ganz abzuschlagen und neuen anzubringen. Früher war dazu kostenintensives Aufgraben erforderlich, wenn man das Problem zuverlässig in den Griff bekommen wollte. Nur so war an das Fundament heranzukommen, um dort eine wirksame Feuchtigkeitssperre anzubringen.

Eine hochwirksame Lösung sind heute Silikonharzlösungen, die drucklos über Bohrkanäle in das Mauerwerk injiziert werden. Die Anwendung erfolgt auf mineralischen Baustoffen, wie Ziegel, Sandstein, Kalksandstein, Gasbeton, Beton, Mauermörtel, Natursteinmauern usw. Die Silikonharzlösung ist extrem niederviskos, sogar dünnflüssiger als Wasser und extrem kriechfähig. Jede Kapillare wird hydrophobiert, also wasserabweisend gemacht. Feuchtigkeit kommt nicht mehr durch. Der Wirkstoff bildet sich bei den entsprechenden Produkten in kürzester Zeit. Hier beträgt die Reaktionszeit lediglich 24 Stunden. Das darüber liegende Mauerwerk beginnt ab diesem Zeitpunkt sofort mit der Austrocknung. *koll*

Handwerk beginnt im Kopf®

Maler und Lackierer Innung München Stadt und Land Dachau Oberland

Farbe in der Wohnung bringt Farbe ins Leben

Die Innungsmalermeister und -meisterinnen wissen, wie alte Techniken zeitgemäß interpretiert werden

Zeige mir, wie Du wohnst, und ich sage Dir, wer Du bist. So könnte man eine alte Volksweisheit abwandeln – und würde doch oft genug daneben liegen. Da ist zum Beispiel Holger H., ein wahrer Technik-Freak. Und doch kommen seine Freunde aus dem Staunen nicht mehr heraus, wenn sie seine Wohnung betreten: Alle Wände sind aus Marmor. Und die Küche? Holzgetäfelt. Holger grinst und sagt: „Alles Imitation!“

Aber was für eine! Der Innungsmalermeister in seinem Freundeskreis hat hier nämlich gezeigt, was Handwerkskunst alles kann. Marmor imitieren zum Beispiel oder Holz. Das sind zwei alte Techniken, die gerade wieder total in sind. Denn die Zeit der kalkweißen Wände ist endgültig vorbei.

Alles echt? Aber ja!

Gefragt ist die Kunst des Innungsmaler- und Lackierermeister oder der -meisterin. Denn sie kennen das alte Kulturgut ihres Handwerks genauso wie die neuesten Airbrush-Moden. Sie haben das Gefühl für Farben, Räume und Formen – und für die Menschen, deren Zuhause sie gestalten. Sie sehen, welche Möglichkeiten ein Raum vom Fußboden über die Wände bis zu den Decken bietet. Und sie wissen, wie sie ihr Können am besten einsetzen, damit sich die Bewohner richtig zu Hause fühlen.

Wahre Malerkunst

Farbig gestaltete Oberflächen im dezenten oder auffallenden, im floralen oder abstrakten Look mit plastischen, glänzenden oder raumverändernden Effekten machen nämlich aus jedem Zimmer ein Unikat. Die zeitgenössische Ästhetik adaptiert dabei gerne klassische Techniken in neuer Bewertung und neuer Umsetzung. In der Sprenkeltechnik zum Beispiel, die entweder steinig-dichte Flächen, transparente Farbschleier oder plakative Kleckse hervorruft, ist das traditionelle Arbeitsgerät der Borstenpinsel oder auch die Spritzpistole, womit die Farbe punktartig auf der Fläche verteilt wird. Die Wickeltechnik wiederum begeistert durch ihre knittrig-weiche Musterung. Die ergibt sich, weil die Farbe mit einem zusammengerollten – gewickelten – Stück Stoff aufgetragen wird. So entsteht zum Beispiel durch eine großzügig gesetzte, grobe Textur in Kontrastfarben eine moderne Interpretation der sonst üblichen dicht gewickelten Fläche in dezenter Ton-in-Ton-Kombination. Der Betrachter fühlt sich auch aus einiger Entfernung an kunstvoll abstrakte Formen erinnert.

Markenzeichen Innovation

Doch das Malerhandwerk bewahrt nicht nur alte Techniken – es entwickelt sie weiter: Eine Errungenschaft jüngeren Datums ist die Betonlasur, die sich aus der traditionellen Pinsellasur entwickelt hat. Grauer Beton erhält durch mehrere dünne Farbaufträge entweder farblich abgestufte oder gewolkte Effekte, was den ursprünglichen Baustoffcharakter vergessen lässt.

Wer also seine Wohnung, sein Haus, sein Büro vom Meisterbetrieb der Maler und Lackierer Innung München Stadt und Land Dachau Oberland gestalten lässt, kann sicher sein, echte Wertarbeit vom Boden bis zur Decke zu haben, die seine Persönlichkeit zum Ausdruck und Farbe in sein Leben bringt.

Übrigens sind die Maler- und Lackierermeisterbetriebe, die in der Innung zusammengeschlossen sind, auch ausgewiesene Experten in der Fassadendämmung. Sie finden auch hier für jedes Problem die richtige Lösung.

Weitere Informationen gibt es beim Innungsfachbetrieb vor Ort oder bei der Maler und Lackierer Innung München Stadt und Land Dachau Oberland, Ungsteiner Straße 27, 81539 München, Tel. 0 89/6 80 78 20, Fax 0 89/68 07 82-61, E-Mail: info@malerinnung-muenchen.de www.malerinnung-muenchen.de

Alte Techniken modern zu interpretieren, gehört zur hohen Kunst des Maler- und Lackiererhandwerks. Foto: BV Farbe Gestaltung Bautenschutz

Malerwerkstätte REBEL®
Ihre Münchner Malerwerkstätte
Wessobrunner Straße 4 • 81377 München
www.maler-rebel.de • Telefon 089/7 41 52 40

Wild auf Farbe.
HIRSCH Malerbetrieb · Bodenbeläge
Ausbildung
Telefon (089) 743 743 0 • www.maler-hirsch.de
Euckenstr. 17 • 81369 München • info@maler-hirsch.de

JOSEF TAUSCHER
MALERFACHBETRIEB GMBH
Büro: E. Gerner
80937 München-Am Hart
Karlsbader Straße 5
☎ 3164373 Fax 3165281
www.tauscher-maler.de
info@tauscher-maler.de

Dieter Hofmeister
Malermeister
Fachbetrieb der Maler- u. Lackiererinnung München
Telefon 089/4301939
MALT TAPEZIERT RENOVIERT

Innungsfachbetrieb Maler und Lackierer
Altenburger Reinhold
Telefon: 0 89/90 93 89 52
Fax: 0 89/93 00 68 54
Handy: 0176/62 21 73 70
MALER FACH BETRIEB
Kohlbrennerstraße 6, 81929 München
E-Mail: altenburger.r@t-online.de
www.altenburger-malermeister.de

Wir suchen eine/n Auszubildende/n als
Schilder- und Lichtreklamehersteller
Du hast keine zwei linken Hände, Lust am Gestalten und willst die vielfältigsten Handwerks- und Drucktechniken erlernen? Du besitzt logisches und räumliches Denken?
Dann bewirb Dich bei uns!
Es erwartet Dich eine interessante, abwechslungsreiche und kreative Ausbildung.
Xsign · Schulstraße 2 · 82205 Gilching
Tel. 0 81 05/2 44 11 www.xsign.de

DREXLER Malermeister GmbH
Hochalmstraße 19a
81825 München
Telefon & Fax 0 89/46 86 69
Meisterhaft in Lack und Farbe

Thomas Schneider
Maler & Lackiererei
Maler- und Lackierer-Innungsfachbetrieb
Mobiltelefon 01 72/9 61 43 10
Telefon + Fax 0 81 02/7 13 48
Hofoldinger Strasse 9b
85649 Brunnthal

Fliesenleger mit künstlerischer Ader

Der Beruf des Mosaikbildners erfordert viel Sinn für Ästhetik und ein fundiertes Wissen über Materialien

Die blauen und grünen Mosaiksteine auf dem Tisch vor Daniele Faggiotto glänzen eher matt, obwohl sie aus Glas sind. Fachlich korrekt heißen sie Glasmalten; es gibt sie in den verschiedensten Formen und Größen. Der 19-Jährige fügt sie neben Natursteinen in ein meterlanges Mosaik ein, welches er und seine Kollegen in der Werkstatt der Mayer'schen Hofkunstanstalt in München gerade anfertigen. Prüfend wirft Faggiotto, der vor einem Monat seine Lehre als Mosaikbildner angetreten hat, einen kurzen Blick in die großen, langen Spiegel direkt über der Arbeitsfläche, in denen sich jeder Fortschritt an dem Kunstwerk im Gesamtkontext betrachten lässt.

„Schon in der einen Woche, die ich hier zuvor Probe gearbeitet habe, haben mir das Kreative und die Tradition an dem Beruf gefallen", sagt er. Auf den Ausbildungsberuf, der bis 1970 eigenständig war und von diesem Zeitpunkt an zum Handwerkszweig der Fliesen-, Platten- und Mosaikleger gehört, sei er „eher zufällig gestoßen". Bekannte der Familie hätten seine Berufswahl sogar erstaunt mit den Worten kommentiert: „Was, das gibt es noch?"

Dabei begegnen uns Mosaikarbeiten auch in München täglich: Etwa, wenn wir im U-Bahnhof Odeonsplatz

am Mosaik des Bildhauers Karl Knappe vorbeikommen oder mal schnell über die scheinbar bedruckten Bodenplatten an den Mosaikwänden in den Fünf Höfen vorbei eilen. Auch beim Bestaunen des restaurierten römischen Fußbodens in der Prähistorischen Staatssamlung begegnet der Besucher einer Arbeit der Mosaikbildner aus der Mayer'schen Hofkunstanstalt.

Das 1847 von Joseph Gabriel Mayer als „Kunstanstalt für kirchliche Arbeiten" gegründete Unternehmen erhielt 1882 von König Ludwig II. den Titel „Königliche Bayerische Hofkunstanstalt". Die Abteilung Mosaik wurde 1925 gegründet. Heute gestaltet die Werkstatt für Glasmalerei und Mosaik weltweit Flughäfen, U-Bahnstationen, Kunstwerke im öffentlichen Raum, Fenster und Fassaden. Ihre Mosaike sind jedoch auch im privaten Bereich zu finden, so in Bädern oder bei der Gestaltung von Brunnen, wie in einem Königspalast in Jordanien.

„Unseren Beruf zeichnet die Mischung von Handwerk und Künstlerischem aus. Wir setzen vor allem die Ideen und Entwürfe von Künstlern um", sagt Michael C. Mayer, Geschäftsführender Gesellschafter und gelernter Mosaikbildner. „Man braucht zehn Jahre, bis man ein guter Mosaikbildner ist. Da gibt es viel traditionell überliefertes Wissen, das es zu beherrschen gilt", weiß er aus Erfahrung. Gesteinskunde, Wissen darüber, wie Mosaike auf die verschiedenen Einsatzbereiche, etwa im Swimmingpool, außen am Boden oder im Innenbereich reagieren, seien ebenso wichtig wie Sinn für Ästhetik. „Der Auszubildende sollte sich schon für Kunst, für Malerei interessieren und ein Gefühl für Farben, Formen sowie Materialien haben", betont auch Werkstattleiter Franco Notonica.

Franziska Günther

Mosaikbildner sind gesucht. Die besten bekommen Aufträge aus der ganzen Welt. Fotos: Mayer'sche Hofkunstanstalt

Fliesen
Landkreis Erding

Taufkirchen

Fliesen-, Platten- und Mosaik-Leger
– Fliesenverkauf
– komplette Altbausanierung inkl. Planung
– Natursteinverlegung
Telefon 0 80 84/25 70 31
oder 01 60/96 20 21 80
www.fliesen-darko.de

Fliesen
Landkreis Freising

Fahrenzhausen

ZANCHETTO
NATURSTEIN & FLIESEN
INDIVIDUELLE UND KREATIVE BERATUNG
KOMPLETTE SANIERUNG VON BÄDERN, BALKONEN UND TERRASSEN
VERLEGUNG VON NATURSTEIN & FLIESEN
LINDENSTRASSE 18
85777 FAHRENZHAUSEN
TEL (0 81 33) 9 26 94
FAX (0 81 33) 9 26 95
MOBIL (01 70) 2 36 43 22
FLIESEN.ZANCHETTO@T-ONLINE.DE
WWW.ZANCHETTO-NATURSTEIN-UND-FLIESEN.DE

Au/Osterwaal

Marmor & Fliesen Ehrenstraßer
Florianweg 5
84072 Au / Osterwaal
Telefon 08752 / 81 19 90
Telefax 08752 / 81 19 91
www.fliesen-ehrenstrasser.de

Neufahrn

italdecor
italdecor Vertriebs-GmbH
Fliesen ◆ Cotto ◆ Marmor ◆ Granit
Neufahrner Straße 1 · 85375 Neufahrn/Grüneck
Telefon 0 81 65/9 53 70 · Telefax 0 81 65/40 00
www.italdecor-fliesen.de · E-Mail: info@italdecor-fliesen.de
Unsere Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 8.00–18.00, Sa. 9.00–12.00 Uhr
Ausstellung. Beratung. 3D-Planung.

Fliesen
Landkreis Ebersberg

Ebersberg

Gesundes Wohnen mit Keramik
HONAUER FLIESEN
Fliesenfachhandel • Verlegemeisterbetrieb
Rinding 3 • 85560 Ebersberg
Tel. 08092/2847 • Fax 08092/25805
www.fliesen-honauer.de

Eine gelungene Verbindung

Mit weiblicher Intuition und „im Dialog mit dem Kunden“ verarbeitet Schreinermeisterin Eva Berg-Zwerenz den Werkstoff Holz

Holz ist ein wunderbar warmer Werkstoff – der unwillkürlich mit einem von der körperlichen Arbeit gestählten, kräftigen Schreiner assoziiert wird. Eva Berg-Zwerenz ist das genaue Gegenteil. Die Schreinermeisterin ist klein und ausgesprochen zierlich. Treue Stammkunden über die Jahrzehnte zeugen davon, dass die 59-Jährige die Schönheit von Holz mit untrüglichem Gespür immer wieder neu erfasst und individuell verarbeitet.

Vielleicht ist es diese Mischung aus weiblicher Intuition und Empathie, gepaart mit einem natürlich großen Fachwissen und einer gehörigen Portion menschlicher Wärme, die den guten Ruf von Eva Berg-Zwerenz begründet hat. 1992 hat die Ottobrunnerin die Schreinerei von ihrem Vater übernommen. Zunächst jedoch absolvierte sie die Ausbildung zur Schreinerin, legte 1982 die Meisterprüfung ab und schloss dann eine Weiterbildung für Innenausbau und Möbelbau an.

Arbeitet lieber am Reißbrett statt am Computer: Schreinermeisterin Eva Berg-Zwerenz. Foto: Berwanger

Von der Arbeit in den Bereichen Innenausbau und Möbelentwurf bei namhaften Architekten und Innenarchitekten in die Selbständigkeit des Familienunternehmens zu wechseln, dafür gab auch ein bisschen Ehemann Christian den Impuls. Er kümmert sich im Hintergrund um die kaufmännischen Belange der Schreinerei. Eva-Berg-Zwerenz indes führt den Betrieb mit ebenso zarter wie kreativer Hand.

Die Leidenschaft für ihren Beruf beginnt schon beim „Erstkontakt mit den Kunden“, erzählt die Schreinerin, und ihre Augen blitzen auf. Ob Einbauschränke, Tische, Stühle, Sitzbänke oder auch Einbauküchen: „Alles entsteht im konstruktiven Dialog mit den Kunden.“ Berg-Zwerenz betont, dass sie „schon offen sei für das, was die Kunden wünschen, es muss ja nicht immer mein Geschmack sein.“ Entscheidend sei aber, „dass alles stimmt“. Das heißt aus Sicht der Fachfrau, dass die Proportionen in Ordnung sein und die Materialien zusammenpassen müssen.

Auch hier nimmt Eva Berg-Zwerenz ihr Handwerk ernst. Das Ergebnis sind klare, meist leicht wirkende Stücke, welche die Schönheit der verwendeten Hölzer optimal zur Geltung bringen. Mit der Hand, statt wie heute zumeist üblich mit dem Computer, zeichnet die Schreinerin ihre Planungen in wohldurchdachter Vorarbeit am Reißbrett.

Je anspruchsvoller die Aufgabe, desto größer scheint ihr Spaß zu sein. Ob es die Ruhebank samt Stauräumen unter der Sitzfläche nebst einem integrierten Bücherregal ist oder der möglichst flexibel zu gestaltende orientalische Sitzplatz auf der mit grauen Steinen ausgelegten Terrasse: Berg-Zwerenz erarbeitet mit Sinn fürs Praktische und Machbare individuelle Lösungen, deren Ästhetik geradezu bestechend ist. Dieser vielleicht eben doch speziell weiblichen Kombination hat sich jüngst auch ein Familienvater gerne ergeben. Sein Lösungsvorschlag für eine Dielennische war gut, aber optimierbar. Und zum Schluss herrschte zufriedene Einigkeit auf allen Seiten. Manchmal, erzählt Christian Zwerenz nicht ohne Stolz, würde die Liebe seiner Frau zum Detail in ihren Zeichnungen erstaunliche Reaktionen auslösen. So käme es schon mal vor, dass ein Kunde die dort nur skizzierte Lampe am liebsten genauso kaufen würde – wenn es sie denn gäbe. Erstaunen, dass die Schreinerei unter weiblicher Leitung steht, ist Eva Berg-Zwerenz bei ihren Kunden indes nie begegnet.

War eine Schreinerin früher noch eine Exotin, dass sogar das Bayerische Fernsehen über die Meisterin aus dem südöstlichen Landkreis München berichtet hatte, so waren inzwischen schon mehrere Praktikantinnen, weibliche Lehrlinge oder Gesellinnen in ihrer Obhut. Aktuell jedoch arbeiten mit Schreinermeister Thomas Berger vier andere Männer, vom Lehrling bis zum Gesellen, die Entwürfe ihrer Chefin aus. Diese wählt das Holz aus und kauft es ein. Von dessen Bearbeitung bis zur Montage beim Kunden erledigen dann die Mitarbeiter, in Absprache mit Eva Berg-Zwerenz, aber eigenständig die Arbeit.

Ob es Zufall ist oder mit der weiblichen Leitung zu tun hat, dass in der Werkstatt unter den ruhigen Männern eine wohltuend unaufgeregte, eher künstlerische Atmosphäre herrscht? Auf jeden Fall wartet ein Stockwerk darüber ein Projekt auf mehr Zeit der Handwerkerin: Ausstellungen von Kunsthandwerkern möchte Berg-Zwerenz dort später regelmäßiger zeigen als dies bisher ihre Zeit erlaubte. Langweilig wird es der Liebhaberin des Bauhaus-Stils also sicher nie werden.

Ina Berwanger

OBERMEIER ABERSBERG

JOSEF OBERMEIER FUHRUNTERNEHMEN

- Kiesabbau
- Erdarbeiten
- Baugrubenaushub
- Abbrucharbeiten
- Transporte

JOSEF OBERMEIER JUN. GMBH

- Kanalneubau
- Kanalsanierung
- Entwässerung
- Asphaltarbeiten
- Hausanschlüsse

Abersberg 2 · 85406 Zolling · Tel. 08167/8900
www.obermeier-abersberg.de

PKW/LKW MEISTERWERKSTATT/INNUNGSBETRIEB

- Kundendienst und Reparaturen aller Marken
- DEKRA-Stützpunkt
- HU/AU/SP
- Reifenservice
- Klimaservice

Abersberg 2 · 85406 Zolling · Tel. 08167/8900
www.obermeier-abersberg.de

Verbindendes Element

Arbeitsplatten sind ein unentbehrlicher Teil der Küche

Mehr als ein „notwendiges Übel“: Arbeitsplatten müssen heute ebenso funktional wie wohnlich sein. Foto: AMK

Die Arbeitsplatte ist nicht nur das tragende, sondern auch das alles miteinander verbindende Element der Küche. Und davon kann man nie genug haben: ausreichend viel Arbeits- und Abstellfläche. 1,80 Meter am Stück und mehr sind Luxus. Doch mindestens 90 Zentimeter Arbeitsfläche zwischen Kochfeld und Spüle sollten es auf jeden Fall sein.

Arbeitsplatten müssen während ihres Lebenszyklus viel aushalten. Ebenso wie an der Spüle finden hier alle vorbereitenden Tätigkeiten statt. Und dann sollen darauf auch noch die wichtigsten Kleingeräte einen Stellplatz finden, wie Kaffeemaschine und Toaster oder auch Obstschale und Kräutertopf. Von der Wahl des Werkstoffs über die Materialstärke und Oberflächenausführung bis hin zur Farbstellung lassen sich die Arbeitsflächen in der Küche ganz nach den individuellen Wünschen und Vorstellungen ihrer Nutzer personalisieren.

Puristen finden Gefallen an Arbeitsplatten aus Glas, Beton und Edelstahl. Wer das natürlich Belassene schätzt, wird sich für Arbeitsplatten aus Holz oder edlem Naturstein, wie Schiefer, Marmor, Granit, Basalt oder Kalkstein, entscheiden. Vielseitig präsentieren sich Schichtstoffplatten mit ihren prägnanten Uni-, Stein-, Holz- und Fantasie-Dekoren. Nicht zu vergessen die Hightech-Arbeitsplatten aus Mineralwerkstoff (eine Mischung aus natürlichen Mineralien, Pigmenten und Acryl) und Quarzwerkstoff – einer Art Kunststein mit hohem Quartzanteil. *koll*

Gut beleuchtet

Farbe und Licht zaubern in der modernen Küche raffinierte Spannungsbögen

Farbe und Licht üben einen großen Einfluss auf die eigenen Stimmungen und Befindlichkeiten aus. Während helle und frische Farbtöne Energie geben und die Sinne anregen, laden gedeckte Farben eher zur Ruhe, Kontemplation und Konzentration ein, berichtet die Arbeitsgemeinschaft Die Moderne Küche (AMK).

Bei der Planung und Ausgestaltung einer neuen Küche macht sich der Küchenspezialist diese Kriterien neben vielen weiteren zunutze: Ausgeklügelte Licht- und Farbkonzepte werden gezielt eingesetzt, um die gewünschte Raumwirkung zu erzeugen. Die Raffinesse liegt dabei im Farb-, Material und Licht-Mix. Möglich wird dies aufgrund durchgängiger Wohn-, Farb- und Beleuchtungskonzepte – Kennzeichen einer zeitgemäßen Einbauküche. Sie verbinden Aktivitäts- und Ruheinseln, Home-Office- und Infotainment-Bereiche. Farbe und Licht verschmelzen die verschiedenen Bereiche und Küchenelemente zu einer multifunktionalen Komfortzone.

Zu hell und gleißend darf das Licht allerdings ebenso wenig sein wie zu diffus. Ein stimmiges Lichtkonzept zu planen, ist eine echte Kunst und Herausforderung, so die AMK, da die diversen Lichtquellen so platziert werden müssen, dass sie weder blenden noch beim Zubereiten, Kochen und anschließendem Genießen störende Schatten werfen. Die Farbwahl des Lichtes entscheidet darüber, ob die Küche eine wohnlich-gemütliche Ausstrahlung bekommen soll oder eine eher klare und kühle Note. Das gleiche gilt bei der Wahl des Farbkonzeptes. Um die persönlichen Wünsche der neuen Küchenbesitzer erfüllen zu können, ist viel Fingerspitzengefühl und planerische Kompetenz gefragt, da es sich beim Kauf einer Küche um ein langlebiges Gut handelt, dessen Farben auch noch nach ein paar Jahren gefallen sollen. Die Anmutung der Möbelfronten – ob in Hochglanz oder matt – übt ebenfalls einen starken Einfluss auf die Raumatmosphäre aus. Glänzende Fronten reflektieren das Licht und verstärken einfallende Lichtstrahlen, was für mehr Helle, Weite und Transparenz sorgt. So wirken kleine und dunkle Räume mit entsprechenden Lichtquellen und frischen Farbakzenten größer, offener und sympathischer. Mit matten Fronten und indirekten Lichtquellen lässt sich dagegen eine eher mystisch-hintergründige Stimmung erzeugen, die alles in ein weiches und entspannendes Licht taucht.

Überraschend warm und wohnlich mutet diese anspruchsvolle Planung in Schwarz an. Foto: AMK

Bei der Farbwahl entscheidet grundsätzlich der individuelle Geschmack, und der hängt oft mit dem persönlichen Farbtyp zusammen. Der kühle Farbtyp fühlt sich von klaren, frischen und meist bläulich unterlegten Farbstellungen angezogen, während der warme Farbtyp zu cremigen und pastelligen Tönen tendiert, die Gelb-, Orange- und Rotanteile aufweisen. Wer sich für eine Küche interessiert, die Behaglichkeit, Wärme und Natürlichkeit ausstrahlt, wird Gefallen finden an den gedeckten Erd-, Schlamm- und Sandtönen in Kombination mit sanften Beleuchtungskonzepten.

bulthaup

bulthaup b3 – eine solide Anlageempfehlung.
Dieses universell einsetzbare Einrichtungssystem bietet alles, was man sich heute von einer vollkommenen Küche wünschen kann. Wenn Sie sich von höchster Qualität und Wertbeständigkeit, solidem Material und sorgfältiger Verarbeitung überzeugen wollen besuchen Sie uns, die Spezialisten für die neue Küchenarchitektur von bulthaup.

Darlapp
Küchenhaus
am Bischof-Sailer-Platz

Gottfried Darlapp Küchenhaus GmbH
Bischof-Sailer-Platz 421
84028 Landshut. Tel. 0871 925460
www.darlapp.bulthaup.de

„Das schafft Vertrauen“

Helmut Pongratz kennt die Gründe für das Interesse am Meisterbrief

Solch reizvolle Raumausstattungen verraten die Handschrift eines Meisters. Foto: JAB

Die Raumausstatter- und Sattlerinnung Südbayern bietet in diesem Jahr wieder einen Meisterkurs für Raumausstatter an. Es ist der erste seit der Novellierung des Handwerksrechts im Jahr 2004. Diese brachte auch für das Gewerk der Raumausstatter den Wegfall der Meisterpflicht mit sich. Trotzdem ist heuer der Kurs mit zwölf Teilnehmern restlos ausgebucht; Anmeldungen für den nächsten Kurs liegen der Innung bereits vor. Helmut Pongratz, Obermeister der Raumausstatter- und Sattlerinnung Südbayern, beantwortet Fragen zu dieser „neuen Lust“ auf den Meisterbrief sowie die Ausbildung.

Wie erklären Sie sich das wieder erwachte Interesse der jungen Generation in Ihrem Beruf am Meister?

Helmut Pongratz: Bei 50 Prozent der Kunden hat der Meister eine hohe Akzeptanz. So fragen etwa viele, wenn sie das erste Mal den Laden betreten, ob das ein Meisterbetrieb ist und ob der Betrieb Mitglied der Innung ist. Das schafft Vertrauen. Der Kunde weiß so, dass er Qualität erwarten und diese notfalls auch über die Innung oder die Kammer einfordern kann. Die Entscheidung für den Meister wird sicherlich bei einigen auch von der Tatsache beeinflusst, dass ein junger Mann mit einem normalen Gesellenlohn heute keine Familie mehr ernähren kann. Außerdem übernehmen viele später einmal den elterlichen Betrieb. Das ist ein weiterer Grund, auch heute noch seinen Meister zu machen.

Vor der Novellierung konnte ja nur der Meister in Ihrem Gewerk den Nachwuchs ausbilden, danach ebenso der Geselle, insofern er zuvor eine Ausbildereignungsprüfung abgelegt hat. Wurde das in der Realität auch so praktiziert oder bilden nach wie vor nur die Meister aus?

Pongratz: Die Praxis hat gezeigt, dass die jungen Gesellen häufig nicht ausbilden. Sie haben oftmals Hemmungen diesbezüglich und werden von den nur unwesentlich jüngeren Auszubildenden zudem nicht richtig akzeptiert. Auch die Eltern lassen nach wie vor ihre Kinder lieber in einem Meisterbetrieb lernen.

Sie haben sich als Obermeister trotz Wegfall der Meisterpflicht immer wieder für die Ausbildung von Meistern stark gemacht. Warum?

Pongratz: Mir war stets klar: Wenn wir jetzt nicht anfangen, weiter dafür zu werben, sind wir Raumausstatter, was die Qualität angeht, zukünftig nicht mehr so wettbewerbsfähig. Im Jahr 2011 gab es zum Beispiel 14 Gutachter für unseren Bereich, 2004 waren es nur zwei. Das ist ein Zeichen für ein sehr stark gewachsenes Qualitätsbewusstsein seitens der Kunden.

Hat sich inzwischen inhaltlich etwas an der Ausbildung zum Meister geändert? Wenn ja, was?

Pongratz: Es gibt eine neue Prüfungsordnung, die zusätzlich Kenntnisse im Bereich des Sonnenschutzes verlangt. Da müssen die Prüflinge eine Rolloanlage als Verdunkelung nähen. Und statt eines Meisterstücks steht am Ende der Ausbildung eine komplette Meisterarbeit. In diesem Jahr wird das die Gestaltung und Präsentation eines Hotelzimmers sein. Generell stattet jeder Prüfling zukünftig einen sogenannten vielseitigen Wohnraum aus.

Interview: Franziska Günther

Home, sweet home

Neue Tapeten möbeln die eigenen vier Wände auf

Im Frühling haben Heimwerker und Renovierer Hochsaison. Wer nicht gleich das ganze Haus oder die Wohnung auf den Kopf stellen möchte, will wenigstens seinen Wänden ein neues Outfit verleihen. Denn Frühlingsgefühle hin oder her: Das eigene Zuhause ist und bleibt das persönliche Rückzugsgebiet, und Cocooning liegt voll im Trend.

In Szene gesetzt

Entsprechend gibt es für Einrichtungsfans immer mehr Möglichkeiten und Produkte, ihre Räume individuell und ohne allzu viel Aufwand zu gestalten. Tapeten eignen sich besonders, dem Zuhause eine persönliche Note zu geben und mit Farben, Mustern und Strukturen erstaunliche Effekte für jeden Raum zu erzielen. Sie können Wände und damit bestimmte Bereiche einer Wohnung in Szene setzen oder den Blick auf besonders schöne Möbel oder Wohnaccessoires lenken.

Perspektivenwechsel

Auch der Eindruck von Höhe und Weite eines Raums wird durch Tapeten beeinflusst, beispielsweise durch den Streifenlook, der Räume in die Höhe streckt und variabel dekoriert werden kann. Schöne Effekte entstehen auch, wenn man die Streifen abwechselnd mit einem kontrastierenden Unimuster kombiniert. Oberflächen und Strukturen, die an natürliche Materialien wie Holz oder Sand erinnern, schaffen eine beruhigende Atmosphäre. Farben in kräftigen Schattierungen oder Pastelltöne beeinflussen die Stimmung, die der jeweilige Raum ausstrahlt. Durch Stoffe, Vorhänge und Accessoires lassen sich in Kombination mit der richtigen Tapete stimmungsvolle Räume kreieren, in denen man sich rundum wohlfühlt und gern Zeit verbringt.

Und was ist trendy in Sachen Tapete? Prunkvolle Ornamente, weiche Formen, vornehme Zurückhaltung, Naturverbundenheit und die Farben Grau und Blau – das sind die Begriffe, unter denen sich die meist mit aufwändigen Oberflächenstrukturen ausgestatteten aktuellen Tapeten-Kollektionen zusammenfassen lassen. So lautet das Fazit des Deutschen Tapeteninstituts, das sich die Neuheiten 2012 auf der Fach- und Objektmesse Heimtextil in Frankfurt am Main angesehen hat. Wohnungsrenovierer haben also die Qual der Wahl.

Ornamente und Vlies

Tapezieren ist dabei leichter als gedacht: Besonders Vliestapeten eignen sich zum unkomplizierten Renovieren, denn sie können ohne Einweichzeit direkt an die Wand angebracht werden. Sie können kleinere Mängel und Risse in der Wand kaschieren und bieten mit ihren Dessins und Strukturen viele verschiedene Kombinationsmöglichkeiten.

Mit Vliestapeten lassen sich auch Küche und Bad verschönern, denn sie sind dampfdurchlässig und strapazierfähig. Mit einer ausgefallenen Tapete kann selbst das kleinste Bad zur Wellness-Oase werden. Auch bei der nächsten Renovierung erweisen sich Vliestapeten als vorteilhaft: Sie lassen sich trocken und in Bahnen von der Wand abziehen, wenn die Untergrundvorbereitung und das Tapezieren nach Herstellerangaben durchgeführt wurden. *dfr*

Raumausstattung — Landkreis Ebersberg

■ Oberpframmern

atelier wohnen
TEXTILE RAUMGESTALTUNG UND FERTIGUNG AUS MEISTERHAND
LUDWIG FEDERLIN

Seit über 40 Jahren ist für uns Fachberatung, handwerkliches Können, sowie Zuverlässigkeit selbstverständlich. Durch Erfahrung und Offenheit für Altes und Neues verfügen wir über Wissen an Zubehör sowie anwendbarer Technik für nahezu alle Wohnbereiche.

Unser Angebot:
- Polsterarbeiten aus eigener Werkstatt, aufarbeiten, sowie Neuanfertigung vom Stuhlpolster bis zur Sitzgruppe.
- Anfertigen und Anbringen von Gardinen, Raffrollos und Landhausvorhängen.
- Liefern und montieren von Sicht- und Sonnenschutz. Jalousien, Plissee Vertikallamellen, Rollos und Flächenvorhängen.

Ludwig Federlin · ***Polsterwerkstatt***
Glonner Straße 5
85667 Oberpframmern
Tel. 0 8093/90 29 79

Barbara Federlin · ***Laden***
Englschalkinger Straße 245
81927 München
Tel. 0 89/93 57 91 · Fax 0 89/93 93 94 00

Besuchen Sie uns unter www.raumausstatter-atelier-wohnen.de

Raumausstattung — Landkreis Freising

■ Freising

FA. EMONTZ-RIEDL
Kettelbetrieb
E-Mail: firma.emontz@googlemail.com
Telefon 0 81 61/59 76
Fax 0 81 61/14 60 35
Handy 01 60/4 42 33 41

■ Palzing

Ihr Fachmann für
- Polstern und Stoffe
- Verlegung aller Bodenbeläge
- Verlegung und Renovierung von Parkett

Individuelle Beratung bei Ihnen zu Hause

Raumausstattung Ulrich Hösl
85406 Palzing
Telefon 0 81 67 / 67 75
Mobil 01 71 / 6 18 25 97
service@hoesl-raumausstattung.de

www.hoesl-raumausstattung.de

Raumausstattung — Landkreis Freising

■ Hallbergmoos

Bodenbeläge
Dekorationen
Sonnenschutz
Polsterarbeiten
rampf@mjz.de
Raumausstattung Rampf GmbH
Theresienstr. 37 • 85399 Hallbergmoos • 08 11 / 36 56

Raumausstattung — Landkreis Erding

■ Erding

Raumausstattung
MITTERREITER
Innungsmitglied Raumausstatter- und Sattlerhandwerk
- PVC- und Teppichböden • Fertigparkett
- Jalousien • Möbelbezugsstoffe
- Gardinenstoffe • Gardinenleisten
- eigene Polsterwerkstätte

Zollnerstraße 5
85435 Erding
Tel. 0 81 22/89 23 58
Fax 0 81 22/5 46 33

Meister Eder (über-)lebt

Schreinermeister Alex Imbusch träumt von kleinen, feinen Serien für seine Möbel – und fertigt Holzinnenverkleidungen für Oldtimer

Es gab eine Zeit, da war es unter Gymnasiasten schick, nach dem Abitur eine Schreinerlehre anzuhängen. Der Beruf passte zum Zeitgeist: ehrliches Handwerk, ein natürlicher Werkstoff, was Konkretes und Authentisches, mancher mag an Puckl gedacht haben. Die Wirklichkeit sieht für viele Betriebe anders aus: Moderne Computertechnologie, Spezialisierung und Serienfertigung prägen den Arbeitsalltag, viele verdienen ihr Geld mit dem Ladenausbau.

„Holzformen" sind die Leidenschaft von Schreinermeister Alex Imbusch. Und so heißt auch sein Betrieb.

Foto: Bierl

„Plattenverarbeiter" nennt Alex Imbusch solche Kollegen. Er ist einen anderen Weg gegangen. Nach der technischen Fachoberschule hat er Maschinenbau studiert, aber irgendwann gewusst, dass dies für ihn nicht das Richtige ist. Er wechselte zu einer Lehre bei der Traditionsschreinerei Benker in Starnberg, die seit 1896 besteht. Den Weg in die Selbständigkeit begann Imbusch als Geselle in einer Garage, absolvierte 2001 die Meisterprüfung und richtete sich die Werkstatt seiner Schreinerei „Holzformen" in einer alten Halle im Landkreis Weilheim ein. Er wohnt mit seiner Familie in Andechs, unweit des Klosters, in einem alten Bauernhof, Baujahr 1863, den er restauriert hat. In den Zimmern sind breite, dunkle Lärchenplanken verlegt, mit Öl und Wachs behandelt.

Das große Problem einer solchen „Meister-Eder-Werkstatt", wie Imbusch selbst seinen Betrieb nennt, ist heute die Rentabilität. Rund 100.000 Euro Startkapital hat er in die Grundausstattung investiert, in Absauganlage, Dickenhobel, Abrichte, Kreissäge und Fräsen, Furnier- und Verleimpresse. 2004 hat er sich ein CAD-System geleistet. Das Geld stammte aus einem Existenzgründer-Darlehen, er musste eine Ausfallversicherung abschließen und die Schwiegereltern bürgten. Zeitweise beschäftigte Imbusch zwei Azubis und einen Mitarbeiter, aber dafür warf der Betrieb nicht genug ab.

Seine Kundschaft stammt aus dem Fünfseenland und München, es sind Menschen, die „keine Standards sondern besondere Lösungen wollen". Er entwirft und baut Tische, Schränke, Regale, Türen und Geländer. „Mit Treppen über drei Stockwerke habe ich mich eine Zeitlang ausgetobt", sagt er. Seine Arbeit ist kreativ, individuell, seine Möbel sind schön anzusehen und funktional.

Allerdings giltauch für Imbusch eigentlich, was Ökonomen „economy of scale" nennen: Dass es wirtschaftlicher ist, wenige Produkte möglichst oft herzustellen. Lässt ein großes Möbelhaus einen schicken Schreibtisch konstruieren, dreidimensional am Computer und mit ansprechender Präsentation, verteilen sich die Kosten der Entwicklung auf einige tausend verkaufte Exemplare. Imbusch investiert dagegen etliche Arbeitstage, um ein neues Stück zu kreieren und fertigt ein Unikat an. Bei der Konzeption von Küchen, Bädern und Büros leistet er gratis, wofür Innenarchitekten honoriert werden müssten.

Als große Hilfe für kleine Schreinereien lobt Imbusch die österreichische Firma Speedmaster, die furnierte oder kunststoffbeschichtete Korpusse – etwa für Küchenschränke – in allen Größen samt Verbindungen, Lochreihen und Bändern für Scharniere liefert. Die Details wählt der Schreiner am Computer über eine Suchmaske. „Man spart Maschinen und Zeit", sagt Imbusch, der sich auf Massivholz konzentriert.

Sein Traum ist eine kleine Serienfertigung, etwa von den schicken Waschtischen aus Nussbaumholz und Porzellanbecken, mit Glasfront oder Schubladen in Weißlack, die in einem Verkaufsraum in Andechs oder im Internet (www.holzformen.de) zu sehen sind. Bisher verkauft er davon ein bis zwei Exemplare im Jahr. Oder seine Idee, Türverkleidungen für Oldtimer zu bauen, schlägt vielleicht doch ein. Die Innenverkleidungen von Autotüren bestanden in den 1970er und 1980er-Jahren nämlich aus einer Holzkonstruktion mit Vinyl. Die Verarbeitung und Prägung von damals imitiert Imbusch perfekt. Der umtriebige Schreinermeister muss damit keinen Marktpreis erzielen, weil die Kunden Liebhaber sind, für die ihr Auto ideellen Wert hat. Das wäre eine Überlebensmöglichkeit für Meister Eder.

Peter Bierl

Küchen — Landkreis Freising

■ Eching

Miele
IMMER BESSER

Brillanter Glanz in neuem Licht

Die neuen Geschirrspüler mit patentierter* 3D-Besteckschublade und BrilliantLight sorgen für helle Begeisterung.

*DE 10 2008 062 761 B3

Weitere Informationen bei uns:

wohnSTIL Küchen & Wohnmöbel
Inh. Hans-Jürgen Schreier, Obere Hauptstraße 5
85386 Eching, ☎ 0 89/3 19 10 59, Fax 0 89/3 19 31 76
info@wohnstil-schreier.de, www.wohnstil-schreier.de

Schreiner — Landkreis Ebersberg

■ Anzing

MÖBEL und INNENEINRICHTUNG | BAU und RENOVIERUNG

SCHREINEREI FINAUER
Högerstraße 42
85646 Anzing
Tel. 08121-3585

Miele

Küchenmodernisierung – Gerätetausch ⇒ www.schreinerei-finauer.de
•Küchen | • Bäder | •Wohnzimmer | • Ankleiden | • Fenster | • Türen | • Treppen

■ Zorneding

schreinerei schönwälder
möbel die passen

* Ihre Träume sind ja auch nicht von der Stange!

Johannes Schönwälder
Schreinermeister, Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten

Schulstr. 16, 85604 Zorneding
Tel.: 08106 - 39 70 85
Fax: 08106 - 37 77 53
Mobil: 0179 - 94 74 873
www.schreinerei-schoenwaelder.de
info@schreinerei-schoenwaelder.de

Schreiner — Landkreis Ebersberg

■ Grafing

bulthaup

Die Zeit ist reif – für Ihre erste bulthaup!
Glatte geometrisch gestaltete Flächen mit einer fingergerechten Eingriffkante an Auszügen, Schüben und Türen. Hochwertige Echtholz-Inneneinsätze und hohe Raumausnutzung, praktische, robuste 60-mm-Arbeitsplatten – das sind nur einige der ins Auge springenden Vorzüge dieses derzeit wohl kompaktesten Küchensystems: bulthaup b1.

Besuchen Sie unsere Präsentation!

SCHREINEREI LECHNER
Möbel Werkstätte

Leonhardstraße 7. 85567 Grafing. Tel. 08092 6529
www.schreinerei-lechner.bulthaup.de

■ Forstinning

Schlemmer Einbauküchen
Küche - Bad - Innenausbau

Direkt vom Schreiner

Einbauküchen
Badmöbel
Garderoben
Sitzgruppen
Büromöbel
Einbauschränke
Falttüren
Schiebetüren
Eckbänke
Erkerbänke
u.s.w.

Ausstellung und Schreinerei: Jahnstraße 6 **85661 Forstinning**
Tel. 08121 / 93 18 - 0
www.schlemmer-kuechen.de

BAYERISCHER STAATSPREIS

Ihr Kontakt für Anzeigen in der Süddeutschen Zeitung Ebersberg
Udo Bergmann
Tel. 0 80 92/82 66-10
oder 0 80 92/82 66-14
Fax 0 80 92/82 66-85
Ulrichstraße 1
85560 Ebersberg

Schreinerei Hollerieth
◆ Innenausbau • Fenster • Türen

maßgeschreinerte Lebensräume

www.hollerieth.de

Tel. 0 81 24/89 17

Siegstätt Nr. 3
85661 Forstinning

Schreiner Landkreis Erding

Möbel aus heimischem Holz

Immer mehr Menschen finden Gefallen an Mobiliar aus Eiche, Kirsche & Co

Von wegen: „Den Eichen sollst du weichen!“ Die „gute alte“ Eiche erlebt bei Massivholzmöbeln einen Aufschwung in neuem Gewand. Wirkte die schwere Eiche früher rustikal und dunkel, so verbreitet die moderne Variante heute eine warme und leichte Ausstrahlung, weil man sie in ihrer ursprünglich hellen Holzfarbe belässt. Nicht mehr dunkel und ausfüllend, sondern naturbelassen zieht Eichenholz erneut in deutsche Wohnungen ein. Diesen Trend hat die Initiative ProMassivholz beobachtet. Demnach wird die Verwendung heimischen Holzes, auch Obstholzes, bei der Möbelsuche immer wichtiger.

Mit einem Massivholzmöbel aus Kirschbaum wird ästhetischer Anspruch vermittelt.
Foto: Initiative ProMassivholz

Massivholzmöbel aus den verschiedenen Laubhölzern vermitteln einen natürlichen und trotzdem edlen Eindruck – genau das, was sich Verbraucher aktuell wünschen. En vogue bleiben zudem nach wie vor Kirsch- und Nussbaum. Der Vorteil beispielsweise von Kirschbaum liegt in seiner feinen Optik, die gerade im Bereich des gehobenen Wohnens und im Zusammenhang mit den steigenden Ansprüchen an Wohnqualität eine Nachfragesteigerung erlebt.

Kirschbaum ist ein Holz von rötlicher Färbung und wirkt doch nicht künstlich. Mit diesem Holz kann einhoher ästhetischer Anspruch verwirklicht werden. Man wird kaum grobe Möbel aus Kirschholz finden, und man wird sich an ihnen nicht sattsehen. Die aktuelle Formensprache geht weg vom altdeutschen „Gelsenkirchener Barock“ und gibt sich schlicht.

Anstelle von schwungvollen Verzierungen tritt die Funktion und Ästhetik eines Möbels in den Fokus. Absolut trendig sind dazu sägeraue Oberflächen, die reliefartig zum Anfassen einladen. Mit Massivholzmöbeln können die Menschen ihren wachsenden Wunsch nach Individualität und Qualität befriedigen.

Schließlich ist jedes aus massivem Holz gefertigte Möbelstück ein unverwechselbares Unikat. Holz ist ein Naturmaterial, das selbst innerhalb der gleichen Holzart verschiedene Farben, Maserungen und Strukturen aufweist. Jeder Baum unterscheidet sich zudem durch seine einzigartigen Wachstumsmerkmale. *koll*

Anbauen statt umziehen

Erweiterungen aus Holz können barrierefreies Wohnen auf einer Ebene ermöglichen

Die überwiegende Mehrheit der Deutschen möchte am liebsten zu Hause in ihrem vertrauten Umfeld alt werden. Ein Umzug im fortgeschrittenen Alter soll nach Möglichkeit vermieden werden.

Dieser Wunsch muss kein Traum bleiben, auch nicht, wenn die Bewegungsfähigkeit später einmal eingeschränkt sein sollte. Wer sein Heim rechtzeitig umgestaltet, kann weiter selbstbestimmt wohnen und sich zu Hause bewegen, wenn Treppen zu einem echten Hindernis geworden sind. Ideal ist es daher, wenn alle wichtigen Räume wie Wohn- und Esszimmer, Schlafraum, Küche und Bad auf einer Ebene liegen. Wenn der Raum im Erdgeschoss eines kleinen Einfamilienhauses dafür nicht ausreicht, kann ein Anbau mehr Fläche schaffen. Alles, was man dafür opfern muss, ist ein Stück des Gartens oder der Terrasse.

Am einfachsten lässt sich der Anbau mit Holz umsetzen. Eine Unterkellerung kann man sich sparen, daher genügt als Basis des Anbaus eine betonierte Bodenplatte. Den Aufbau der Wände und des Dachs übernimmt ein Zimmereibetrieb. Ein Holzbau steht in relativ kurzer Zeit und ist sofort beziehbar, da im Unterschied zum Massivbau keine Trocknungszeiten abgewartet werden müssen. Der Aufwand auf der Baustelle ist überschaubar, da sich die meisten Bauteile in der Werkstatt des Zimmerers vorfertigen lassen. So müssen sie auf der Baustelle nur noch angeliefert und montiert werden, was auch eine verlässliche Zeitplanung einfacher macht.

Unter www.zimmermeister-modernisieren.de gibt es Informationen und eine Handwerkersuche. Bei der Planung kann der Zimmermeister ebenfalls helfen. So ist es oftmals sinnvoll, eine zusätzliche Außentreppe einzuplanen. Werden höher gelegene Stockwerke nicht mehr genutzt, lassen sie sich mit geringem Aufwand „entkoppeln“ und separat nutzen. Damit hat man das Haus im Handumdrehen zum Generationenhaus umgestaltet, wenn etwa die Kinder oder Enkel oben einziehen. Alternativ können die freien Räume auch vermietet werden und damit die Rente aufbessern. *koll*

■ Oberneuching

Schreinerei Wittmann
Ideen aus Holz.
Einrichtungen & Objekte nach Maß
Küchen I Bäder I Fenster I Türen I Treppen
Tassilostraße 12 · 85467 Oberneuching
Tel.: 08123/889555 · Fax: 889355
www.IdeenausHolz.org

■ Dorfen/Erding

THAL MEIER
Seit Generationen handwerklich gefertigte Möbel

Einrichtungshaus
Raumplanung & Gestaltung
Schreiner-Werkstätte
www.thalmeier.org
Dorfen, Marienplatz 1
08081.9367-0
Mo bis Fr 9–18 Uhr
Sa 9.30–13 Uhr
Erding, Haager Str. 10
08122.959843-0
Mo bis Fr 9–18 Uhr
Sa 10–15 Uhr
Die Kunst der Möbelschreinerei wird seit 4 Generationen in unserer Meister-Werkstätte in Dorfen gepflegt.

■ St. Wolfgang

Schreinerei Josef Manhart
WOHNEN NACH MASS
kreativ
natürlich
individuell
Wasserburger Straße 11
84427 St. Wolfgang
Telefon 08085/1067
Fax 08085/6213
www.schreinerei-manhart.de

■ Moosinning

H&K ZIMMEREI HUBER&KROH
ALLES GUT BEDACHT!

Zimmerei
Holzhausbau
Bedachungen
Altbausanierung
Dachaufstockungen
Dachausbau · Balkone
Fassadenverkleidungen
Ökologische Dämmstoffe
HUBER & KROH GMBH
Am Bleichbach 23 · 85452 Moosinning
Telefon 08123/1471 · Telefax 08123/1858
eMail: info@huber-und-kroh.de · www.huber-und-kroh.de

■ Taufkirchen/Vils

Möbelneuigkeiten unter:
www.woikowski.de
oder
www.facebook.com/Schreinerei.Woikowski
Die Meister-Schreiner
Woikowski
www.woikowski.de

Schreiner Landkreis Erding

■ Forstern

Creativ im Handwerk
Anton Lechner
Schreinermeister
Möbel • Raumgestaltung
Objekt nach Maß
Küchen • Bäder
Fenster • Türen
Haustüren • Treppen
Markisen • Parkett
85659 Forstern
Tadinger Straße 11
Tel. 08124/1895 • 527310
Fax 08124 / 527312
schreinerei-lechner@vr-web.de

■ Neufinsing

MARTIN VILGERTSHOFER. SCHREINERMEISTER
Individueller Innenausbau Entwurf und Gestaltung
Badmöbel Wohnen Schlafen Küchen Fenster Türen
Besonderes aus Holz ....

Am Isarkanal 1 85464 Neufinsing Gewerbegebiet Lüßwiesen
Tel.: 08121.79598 www.schreinerei-vilgertshofer.de

Resistent gegen Stiefel und Stöckelschuhe

Ein Vollholzboden hat bei richtiger Pflege eine Lebensdauer von 40 bis 50 Jahren und mehr

Parkett muss nicht immer dunkel sein – helle Töne passen zum Beispiel zum wiederentdeckten Skandinavien-Look. Foto: PIK

Wer ein Haus baut oder renoviert, steht beim Thema Fußbodenbelag vor der Qual der Wahl. Möglich sind keramische Fliesen, Teppichboden oder Naturstein, PVC, Vinyl, aber auch das wiederentdeckte Linoleum und nicht zuletzt der Parkettboden. Dabei lohnt es sich nach Meinung der Wüstenrot Bausparkasse, genauer hinzusehen: Es kommt nicht allein auf die reinen Anschaffungspreise an, sondern auch auf die Gesamtkosten während der Nutzungsdauer des Belags.

Für Böden aus Vollholz entscheiden sich viele Käufer aus ökonomischen, aber auch aus ökologischen Gründen. Ob Bodendielen oder Parkett – Vollholz ist ein kompaktes, robustes Stück Natur, das lange hält. Selbst Stiefeltritte und Stöckelschuhe können ihm nichts anhaben. An einem hochwertigen Vollholzboden hat man jahrzehntelang Freude, wenn man ihn regelmäßig ein wenig pflegt. In der Regel genügen zwei größere Renovierungen für eine Lebensdauer von 45 bis 50 Jahren. Die wischbaren Oberflächen sind leicht zu reinigen und sprechen für seine hygienischen Eigenschaften. Als nachwachsender Rohstoff, wegen seiner raumklimatischen Vorzüge sowie aufgrund seiner geringen elektrostatischen Aufladung ist er zunehmend gefragt. Eine kostengünstigere Variante ist das Fertigparkett, bei dem die sichtbare Nutzschicht mit einfacheren Hölzern als Unterlage verleimt wird.

Das Holz für Parkett kann aus über einem Dutzend Baumarten gewonnen werden. Dabei besticht jede Holzart schon allein durch ihre Farbgebung und Musterung, ganz gleich, ob es die hellen Hölzer sind mit dem weißlichen Ahorn, der Birke, Akazie, Esche, Erle und dem edlen Bambus oder ob es die Rottöne von Buche, Kirsche, Mahagoni oder Jatoba sind. Daneben gibt es eine breite Palette von warmen, helleren Brauntönen wie Eiche, Ulme, Olive. Obwohl die Folgen des Kahlschlags der Regenwälder bekannt sind, wird von deutschen Bauherren immer noch gerne zu den dunkleren Brauntönen von Sucupira oder Wengé gegriffen. Dabei steht der europäische Nussbaum ebenfalls für die dunkle Anmutung. Sehr beliebt ist eine gekonnte Kombination von verschiedenen Holzarten innerhalb eines Fußbodens, weil sie den Raum individuell gestaltet.

Holz ist ein Naturmaterial. Daher sollten sich kritische Käufer von Parkett nicht an Farb- und strukturellen Unterschieden stören. Das natürliche Wachstum der Bäume sorgt auch innerhalb der gleichen Holzart für feine Differenzierungen in Farbe und Maserung. Die darauf zurückzuführenden sichtbaren Unterschiede im Oberflächenbild von Parkett werden durch die sogenannten Sortierungen klassifiziert.

Die Sortierungsregeln sind für die meisten der verwendeten Holzarten ausführlich in den gültigen EN-Normen beschrieben. Darin stehen zu jedem Symbol entsprechende Tabellen mit den jeweils zulässigen Merkmalen. Jede Sortierung hat ihre Vorzüge. Soll zum Beispiel die Wirkung der Möbelstücke betont werden, wäre eine eher harmonisch und zurückhaltend wirkende Oberfläche des Bodens zu empfehlen. Eine lebhafte, etwas unregelmäßige Struktur lässt dagegen dem Parkett den Vortritt. Wichtig für die Eignung als Parkettholz sind eine Reihe technischer Eigenschaften, beispielsweise Rohdichte, Druckfestigkeit, Wärmeleitfähigkeit sowie das Quell- und Schwindverhalten bei Feuchte- und Klimaänderungen. Dazu sollte man sich vom Händler die Tabelle „Wichtige Kenngrößen gebräuchlicher Holzarten für Parkett“ vorlegen lassen.

Neben Holzart, Sortierung und Oberflächenbehandlung entscheidet auch das Verlegemuster über die Wirkung eines Parkettbodens. Hier gibt es zahlreiche Varianten vom klassischen Ein-Stab-Parkett bis hin zur Flechtstruktur. Der Einrichtungsstil und die Raumgröße geben Aufschluss darüber, welches Fußbodenmuster am besten zu einem Wohnraum passt.

Langer Lulatsch

Als wohl älteste Form des Holzbodens gilt die raumlange Diele. Noch vor wenigen Jahren fast durchweg Sonderanfertigungen, erlaubt es die industrielle Fertigung den Firmen heute auch, lange Formate zu moderaten Preisen anzubieten.

So gesellen sich zu den bisher bekannten Mustern, wie dem Schiffsboden, das Würfel- sowie das Fischgrätmuster oder der Intarsienboden, jetzt die Diele mit Überlänge und -breite. Diese XXL-Formate, pigmentiert oder nicht, verleihen Räumen das gewisse Etwas. Je nach Farbe und Fuge zaubern sie ein maritimes Boots-Ambiente oder traditionelle Landhaus-Atmosphäre.

Damit ein langes Leben gewährt bleibt, sollte die Oberfläche richtig behandelt werden. Je nach Holzart und Farbe empfiehlt es sich, ein passendes Öl zu verwenden – das unterstreicht die natürliche Struktur des Holzes und verbessert gleichzeitig das Raumklima, da die Poren des Holzes geöffnet bleiben. Wachs zeichnet sich dagegen besonders durch seine schützende Wirkung aus und greift weder Farbe noch Atmungsaktivität des Parketts an.

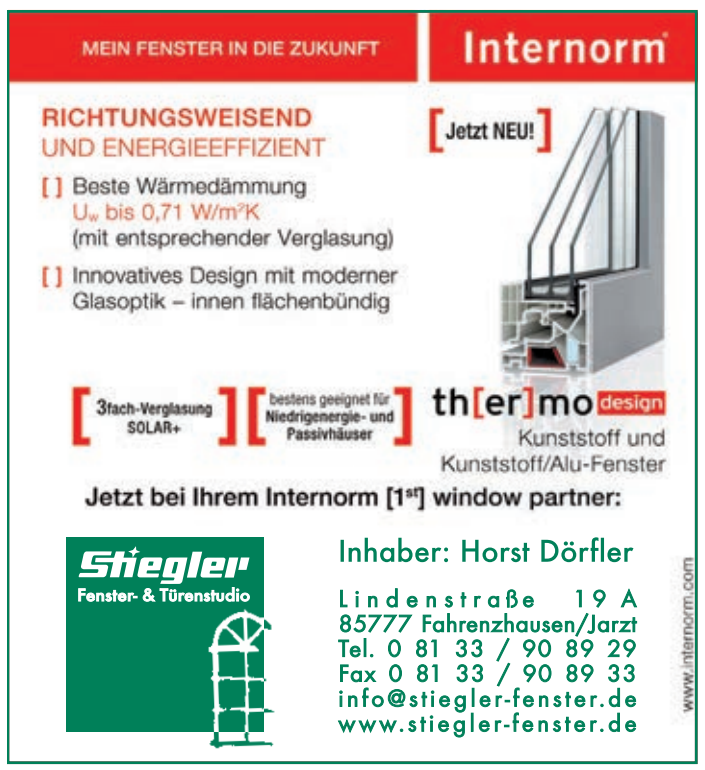
Qualität muss sein. Wer beim Kauf von Holzfußböden auf Nummer sicher gehen will, sollte sich beispielsweise am internationalen „natureplus“-Qualitätszeichen orientieren (www.natureplus.org). *koll*

Treppenbau — Landkreis Mühldorf

■ Haag i. Obb.

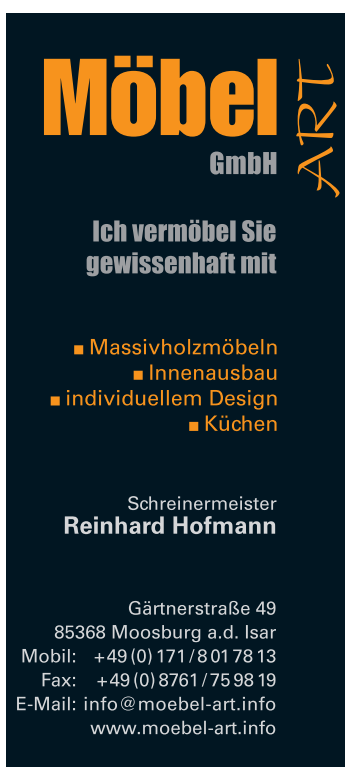
Schreiner — Landkreis Freising

■ Fahrenzhausen



■ Hallbergmoos

■ Moosburg



Schreiner — Landkreis Freising

■ Freising

Isolierschicht unter der Haut

Innendämmung ist oft die einzige Möglichkeit der energetischen Sanierung

Die Natur macht es vor: Seehunde beispielsweise haben nur ein kurzes Fell und schützen sich durch eine dicke Isolierschicht unter der Haut vor Kälte. Bei Gebäuden, die keine Außendämmung zulassen, übernimmt die Innendämmung die Aufgabe der Isolierung. Besonders denkmalgeschützte Gebäude oder erhaltenswerte Fassaden aus Fachwerk, Sichtmauerwerk oder Naturstein dürfen durch eine wärmedämmende Maßnahme an der Hausfassade nicht ihr „Gesicht verlieren“. Hier ist eine innenseitige Außenwanddämmung oft die einzige Möglichkeit zur energetischen Sanierung. Moderne Innendämmsysteme reduzieren durch ihre besonderen Eigenschaften hinsichtlich Wärmeleitfähigkeit, Wasseraufnahme- und Wasserdampfdiffusionsfähigkeit das Schimmelpilzrisiko in den Räumen erheblich. Die Oberflächentemperatur der Innenwand steigt. Durch die Einhaltung des Mindestwärmeschutzes sind die Innenoberflächen der Außenwände so vor Tauwasserbildung und Schimmelwachstum geschützt. *koll*

Historische Fassaden machen eine Außendämmung oft unmöglich. Doch es geht auch innen – und zwar energieeffizient. Foto: heck-multitherm.com

Spengler — Landkreis Freising

■ Freising

BAUER GmbH & Co. KG
Meisterbetrieb
Bedachungen Spenglerei Isolierung Wandverkleidung
Am Lohmühlbach 8a
85356 Freising
Telefon 0 81 61/8 47 73
Telefax 0 81 61/8 41 46

■ Moosburg

SCHOLZ
Bedachungen
Spenglerei · Dachdeckerei · Solaranlagen
Anton-Nagel-Straße 19 · 85368 Moosburg
Tel. 0 87 61-74 800 oder 0 87 61-330 94 19

Zimmerei — Landkreis Ebersberg

■ Kirchseeon

Ihr Partner für's Dach
Peter@holzbau-Schoepperle.de www.holzbau-schoepperle.de
PETER SCHÖPPERLE GmbH
Zimmerei - Holzbau - Bedachung
Zornedinger Str. 20 - 85614 Buch/Kirchseeon
Tel. 0 80 91/94 80 - Fax 0 80 91/66 47
Dachsanierungen
Dachfenster
Dachstühle
Dachgauben
Dacheindeckungen
Meisterhaft Deutsche Bauwirtschaft
Bayerisches Zimmererhandwerk Leistungsfähig
Wir zimmern mit Hand und Verstand

Zimmerei — Landkreis Erding

■ Eitting

Zimmererarbeiten
Dachdeckerarbeiten
Altbausanierungen
Holzverkleidungen
Dachausbauten
Zimmerei
Anton Anzinger
Meisterbetrieb
Erdingerstr. 26 · 85462 Eitting · Tel. 08122-3488 · Fax 08122-18230
email: kontakt@zimmerei-anzinger.de

Volle Sonnenkraft voraus

Für die Nutzung der „Energie von oben“ gelten immer wieder neue Richtlinien

Die Kraft der Sonne zu nutzen, ist heute – Fördermittel hin oder her – dank ausgereifter Technologie überall möglich. Foto: Bauspark. Schwäbisch Hall

Nach dem Atomausstieg setzt Deutschland auf erneuerbare Energien. Gerade bei der Nutzung der Sonnenwärme als Heizenergie sind die Potenziale noch lange nicht ausgeschöpft. Wie stark Bauherren und Eigentümer künftig auf die Solarheizung setzen, hängt nicht zuletzt davon ab, wie geschickt die Politik mit attraktiven Investitionsanreizen die Nachfrage stimuliert. Die Bausparkasse Schwäbisch Hall gibt einen Überblick über den aktuellen „Sonnenstand“.

Das Erneuerbare-Energien-Gesetz garantiert 20 Jahre lang eine attraktive Vergütung für den kompletten Solarstrom, der mit einer Photovoltaikanlage erzeugt wird. Für Hausbesitzer bedeutet das eine Planungsgrundlage, die es bei thermischen Solaranlagen zum Heizen und zur Warmwasserbereitung beispielsweise so nicht gibt. Anders als Solarstrom kann die Solarwärme nämlich in aller Regel nur im eigenen Haus genutzt werden. Wie rentabel die Investition ist, hängt daher entscheidend davon ab, wie hoch der Marktpreis für Gas oder Öl ist, das sich mit einer Solaranlage einsparen lässt. Jeweils aktualisierte Förderinfos gibt es auf www.bafa.de. Die staatlichen Zuschüsse gibt es nur noch für Anlagen, die nicht nur das Trinkwasser erwärmen, sondern auch einen Beitrag zur Heizungsunterstützung leisten.

Der Grund dafür liegt auf der Hand: Nur mit einer größeren Kollektorfläche und einem höheren Speichervolumen lässt sich der solare Deckungsanteil nennenswert erhöhen. Wie groß der Anteil ist, den eine Solaranlage zum Energiebedarf für Heizung und Warmwasser beisteuern kann, hängt vom Wärmebedarf des Gebäudes ab. Je besser die Dämmung, desto höher der Solaranteil. Bei einem Eigenheim, dessen Wärmedämmung und Heizungsanlage der Energieeinsparverordnung 2009 entspricht, sind es 40 Prozent, bei einem Passivhaus sogar 60 Prozent. Die dafür verwendeten Kollektoren sollten vor allem in der kaltenJahreszeit einen hohen Wirkungsgrad haben. *koll*

Photovoltaik — Landkreis Erding

■ Erding

Photovoltaik
MR Erding GmbH
www.mred-gmbh.de
Tel. 0 81 22/70 75
MR

Zimmerei — Landkreis Erding

■ Wartenberg

Nikolaus Hintermaier GmbH
Zimmerei • Lohnabbund S4 • Dachdeckerei
Manhartsdorf 19 • 85456 WARTENBERG
Tel. 0 87 62/12 67 • Fax 30 38 • Mobil 01 72/8 51 92 39
Balkone – Holzbau – Kranbetrieb – Gartenhäuser nach Maß – Wandverkleidungen – Holzrahmenbau

„Das Neueste vom Neuesten“

Das hochmoderne Ausbildungszentrum in Garching bietet optimale Bedingungen für künftige Metaller

Am ABZ der Metallinnung in Garching besteht eine Kooperation mit der TU München Foto: Metall-Innung München-Freising/Erding

Was haben das neue Aus- und Fortbildungszentrum (ABZ) der Metall-Innung München-Freising-Erding in Garching und die Freie Universität Berlin auf den ersten Blick gemeinsam? Eine Fassade aus CORTEN-Stahl – dem wetterfesten, vorbewitterten Baustahl mit der charakteristischen „rostigen“ Patina. Und jene hat den beiden Lehrstätten natürlich auch ihre entsprechenden Spitznamen eingebrockt: „Rostlaube“ in Berlin und „Rostender Klotz“ auf dem Campus der Technischen Universität (TU) in Garching. Allerdings hat der sechs Millionen teuere „Klotz“ mit 2173 Quadratmetern Nutzfläche erst im vergangenen Herbst seine Glastüren offiziell geöffnet.

Seitdem bekommen hier die Auszubildenden des Metallhandwerkes ergänzend zur betrieblichen Ausbildung in überbetrieblichen Kursen weiteres Fachwissen vermittelt. Dabei stehen ihnen sowie den Lehrern in den hellen, großen Räumen des flächigen Kubus modernste Maschinen und Anlagen zur Verfügung. „Dort haben wir ein Fünf-Achsen Fräsbearbeitungszentrum – das Neueste vom Neuesten. Daran arbeiten die Jugendlichen allerdings erst gegen Ende der Ausbildung“, erklärt Richard Tauber, Hauptgeschäftsführer des Fachverbandes Metall in Bayern, bei einem Rundgang durch das ABZ.

Und gleich nebenan gibt es einen speziellen Raum für die Steuerungs- und Regelungstechnik, in dem digital programmierte Steuerungsprozesse simultan in der Praxis nachgebaut sowie getestet werden können. „Ein großer Vorteil in puncto Chancengleichheit ist außerdem, dass die Lehrlinge jetzt an den Maschinen, an denen sie hier bereits während der Ausbildung gearbeitet haben, auch ihre Gesellenprüfung ablegen. Früher haben sie dagegen vorwiegend an den Maschinen des Ausbildungsbetriebes gelernt, die Prüfung aber an einer für sie völlig fremden Maschine abgelegt. Für manche war das in der Prüfungssituation ein Problem“, sagt Tauber.

Das neue Bildungszentrum auf dem Campus steht ab Sommer ebenfalls den Studenten der TU Garching zur Verfügung: „Maschinenbaustudenten etwa können hier abends oder am Wochenende Praxiserfahrungen sammeln. Dafür haben wir mit der TU eigens eine Kooperation abgeschlossen; sie war quasi die Voraussetzung für das Bauen“, berichtet der Hauptgeschäftsführer. Diese Kooperation zwischen Universität und Handwerk sei „für das gesamte deutsche Handwerk ein Pilotprojekt“, fügt er stolz hinzu.

Neben Fortbildungen wird es demnächst im ABZ in Zusammenarbeit mit der TU auch Aufbaukurse für Meister und Gesellen, die an der Universität studieren wollen, geben.

Franziska Günther

Gefährliche Einfahrt

Ein Grundstücktor mit Funksteuerung kann nicht nur Unfälle vermeiden

Alle 14 Sekunden kommt es auf deutschen Straßen zu einem Unfall – 45 Verletzte pro Stunde, elf Menschen verlieren am Tag im Straßenverkehr ihr Leben. Diese Zahlen gehen aus einem Bericht des Statistischen Bundesamtes hervor. Was die wenigsten wissen: Das größte Risiko lauert nicht etwa auf Autobahnen oder Bundesstraßen, sondern direkt vor der eigenen Haustür. Zwei Drittel aller Unfälle mit Personenschäden ereignen sich innerorts. Schuld sind meistens die Fahrzeugführer selbst. Fahrfehler, Unachtsamkeit, überhöhte Geschwindigkeit und ein zu geringer Abstand zum Vordermann zählen zu den häufigsten Unfallursachen.

Gefahr droht besonders dort, wo man sie am wenigsten vermutet: beim Abbiegen, Wenden, Rückwärtsfahren sowie beim Ein- und Ausfahren am eigenen Grundstück. Hier kommt es täglich zu brenzligen Situationen für Autofahrer und Fußgänger, die durch einen elektrischen Hoftorantrieb vermeidbar wären. Darauf weist der Bundesverband Antriebs-, Steuerungstechnik. Tore (BAS.T) hin.

Um den Zugang zur eigenen Einfahrt zu öffnen, müssen viele Hausbesitzer auf stark befahrenen Straßen anhalten. Das Auto ragt mit dem Heck in die Fahrbahn. Der Verkehr staut sich zurück. Auf dem Gehweg vor dem Grundstück versperrt der haltende Wagen in der Zwischenzeit Fußgängern und Radlern den Weg. Fahrer versuchen genervt, auf die Gegenfahrbahn auszuweichen. Schnell wird ein Auto übersehen – es kommt zum Crash.

Mit einem funkgesteuerten Hoftorantrieb können Hausbesitzer diese Gefahrensituation vor dem eigenen Grundstück entschärfen und für mehr Sicherheit für sich und andere Verkehrsteilnehmer sorgen. Per Knopfdruck auf einen Handsender öffnet sich schon aus der Entfernung die Pforte. Niemand muss extra anhalten, um das Tor zu öffnen – und das Unfallrisiko sinkt deutlich.

Die Technik ist zudem besonders komfortabel: Bei schlechtem Wetter wird niemand nass und nachts kann man ohne Zwischenstopp direkt bis an das Haus heranfahren. Der Einbau eines Antriebs ist an jedem Tor möglich. Es gibt Motoren, die selbst auf schwere Tore oder Einfahrten an steilen Hanglagen ausgerichtet sind. Eine optimale Anpassung an die örtlichen Gegebenheiten erfolgt durch einen Fachbetrieb. *koll*

Brenzlige Situationen wie diese, lassen sich mit funkgesteuerten Grundstückstoren vermeiden. Foto: Bau-PR/BAS.T

Metallbau Landkreis Freising

Hallbergmoos

Wolfgang Pescolderung
Meisterbetrieb für Spenglerei
Eschenweg 14
85399 Hallbergmoos/Goldach
Tel: 0811/98 28 14 · Fax 0811/98 28 15
E-mail: buero@pescolderung.de · www.pescolderung.de

Freising

Wir fertigen in Stahl:
◆ Balkone ◆ Überdachungen
◆ Carports ◆ Treppen
◆ Zäune und Tore
NOTTER Notter GmbH Stahlbau
Bachinger Moos 3
85354 Freising
Tel. 0 81 61/48 73-0
Fax 0 81 61/9 29 45
www.Notter-Stahlbau.de

Metallbau Landkreis Erding

Bockhorn

KECK METALLBAU BAUELEMENTE
Aurlfing 3 • 85461 Bockhorn
☎ (0 81 22) 1 47 90
www.keck-metallbau.de

Metallbau Landkreis Ebersberg

Albaching

Seb. Heinrich
Meisterbetrieb
83544 Albaching
Kaltenecker Straße 7a
Tel. 0 80 76/81 85
Fax 0 80 76/73 80
• Zäune
• Tore • funkgesteuert
• Stahlbau
• Markisen
• Dachrinnen
• Blecharbeiten von A–Z
Schlosserei Spenglerei
• Edelstahlverarbeitung
• Treppen • Geländer
• Wintergarten
• Balkonanlagen
• Schiebeläden
• Vordächer • Carport

Ebersberg

Meisterbetrieb
Martin Lohmeyer GmbH
Edelstahlverarbeitung · Schmiede · Metallbau
Unterlaufing 4, 85560 Ebersberg · Tel. 0 80 92 - 2 07 12, Fax 0 80 92 - 8 72 51
info@lohmeyer-metall.de · www.lohmeyer-metall.de

Von Kreativität allein lässt sich nicht leben

Floristen kämpfen mit außergewöhnlichen Ideen gegen die Konkurrenz von Supermärkten und Tankstellen

Der Unterschleißheimer Florist Rudolf Stötzner bringt es kurz und knackig auf den Punkt: Kreativ sollen sie sein, selbstverständlich Blumen lieben und dabei auch die Wirtschaftlichkeit nicht außer Acht lassen.

Denn was nützt ein 50-Euro-Blumenstrauß, kreiert und gestaltet nach allen Regeln der Floristenkunst, wenn er zum Ladenhüter mutiert, liegen bleibt und schließlich auf dem Kompost landen muss? Entsprechend, sagt Stötzner, verhält es sich mit der Qualität der Ware: „Die muss einfach stimmen." Denn der Kunde hat ein langes Gedächtnis, wenn es um die Schönheit und Haltbarkeit von Blumen und Topfpflanzen geht.

Stötzner fährt jeden Tag um fünf Uhr morgens in die Großmarkthalle, wo er das Angebot an Blumen sichtet. „Alle Schnitt- und Topfpflanzen hole ich selbst ab", betont er. Mit seiner Kaufentscheidung im Großmarkt fällt er auch das Urteil über einen geschäftlichen Erfolg oder Misserfolg. Denn die Blumenkäufe im Laden, so sagt der erfahrene Florist und Geschäftsmann, „sind oft Impulsivkäufe" – abgesehen von den „Pflichten" der Käufer der Mutter oder der Ehefrau gegenüber zum Geburtstag, Hochzeitstag oder Muttertag.

Dabei hat das Gewerbe schon einmal bessere Zeiten gesehen und mit ihm der Berufszweig. „Florist ist ein schlecht bezahlter Job mit einem Überangebot an Bewerbern und einer anspruchsvollen dreijährigen Ausbildung", sagt Stötzner, der den ältesten Blumenladen Unterschleißheims betreibt. Dazu kommt, dass sein Geschäft auch an Sonn- und Feiertagen geöffnet haben muss. Auch das Umfeld ist nicht gerade geeignet, um als Blumenladen so richtig aufblühen zu können. Die Konkurrenz ist mächtig: Baumärkte, Tankstellen und Lebensmittelketten graben den Fachgeschäften für das blühende Geschenk, das man sich selbst oder anderen macht, das Geschäft ab. Das Motto der Konkurrenz sei „billig, garantiert ohne Beratung und oft von zweifelhafter Qualität". Für Stötzner und seine Zunft bedeutet das, noch mehr Qualität, noch mehr Einzigartigkeit, noch bessere Beratung zu bieten – verbunden mit der Hoffnung, dass der Kunde das honoriert – und wiederkommt.

Daneben heißt es, sich auf Messen umzusehen und so viel neue Gestaltungstrends aufzusaugen, wie es gerade geht. Und die dann im Laden nicht nur verwirklichen, sondern auch zu verkaufen. *Rudi Kanamüller*

Kreativität, aber auch wirtschaftliches Denken sind in diesem Beruf gefordert. Floristin Ivana Taube beim Binden eines Blumenstraußes. Foto: Kanamüller

Spieglein, Spieglein ...

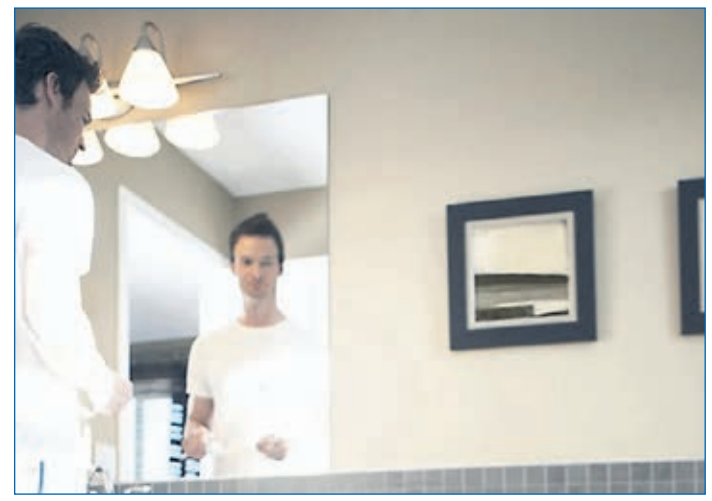
Großzügigkeit ist ein bestimmendes Element der privaten Wellnessoase

Das Badezimmer als reine Nasszelle hat längst ausgedient und rangiert stattdessen als wichtiger Ort der Entspannung ganz oben. Dabei findet der eigentliche Badevorgang nicht länger im Verborgenen statt, sondern rückt näher an das alltägliche Leben heran, heißt es bei homesolute.com.

So fungiert das Bad heute als Lebensraum mit hoher Priorität und besticht dabei durch Komfort, Leichtigkeit und Funktionalität. Derzeit besonders im Trend liegt die Multifunktionalität. Mit ein und demselben Produkt kann man heute dampfen, duschen, Infrarot baden und gleichzeitig Farben, Duft und Klänge auf sich wirken lassen. Durch moderne Duschkabinen mit XXL-Regenbrausen oder hochwertige Duschpaneele mit Seitendüsen avanciert das Bad zur privaten Wellness-Zone. Dank großzügiger Abmessungen und eines flachen, bodenebenen Zugangs wird der Eintritt in die Dusche weder für Kinder noch für Senioren zur gefährlichen Stolperfalle.

Doch nicht nur die neue Generation von Duschen besticht durch funktionale wie optische Raffinessen, auch das heutige Wannensortiment der verschiedenen Hersteller ist variantenreich wie nie. Derzeit sind vor allem großzügige Wannenmodelle mit komfortablen Innenräumen und angenehmen Wannentiefen gefragt. Hochwertige Materialien, wie Holz und Schiefer, in Verbindung mit hellen, lichten Farben und durchsichtigen Elementen zeigen Bäder voll optischer Leichtigkeit und Transparenz.

Akzente setzen außergewöhnliche Fliesen mit subtilen Oberflächen, interessanten Formaten oder einem kreativen Materialmix. Je nach gewähltem Format oder Farbton lässt sich das Badezimmer dabei optisch vergrößern oder kann wahlweise auch intimer wirken. Jenseits aller Accessoires und allen modischen Schnickschnacks gehört aber ein Utensil unbedingt ins Bad: der Spiegel. Großzügig wie die Bade- und Duschlandschaft sind die modernen Ausführungen. Sie können sich über eine ganze Wand hinziehen oder aber eine Tür „verkleiden". Sie können schmückende Elemente über dem Waschtisch sein – oder raffinierte Schminkspiegel, die eines Opernhauses würdig wären. Auch hier gilt: Erlaubt ist, was gefällt – und dass ein guter Kristallspiegel mit der richtigen Beleuchtung „bella figura" macht. *dfr*



Schönheit liegt bekanntlich im Auge des Betrachters – und das sieht nach einem Blick in den großzügigen Spiegel nur „bella figura". Foto: djd/knauf

Glaser | Landkreis Freising

Allershausen

schuhmann
gestalten mit glas
kreativ und funktional
tel 0 81 66 / 56 56
fax 0 81 66 / 58 58
info@schuhmann-glas.de
www.schuhmann-glas.de
DORMA SYSTEM-PARTNER
Ihr Partner für den Glas - Innenausbau
Duschen - Ganzglastüren - Geländer - Sonderlösungen
Wir beraten Sie gerne!
Energiesparen mit Glas
VIELSEITIG
seestr. 6 / beethovenstr.
85391 allershausen

Freising

Glaserei Geißdörfer & Sohn GbR
Reparatur – Schnelldienst – Kunstverglasung
Bilderrahmen – Spiegel – Glasschleifarbeiten
Fenster aus Holz – Kunststoff – Metall
Landshuter Straße 20 • 85356 Freising
Telefon 0 81 61/6 51 54 • Fax 0 81 61/6 50 14
info@glas-geissdoerfer.de
Internet: glas-geissdoerfer.de
Fachbetrieb der Glaser-Innung

Besuchen Sie unsere Ausstellung!
Spiegel
Duschen
Ganzglastüren
Ganzglasanlagen
Küchenrückwände
Vordächer
Reparaturdienst
Isolierglas-Austausch
Bilderrahmen
Vimystraße 24a
85354 Freising
info@hiedl.de
www.hiedl.de
GLASEREI Hiedl
Free Call (0800) 2001220
Tel. (0 81 61) 6 38 19
Fax (0 81 61) 6 62 71
AGILE 150
DORMOTION
von DORMA

Treppenbau | Landkreis Kelheim

Hofbauer-Treppen - der beste Weg nach oben . . .
Besuchen Sie unsere exclusive Treppenausstellung
Einladung zur Handwerksmesse München vom 14. bis 20. März 2012, Halle A2, Stand A2.02F
Auf über 600 qm zeigen wir Ihnen Traumtreppen zum Ansehen und Anfassen
. . . edle Treppen sind von uns!
TREPPENBAU
TREPPENSANIERUNG
Hofbauer
SEIT 1706
Regensburger Straße 42
93326 Abensberg
Telefon 09443-1242
Telefax 09443-1244
Internet:
www.hofbauer-treppen.de

Von der Pike auf gelernt

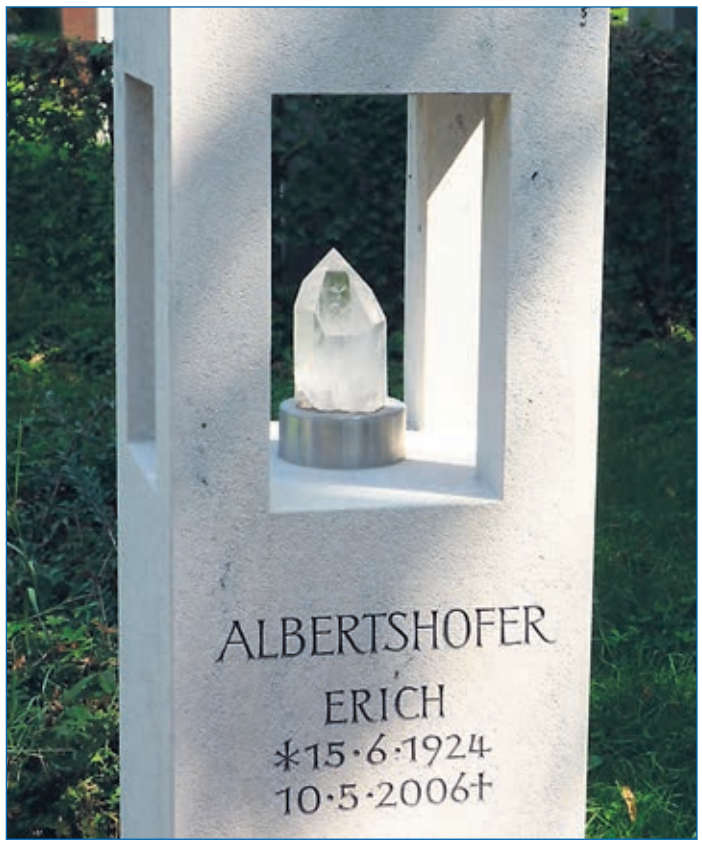
Die Steinmetzin Erika Borsich-Forster hat sich auf feinste Kalligraphie spezialisiert

Mit dem Begriff Kalligraphie assoziieren wir in der Regel zunächst einmal die feinst gestaltete Schrift mit Feder und Tusche. Doch seit den Urzeiten der Schrift, beginnend mit Keilschriften und Hieroglyphen auf Tontafeln, wurden die Zeichen auch in Stein gemeißelt. Bis heute. Die in München-Aubing lebende, auf Schriftgravur spezialisierte Steinmetzin Erika Borsich-Forster gehört zu den wenigen des Handwerks, die der Kunst der Kalligraphie sowohl auf Papier wie in Stein mächtig sind.

„Zu meiner Zeit beinhaltete die Ausbildung auf dem Gebiet der Schrift mehr als heute“, sagt die Schriftgraveurin. Zudem hatte sie Glück, auf einen wahren Lehrmeister des Fachs getroffen zu sein. „Er hat es mir von der Pike auf beigebracht“, schwärmt sie heute noch. Doch das Fach der Kalligraphie ist überaus umfangreich und komplex. Man brauche viele Jahre des Trainings, bis man damit Geld verdienen könne, betont Borsich-Forster.

Obwohl sie nicht nur Steinmetzin ist. Ihre Ausbildung in München, die sie mit Auszeichnung absolviert hatte, beinhaltete ebenso die Steinbildhauerei. So konnte sie stets handwerkliches Können mit künstlerischer Gestaltung verbinden.

Schrift in Stein ist ein heikles Thema. In Hartgestein, also Granit, arbeitet man heute zwar schon mit Pressluftwerkzeugen, doch die Feinarbeit wird weiterhin per Hand gemeißelt. Im Weichgestein – Kalkstein und Marmor – arbeitet man ausschließlich manuell mit gleichen Werkzeugen, wie schon die alten Ägypter sie benutzten, wenn auch heute mit Widia, einem Verbundwerkstoff, ausgestattet. Für beide Verfahren gilt: „Man braucht immer sehr viel Gefühl“. Nur mit einer besonderen Ausbildung sei man für die Schriftgravur gerüstet. „Man muss immer so arbeiten, dass einem die Kanten nicht wegspringen“, sei die besondere Schwierigkeit.



Die Detailsorgfalt der Schriftgraveurin hält auch der Lupenprüfung stand. Fotos: privat

Die Aubinger Steinmetzin Erika Borsich-Forster liebt die Vielseitigkeit.

Außerordentliches handwerkliches Geschick und Geduld sind zum Glück die Stärken von Erika Borsich-Forster. Wie in ihrer Malerei und Illustration – auch dies gehört zu ihrer Vielseitigkeit –, liebt sie „ganz filigrane Sachen. Ich lege wahnsinnig viel Wert auf Detailgenauigkeit“. Und dies gilt nicht nur für die Gravur in Stein. Nach den körperlichen Strapazen ist dann die Feinmotorik gefragt. Schon die Übertragung des Entwurfs nach der Methode der alten Griechen, dann die Fassung in Farbe oder Gold setzt sie mit freier Hand im Stehen um. Für diese Körperbeherrschung benötige man kontinuierliches Training, sagt sie.

An Arbeit fehlt es Borsich-Forster nicht, zumal sie in München sowohl am Pasinger wie auch am Waldfriedhof tätig ist. Es gibt wohl kaum noch eine Variante, die sich ihre Kunden nicht gewünscht hätten. Auch in Kinderschrift, in Japanisch und Hebräisch hat sie schon gemeißelt, in allen nur erdenklichen Schriftarten und Größen, und dies in Gold, Farbe oder Glitzer gefasst. Dennoch: Die größte Herausforderung sei ein Kriegerdenkmal gewesen. Tausende Buchstaben habe sie darin meißeln müssen, erinnert sie sich. Besonders bei solchen Aufträgen kommt es auf das individuell optimale Werkzeug an. „Ich lass‘ mir alle meine Meißel schmieden, wie ich sie haben möchte, oder ich mache sie selbst: Ich kaufe Rohlinge und schleife sie zurecht“, sagt Borsich-Forster.

Reinhard Palmer

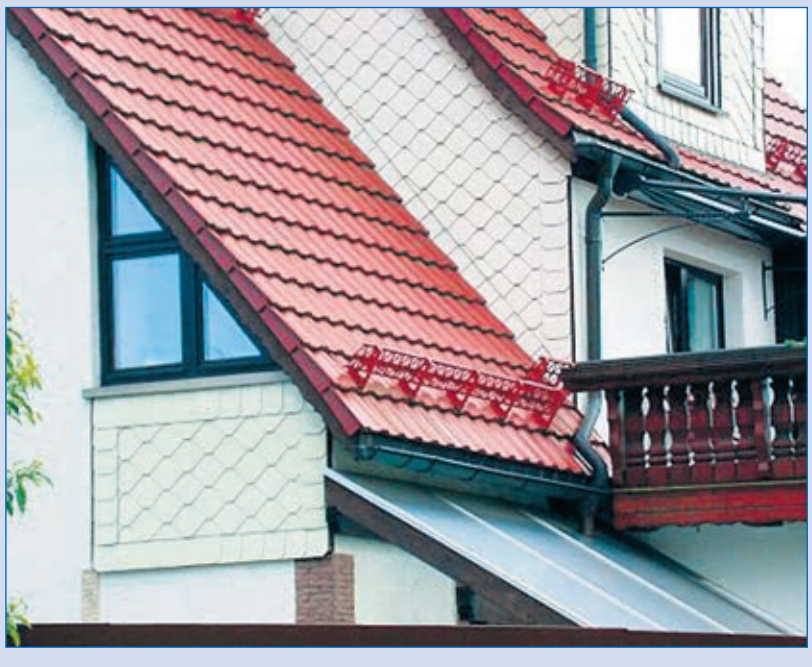
Lotuseffekt auf dem Dach?

Das dauerhaft selbstreinigende Dach bleibt Zukunftsmusik

Wie ein kleines Wunder perlt von Lotusblättern das Wasser ab, nimmt dabei alle Schmutzpartikel mit und hinterlässt eine tadellos saubere Oberfläche. Die Enträtselung des Lotuseffekts sorgte für Aufsehen, ebenso die Möglichkeit der Anwendung als Nanocoating, etwa als Dachbeschichtung. Doch das Wunderwerk ist nicht unumstritten.

Der Grund für die Selbstreinigungsfähigkeit, den sogenannten Lotuseffekt, liegt in der wasserabweisenden mikro-nanostrukturierten Oberfläche. In den 1970er Jahren entdeckt, fand das Prinzip bereits Mitte der 1990er Jahre Anwendung in biomimetisch-technischen Produkten. Mit Hilfe eines chemischen Bindemittels werden dazu Nanopartikel an die Unterlage gebunden. Die Dichte der Partikel erlaubt selbst den kleinsten Staub- und Schmutzpartikeln nicht, die eigentliche Oberfläche zu erreichen und daran haften zu bleiben. Wasser mit seiner Oberflächenspannung findet daran erst recht keinen Halt und perlt ab. Die Wirkung einer solchen ultradünnen Beschichtung sorgt für eine selbstreinigende Oberfläche, die stets ein tadelloses Aussehen behält.

Dieses Nanocoating, wie das Beschichtungsverfahren genannt wird, ist bei der Dachdeckung möglich und wäre im Prinzip ideal. Staub, Sporen und Schmutz wären kein Thema mehr. Doch aussagekräftige Prüfzeugnisse zur Beständigkeit der ultradünnen Imprägnierung fehlen. Ihre Empfindlichkeit scheint Schlagregen und Hagel nicht standhalten zu können.



Ein sauberes Dach: Immer noch eine Frage fachgerechter Reinigung. Foto: Dachdecker.org

Darüber hinaus gerät die praktische Anwendung von Nanopartikeln zunehmend in die Kritik, da sich Hinweise zu Gesundheitsrisiken massiv mehren. Durch die extrem geringe Partikelgröße verändern Stoffe in Nanoform grundlegend ihre physikalisch-chemischen Eigenschaften. Bei gleichbleibendem Gesamtvolumen, doch stark vergrößerter Oberfläche, weisen Nano-Stoffe im Vergleich zu größeren Partikeln gleicher chemischer Zusammensetzung eine höhere chemische Reaktivität, eine größere biologische Aktivität und ein stärkeres katalytisches Verhalten auf. Gelangen Nanopartikel in den Körper, können sie sogenannte Membranfenster von Darmauskleidungen, Lungenbläschen oder sogar Zellkernmembranen passieren. Mit welchen Auswirkungen, ist bisher nicht ausreichend erforscht. Solange also nicht zweifelsfrei feststeht, dass von nanoskaligen Dachimprägnierungen keine Gesundheitsrisiken ausgehen, ist dringend davon abzuraten, Nanocoating zu verwenden.

Leider existiert weiterhin kein wirksamer Schutz der Dachoberflächen, abgesehen von der Hydrophobierung. Bei diesem Verfahren wird eine transparente Schicht in der Regel aus unpigmentierter Siloxan- oder Siliconharzlösung auf die gereinigte Dachoberfläche aufgesprüht. Diese Beschichtung bewirkt, dass die Dachoberfläche von Wasser nicht benetzt werden kann. Auch hier perlt das Regenwasser ab, und das Dach ist im Nu trocken. Doch ist die Haltbarkeit einer solchen Beschichtung von kurzer Dauer. Nach sechs Monaten bis zwei Jahren haben sich diese Imprägniermittel meist schon wieder durch UV-Einwirkung zersetzt.

Reinhard Palmer

Werkzeugverleih Landkreis Dachau

Karlsfeld

Reinigung Landkreis Freising

Neufahrn

Rademacher GmbH

Wäscherei • Chemische Reinigung
über 15 × im Großraum München

Christl-Cranz-Straße 6 • 85375 Neufahrn
Telefon 0 81 65/90 80 80

Reinigung Landkreis Erding

Erding

DIETER VON GLAHN
Teppiche • Böden • Polstermöbel • Reinigung GmbH

Mobil: 01 71/2 47 37 72
Telefon: 0 81 22/9 81 80 06
Fax: 0 81 22/9 81 80 23
www.dieter-von-glahn.de
info@dieter-von-glahn.de
Karlsbader Straße 31
85435 Erding
Kompetent in Beratung, Verkauf,
Verlegung sämtlicher Bodenbeläge
KEINER REINIGT FEINER

Druckerei Landkreis Freising

Freising

Ihr Print-Partner
in Freising

Flyer · Prospekte · Kataloge · Broschüren
Jahresberichte · Abi-Zeitungen
Schülerzeitungen · Vereinszeitungen
Digital-Druck
sämtliche Privat-Drucksachen

lerchl druck

Liebigstraße 32 · 85354 Freising
Telefon 0 81 61/53 03-0 · Telefax 0 81 61/1 30 93
E-Mail: info@lerchl-druck.de

Unterwegs in Sachen Hygiene

Gebäudereiniger sind spezialisierte Fachleute, die sich ständig weiterbilden

Eine Leiter, ein Eimer voll Wasser, ein Schwamm und ein Abzieher oder Schrubber – fertig ist der Gebäudereiniger? Weit gefehlt! Mitarbeiter von Gebäudereinigungsunternehmen, die hoch oben an Glasfassaden herumturnen und ihren Job verrichten, in Krankenhäusern, Altenheimen oder in Firmen und Schulen für Hygiene und Sauberkeit sorgen, sind nicht nur Meister ihres Fachs, sondern auch entsprechend ihrer verantwortungsvollen Aufgabe gut ausgebildete Spezialkräfte. Und nicht zu verwechseln mit ungelernten Reinigungskräften, die dem Beruf in der Öffentlichkeit zu Unrecht ein eher schlechtes Image verleihen.

Der Beruf des Gebäudereinigers ist einer der ersten Dienstleistungsberufe, die in Deutschland zugelassen worden sind. Die Anforderungen, die an ihn und die Menschen, die ihn ausüben, gestellt werden, orientieren sich an den neuesten Umweltschutz- und Hygienestandards. Durch den ständigen technologischen Wandel aufgrund neuer Oberflächen und neuer Materialien, die in den täglichen Industrieprozessen verwendet werden, können die Verfahren, die bei der Reinigung eine zentrale Rolle spielen, ständig weiterentwickelt werden. Dass sich die Fachkraft für Gebäudereinigung deshalb ständig weiterbilden muss, versteht sich von selbst. Nicht umsonst ist der Beruf ein anerkannter Lehrberuf mit dreijähriger Ausbildungszeit – und ein Beruf, der noch dazu so etwas wie Arbeitslosigkeit nicht kennt. Nach der Ausbildung können sich ausgebildete Gebäudereiniger spezialisieren auf die Fachbereiche Baureinigung, Fassadenreinigung, Flugzeugreinigung, Glasreinigung, Industriereinigung, Maschinen-, Anlagen-, Behälterreinigung, Schienenfahrzeugreinigung oder Schiffsreinigung. Außerdem gibt es attraktive Aufstiegsmöglichkeiten.

Qualifizierte Kräfte mit Führungsgeschick können als Objektleiter eingesetzt werden. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, sich zum staatlich geprüften Reinigungs- und Hygienetechniker oder zum Meister ausbilden zu lassen. Die Weiterbildung zum staatlich geprüften Techniker in der Fachrichtung „Hygienetechnik“ setzt allerdings eine Weiterbildung voraus, die in Vollzeitunterricht absolviert werden muss und zwei Jahre dauert. Krönen kann man den Beruf – bei Vorliegen der Fachhochschulreife– zum Beispiel durch ein Studium an bestimmten Fachhochschulen in der Fachrichtung Hygienemanagement und Hygienetechnik. *Rudi Kanamüller*

Passgenaue Schuhanfertigung

Der Orthopädieschuhtechniker Tobias Zahler bietet 2000 variierbare Modelle an

Die Jugendlichen mit den Skaterschuhen, die Frauen in High-Heels – in zehn bis 15 Jahren könnten sie zu den Kunden von Orthopädie-Schuhtechnikermeister Tobias Zahler gehören. Falsches Schuhwerk mit seinen Folgen, wie Knie-, Rücken- oder Belastungsschmerzen ist neben krankheits- oder unfallbedingten Ursachen einer der Hauptgründe, der Menschen in sein „Haus der gesunden Schuhe“ führt.

Oft haben seine Kunden bereits Fußfehlstellungen, die nicht mehr rückgängig zu machen sind. Senk- und Spreizfüße, Krallenzehen oder Hallux machen das Gehen zur Qual. Dann ist die Kunst des Orthopädie-Schuhtechnikermeisters und seiner Mitarbeiter gefordert, um den Menschen wieder zum Laufen zu bringen.

Manchmal reicht eine Schuheinlage. Der Fußabdruck wird dabei dank elektronischer Mess- und Diagnoseverfahren – zum Beispiel mit einem Highspeed-Scanner – digital vermessen, und die Einlagen dann passgenau angefertigt. Einlagen werden mit CAD gefräst, manchmal müssen die Schuhtechniker die Schuhe aber auch mit speziellen „Schuhzurichtungen“ ausrüsten. Zum Beispiel kann damit das Abrollen erleichtert werden.

Maßarbeit ist das A und O des Orthopädie-Schuhtechnikermeisters Tobias Zahler. Foto: Steipe

Oft brauchen die Kunden spezielle Schuhe. Zum Beispiel, wenn die Füße durch eine Krankheit, wie etwa Diabetes, oder nach einem Unfall geschädigt sind. In früheren Zeiten gab es für solche Fälle meist klobige, hässliche Orthopädie-Schuhe. Heute sind die unattraktiven Stiefel modernem Schuhwerk gewichen. „Die Schuhe schauen ganz normal aus“, sagt Zahler. Sein Ehrgeiz ist es, die Maßanfertigungen so geschickt zu machen, dass sie nicht auffallen. Schuherhöhungen sind dann von außen nicht zu erkennen, das Leder ist weich und leicht, und die Form des Schuhs kann sich der Kunde nach Belieben aussuchen. „Das reicht vom Turnschuh bis zum eleganten Straßenschuh“, meint Zahler, der 2000 verschiedene Modelle, die noch variiert werden können, zur Auswahl anbietet.

Am liebsten ist Zahler jedoch, wenn der gesunde Fuß möglichst lange erhalten bleiben kann. Hierfür hat er ein paar Tipps auf Lager. „Passen müssen die Schuhe“. Was einfach klingt, ist in der Praxis längst nicht üblich. Zahler weiß, dass viele Menschen entweder zu weite oder zu kleine Schuhe tragen. Viele merken nicht, dass im Laufe der Jahre durch eine Gewebs- und Muskelschwäche das Gewölbe des Fußes nachgegeben hat und dadurch der ganze Fuß länger geworden ist. Die gewohnte Schuhgröße passt dann nicht mehr. *Patrizia Steipe*

Orthopädietechnik Landkreis Freising

Freising

Stefan Merkl
Orthopädie
Schuh und Technik
Schuhreparatur

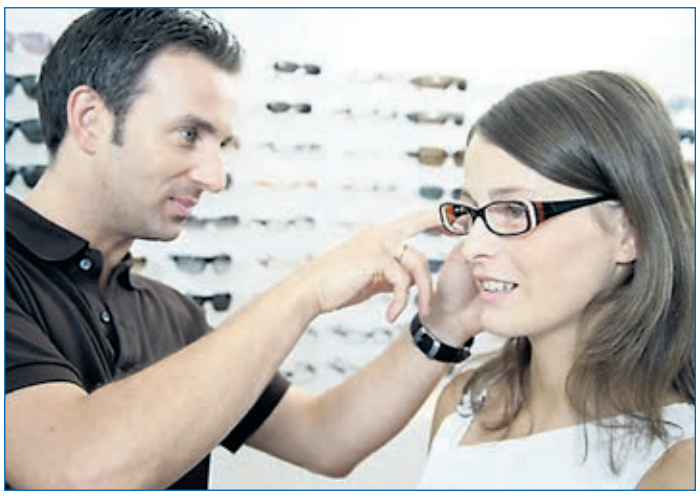
Fischergasse 25
85354 Freising
Tel. 0 81 61/14 07 80
Mobil 01 71/6 57 77 17
www.die-schuhmacherei.com

Gute Optik in jeder Hinsicht

Das Berufsprofil des Optikers fordert Fachwissen, Einfühlungsvermögen und guten Geschmack

Wer erinnert sich nicht an die wenig charmanten Hänseleien und den Spott, den Brillenträger vorzugsweise in der Pause auf dem Schulhof ertragen mussten? Sprüche wie „Mein letzter Wille: eine Frau oder ein Mann mit Brille!“ gehörten da noch zu den harmloseren. Diese Zeiten sind zum Glück vorbei. Heutzutage macht die Brille den Mann oder die Frau in den Augen der anderen oft erst interessant. Einen wesentlichen Anteil daran haben zweifelsohne Augenoptiker.

Augenoptiker helfen Brillenträgern, nicht nur wieder gut zu sehen, sondern auch, dabei gut auszusehen.



Für den Optiker ist beides wichtig: Sehen und Aussehen Foto: zva

Im Wesentlichen berät der Augenoptiker den Kunden bei der Auswahl der Brille oder der Kontaktlinsen. Im ersteren Fall geht es aber längst nicht mehr um klobige und hässlich unförmige Horngestelle. Die Brillenoptik reicht heute bis zu Designermodellen.

Augenoptiker wird man nach einer abgeschlossenen dreijährigen Lehre. Das Arbeitsfeld dieses auf wissenschaftlichen Grundlagen basierenden Handwerksberufs gestaltet sich rund um das Thema Brille und Kontaktlinse. Augenoptiker sind auf das Anfertigen von Sehhilfen sowie auf das Einarbeiten der Brillengläser in Brillenfassungen spezialisiert. Sie bestimmen und korrigieren aber auch optische Fehlsichtigkeiten mit ihren Möglichkeiten, insbesondere von Kurz- und Weitsichtigkeit sowie Astigmatismus.

Diese Arbeiten sind in vielen Ländern immer noch Augenärzten vorbehalten. Sie erfordern mathematisches und naturwissenschaftliches Können, da hierfür komplizierte Berechnungen durchgeführt werden müssen. Augenoptiker müssen außerdem feinmechanisches Geschick mitbringen sowie jede Menge ästhetisches Verständnis. Schließlich müssen Brillen nicht nur in der Form exakt, sondern auch vom Stil her zum Kunden passen.

Rudi Kanamüller

Haarige Kommunikation

Die Frisur soll als „inszenierte Einzigartigkeit“ den persönlichen Stil unterstreichen

Wer sich auf den Friseurstuhl setzt, will etwas für sein Aussehen tun. Oder ist es mehr als das? Sicher: Die gewählte Frisur ist Ausdruck der Persönlichkeit, eine Positionierung innerhalb und außerhalb der aktuellen Trends. Doch manche Forscher sehen in der Frisur auch Mittel der zwischenmenschlichen Kommunikation.

Wissenschaftler wie der Frankfurter Soziologe Tilman Allert oder der Nürnberger Psychologieprofessor Reinhold Bergler untersuchen immer wieder das vielschichtige Phänomen der Frisur. Einerseits darauf, was eine Haartracht aussagen will, andererseits, was andere daraus abzulesen vermögen. Doch die Deutung ist komplex, wenn auch für Bergler die Frisur eines der wichtigsten Schlüsselreize für Sympathie und Antipathie beim ersten Eindruck darstellt.

Ein solches „Lesen“ der Frisur, wie es verstärkt bei Männern das Verhalten bestimmt, ist entsprechend Quelle für Vorurteile. Nichtsdestotrotz sind besonders auffällige Frisuren auch in der öffentlichen Diskussion stets Gegenstand für Deutung, wie sie auch die nach hinten gegelten Haare des Ex-Wirtschaftsministers und Plagiators Karl-Theodor zu Guttenberg ausgelöst hatten.

Für Tilman Allert ist die Frisur ein wichtiges Medium zur „demonstrativen Artikulation“. Natürlich weniger, um zu zeigen, wer man ist, sondern wie man von anderen gesehen werden will. „Mit einer schrillen Frisur möchten die Leute sich darstellen als risikofreudig und originell oder dergleichen“, nennt er als Beispiel. Doch das genügt nicht, denn dieser Eindruck muss auch im Gespräch der Überprüfung standhalten. „Da können Sie eine super Punkfrisur haben – wenn dann ein öder Spruch kommt, ist das nur eine peinliche Mütze, die man aufhat“, ergab seine Untersuchung.

Inszenierte Einzigartigkeit ist gleichwohl Medium zur „demonstrativen Artikulation“. Foto: Zentralverband des Deutschen Friseurhandwerks

Erfreulich ist in der Entwicklung, dass schicht- oder berufstypische Zwänge abnehmen. Man legt vielmehr Wert auf „inszenierte Einzigartigkeit“, will Allert herausgefunden haben. Das sei nur bedingt zu beobachten, entgegnen indes Friseure aus Erfahrung. Die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppe werde weiterhin auch mit der Frisur signalisiert. Stilbildend seien häufig die Medien: Bei den Jüngeren der Sender „Viva“, bei den Älteren zum Beispiel Nachrichtensprecher.

Der Psychologe Ronald Henss begründet den Informationsgehalt von Frisuren mit einem Phänomen aus der Natur. Haar bzw. Fell und seine Zeichnung diene im Tierreich dazu, Zuordnungen vorzunehmen, erklärt er. Beim Menschen sei dies verstärkt der Fall, da er gelernt hat, seine Haare reversibel zu manipulieren. Die Bedeutung einer Frisur wandelt sich jedoch mit der Zeit und ist von der kulturellen Zugehörigkeit abhängig. Für manche Gruppen gelten zudem bestimmte Regeln, die eingehalten werden müssten, um eine Zugehörigkeit zu erreichen.

Eine deutliche Rolle spiele in der Wahrnehmung von Frauen die sexuelle Komponente der Haare, betont Henss. Glänzende, lange wallende Haare hätten eine besondere sexuelle Anziehungskraft. In Deutschland habe man festgestellt, dass „unter jungen Frauen noch die Langhaarfrisur verbreitet ist, der praktische Kurzhaarschnitt in der Ehe Einzug hält und im Alter keine Frau mehr lange Haare hat“. Die Gründe dafür sind aber wohl kaum von Friseuren zu beheben.

Reinhard Palmer

Optiker Landkreis Freising

Freising

Friseur Landkreis Freising

Freising

Dentaltechnik Landkreis Freising

Freising

ZAHN-ERSATZ
muss nicht teuer sein
Wir bieten Ihnen preiswerten und hochwertigen Qualitäts-Zahnersatz mit deutscher
Qualitätsgarantie
Deshdent
ervice Center Freising
Fragen Sie Ihren Zahnarzt oder
rufen Sie uns an Info: 08161 - 149606

In der Ruhe liegt der Geschmack

Bäckermeister Josef Wagner setzt auf Handarbeit

Der Vorteig muss reifen. Erst dann lässt sich nach 24 Stunden aus dem elastischen Teig eine Focaccia ausziehen. Fast einen Meter lang und 25 Zentimeter breit ist dann das mild gewürzte, duftende Fladenbrot. Für den Bäckermeister braucht's nun nicht mehr viel für den typisch italienischen Genuss: noch einmal kurz ins heiße Backrohr und etwas Olivenöl drauf – mmh. Der Bäckermeister heißt aber nicht Guiseppe Carozza, sondern Josef Wagner, und lebt und arbeitet im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen. Das Know-how und das Geheimnis von Focaccia und Pane romano hat er in Rom gelernt und bietet diese italienischen Köstlichkeiten in seiner Bäckerei an.

Handwerksbäcker lassen dem Brot seine Zeit – und verzichten auf Zusatzstoffe. Foto: Willner

Dies sind die Alleinstellungsmerkmale einer Bäckerei, wo noch alles von Hand gemacht wird, wie es in den traditionellen Innungsbäckereien der Brauch ist. Zum Beispiel die knusprigen Marzipanbrezn aus Blätterteig, die dunklen, röschen Brezn, der hauchdünne Bienenstich mit feiner Creme, die Krapfen, Semmeln, das Brot und der Käsekuchen, der auf der Zunge zergeht. Bis zu 60 Sorten Feingebäck und Kuchen, 20 Sorten Brot und 15 verschiedene Semmelarten kann Wagner seiner Kundschaft anbieten.

„Manche Kunden sagen, dass meine Backwaren kleiner sind als anderswo", sagt Wagner mit einem Blick, der jedoch kein schlechtes Gewissen verrät. „Wir verwenden eben wenig Triebmittel, die die Backwaren aufblähen. Und wir nehmen gute Zutaten wie Butter und kein Irgendwas-Fett", verrät er eines seiner Geheimnisse. In der Tat, sieht alles viel putziger aus beim Wagner. Aber auch vertrauenswürdig. Denn wer reinbeißt in so einen Krapfen, trifft nicht auf Luft, sondern lockeren Hefeteig und Hagebuttenmarmelade, Vanille- oder Schokocreme. Die Semmeln sind durchgebacken und feinporig. Das bei manchen Leuten so beliebte Rausfummeln von halbrohem Teig, um Kügelchen daraus zu rollen, klappt bei den Wagner-Semmeln nicht.

Wie aber steht es mit Backmischungen? Das ist nicht gerade das Lieblingsthema von Josef Wagner, wie er sagt. Dennoch geht es nicht ganz ohne. Viel zu viele Mehlsorten müsste er lagern. „So viel Material zieht Tiere an", sagt er mit Bestimmtheit. Deshalb komme er nicht ganz ohne Mischungen aus. Dabei legt er jedoch Wert auf Qualität: keine Zusatzstoffe wie Enzyme, keine hochwirksamen Triebmittel, Geschmacksverstärker, Konservierungsmittel. Pure Mehl- und Körnermischungen eben, dann sorgfältig und lange backen. „Wir kleinen Bäcker können uns noch Zeit nehmen für die Waren", sagt er und wischt mit einem weichen Handbesen einmal mehr Mehlreste von einer Maschine. Dies leitet gleich zum nächsten viel diskutierten Thema über: Sauberkeit. „Nach dem Backen wird geputzt. Alles. Das ist doch ganz normal." Gut zwei Stunden verbringen er, sein Meister, der Geselle und vier Lehrlinge damit – nach dem langen Arbeitstag, der schon um zwei Uhr nachts beginnt.

Josef Wagner hat das Geschäft von seinem Vater übernommen und ist hineingewachsen in dieses Handwerk. Bei Schuler in Bad Tölz hat er Konditor gelernt, beim Vater das Backen. Durch Beziehungen hätte er als junger Bäcker nach Südafrika, Hawaii oder Las Vegas auswandern und sich dort sein Leben aufbauen können. „Ich war zu feige. Das habe ich oft bereut."

Bereut hat er aber nicht, Bäcker geworden zu sein. „Morgens ist nichts da. Dann schaffe ich was und bekomme Lob von meinen Kunden." Das kann der Schriftsteller Patrik Süßkind sein, der Komiker Michael Mittermeier, die Schauspieler Christian Tramitz oder Josef Bierbichler. Fotos aufhängen von den illustren Kunden, kommt nicht in Frage. „Die werden bedient wie jeder andere", sagt Josef Wagner und kehrt erneut Krümel vom großen, hölzernen Backtisch

. *Barbara Szymanski*

Bäcker — Landkreis Ebersberg

Ebersberg

GENIESSEN SIE EIN STÜCK . . .

Handwerk Heimatnah Hochwertig

UNSER LAND Bäcker BIO

Freundl Bäckerei

Martin Freundl
Bäckerei Konditorei
Stammhaus:
Heinrich-Vogl-Straße 10
85560 Ebersberg
Telefon (0 80 92) 2 10 33
www.baeckerei-freundl.de

Filialen in Ebersberg:

Hupfauer Höhe
Dr.-Wintrich-Straße 49a

im Edeka Peschel
Josef-Brendle-Straße 1

Bäcker — Landkreis Erding

Erding

Max Neumaier Bäckerei-Konditorei

Große Auswahl an Semmel- und Brotsorten
sowie ein tolles Sahne- und Obstsortiment

Spezialitäten: bayrische Schuxen Hauberling und Schmalznudeln

Confiserie: selbstgemachte Pralinen und Hohlfiguren (z.B. Osterhasen)

Täglich ab 6 Uhr reichhaltiges Frühstücksangebot! Frisch belegte Snacks! MITTAGSTISCH

Landshuter Straße 26
85435 Erding
Telefon 0 81 22/89 21 08

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Ihr Neumaier-Team

Bäcker — Landkreis Freising

Freising

Bäcker-Innung Freising

BÄCKER-HANDWERK unentbehrlich für alle

Jugendwerk Birkeneck
Birkeneck 1, 85399 Hallbergmoos
Tel. 08 11/8 21 12

Lothar Bugl
Hofmarkstraße 2, Tegernbach
Tel. 0 87 52/15 61

German Gabelsberger
Klosterberg 12, 84072 Au/Hallertau
Tel. 0 87 52/71 82 oder 71 15

Grundner GmbH
Neustadtstraße 43, 85368 Moosburg
Tel. 0 87 61/3 39

Martin Hermann
Zweigstr. 6, 85777 Fahrenzhausen
Tel. 0 81 33/62 93

Hans Kistenpfennig
Gewerbering 13
85777 Fahrenzhausen/Großnöbach
Tel. 81 33/9 32 10

Michael Robert Liebl
Bahnhofstraße 21, 85375 Neufahrn
Tel. 0 81 65/43 32

Josef Muschler GmbH
Landshuter Straße 62–64
85356 Freising
Tel. 0 81 61/6 20 55

Ulrich Schindele
Hopfenstraße 1, 85395 Attenkirchen
Tel. 0 81 68/2 16 od. 2 14

Karl Schrafstetter
Hauptstraße 8, 85419 Mauern
Tel. 0 87 64/85 72

Herbert Schweller GmbH
Gute Änger 1, 85356 Freising
Tel. 0 81 61/86044/84366

Dieter Stiele
Obere Dorfstraße 27
85402 Kranzberg
Tel. 0 81 66/95 50

Manfred Treitinger GmbH
Marktstraße 7, 85405 Nandlstadt
Tel. 0 87 56/4 14

Franz Vieregg
Vöttinger Straße 59, 85354 Freising
Tel. 0 81 61/1 37 80

Franz Xaver Weiß
Theresienstraße 57
85399 Hallbergmoos
Tel. 08 11/5 52 80

Alternative zur Lebensmittelindustrie: Metzgerei um die Ecke

Bei der internationalen Handwerksmesse lassen sich Metzger auf die Finger schauen

Hochqualitative Produkte der Traditionsmetzgerei Magnus Bauch fürchten keine Konkurrenz. Fotos: privat (1), Fleischerverband (1)

Schon beim Gedanken an ein zünftiges Weißwurstfrühstück läuft einem doch gleich das Wasser im Mund zusammen. In der Wurstküche der Metzgerinnung auf der Internationalen Handwerksmesse (IHM) lassen sich Metzger auf die Finger schauen. So kann man unmittelbar erleben, wie die beste bayerische Weißwurst hergestellt wird. Fleisch ist eben ein ganz besonderes Lebensmittel und ein Metzgerstück lässt sich wahrlich nicht vergleichen mit einem in Folie abgepackten, blassen Schweineschnitzel. Die Metzger zeigen, was sie können, und sie brauchen keinen Vergleich zu scheuen.

Schon auf der Grünen Woche in Berlin bewies die Traditionsmetzgerei Magnus Bauch einem internationalen Publikum, wie gut die bayerischen Betriebe aufgestellt sind. Die bayerische Weißwurst ist weltberühmt, auch wenn die Frage des richtigen Verzehrs außerhalb Bayerns immer wieder für Überraschungen sorgt. Aber leisten sich die Verbraucher den Gang zum Metzger oder kaufen sie lieber das Schnitzel für 99 Cent im Supermarkt? Billiger geht's fast nicht mehr. Gibt es einen Preisverfall? Das Angebot von immer billigerem Fleisch bei Discountern und Supermärkten führt zu den hinlänglich bekannten Lebensmittelskandalen.

Die Handwerksmetzger sind sich einig, es gibt keinen Preisverfall, denn einen solchen Preiskampf kann sich das handwerklich betriebene Fleischer-Fachgeschäft nicht leisten.

Magnus Bauch erläutert, warum Fleisch sogar teurer werden wird: „Der Doppelzentner Weizen, der auf dem Markt bislang für acht bis zehn Euro zu haben war, wird heuer vermutlich 25 Euro kosten. Das liegt an der ausgesprochen unglücklichen Entscheidung der Politik, nachwachsende Rohstoffe zur Energiegewinnung zu fördern. Bauern sind Geschäftsleute und werden natürlich Energieanbau betreiben, anstelle Nahrungsmittel zu produzieren." Er sieht den Fleischkonsum bedingt rückläufig, denn seinen Kunden kommt es weniger auf die Menge, sondern auf die Qualität an.

Leistungsschau auf der IHM

Das Angebot in den Metzgereien ist vielfältiger geworden. Neben dem klassischen Schwein und Rind sieht man häufiger Lamm oder Wild. Aber „Wild ist nicht jedermanns Sache, im Vergleich zu Schwein und Rind sehr teuer und aufwendig vorzubereiten. Keine Alternative zum herkömmlichen Fleisch, allenfalls ab und zu als Festtagsbraten", so Magnus Bauch. Auch der Vorsitzende der Metzgerinnung, Georg Schlagbauer urteilt in Sachen Wild ähnlich. „Da Wild ein Saisonfleisch ist, kann man es nicht mit dem immer verfügbaren Schweine- oder Rindfleisch vergleichen. Auf der IHM präsentiert sich der Fleischerverband Bayern traditionell mit einer großen Leistungsschau in der Halle A3. In der gläsernen Wurstküche wird den Besuchern die handwerkliche Herstellung demonstriert, dabei auf die wertvollen Inhaltsstoffe der frischen Produkte aus dem Fachgeschäft hingewiesen.

Der Messeauftritt soll zeigen, dass die Handwerksmetzgereien eine echte Alternative zur Lebensmittelindustrie sind. Denn das Handwerk ist traditionell ein wichtiger Nahversorger in der Region und arbeitet mit Zulieferern vor Ort. Die Fleischer-Fachgeschäfte schaffen auch Arbeitsplätze in der Region und tragen so zum Erhalt der Infrastruktur bei.

Am Montag, 19. März um 14 Uhr findet auf der Showbühne des Bayerischen Rundfunks in der Halle A3 eine Podiumsdiskussion zum Thema „Der Metzger im Netz des Verbraucherschutzes" statt. Hier werden Fleischermeister mit Veterinären, Verbrauchern und dem Publikum über die tägliche Arbeit im Fleischer-Fachgeschäft diskutieren. *Gabriele Reichold*

Früh übt sich, wer einmal in der Wurstküche das Sagen haben will.

Brauer Landkreis Freising

Freising

HOFBRAUHAUS FREISING

Metzger Landkreis Freising

Eching

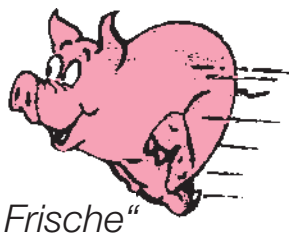
Metzgerei – Imbiss Malik
Obere Hauptstr. 2, 85386 Eching, T. 362310

Erleben Sie unser Handwerk in unserer gläsernen Wurstküche!!
Partyservice, Catering und vieles mehr!!

Wir freuen uns über:
• Silber bei der Weisswurstprüfung 2012
• Gold für unseren Leberkäse

Metzger Landkreis Erding

Langenpreising



„Immer vorn – mit Qualität und Frische"

Metzgerei
Renate
Anton Haslacher

Preysingstraße 12
85465 Langenpreising
Telefon 0 87 62/4 37
Telefax 0 87 62/72 03 43

Erding

Feinste Fleisch- und Wurstwaren
nach altbayrischer Art
Markthaus Schachtl
Metzgerei
Familie Schachtl
Am Gries 2, 85435 Erding
☎ 0 81 22/96 28 00 und 0 81 22/89 25 89

Kreishandwerkerschaft Landkreis Ebersberg

Ebersberg

Die Profis für Frische, Genuss und handwerkliche Meisterqualität

Die Metzgerinnung Ebersberg

Ein kleiner Biss genügt

Schokolade ist Verführung pur – und der Chocolatier der König der Konditoren

Das (berufliche) Paradies der Zwillingsschwestern Manuela Sailer und Betina Klinge liegt zwischen einer Drogerie und einem Bekleidungsdiscounter: „Pralinen, Tee, Geschenke“ steht auf dem in Rot und Gelb gehaltenen Ladenschild. Es weist den Weg in die Welt der süßen und aromatischen Verführer, in die Welt wohlriechender Tees, Pralinen und Schokoladen mit dem besonderen Kick: Chili, roter Paprika, Minze, Waldfrüchte, Champagner. Schokolade von cremig bis bitter. Mehr als 30 Sorten Schokolade, über 100 verschiedene Pralinenträume machen die Entscheidung für die Kunden schwer.

Alles Schokolade oder was? Manuela Sailer und Betina Klinge sind immer auf der Suche nach neuen Geschmacksrichtungen. Foto: Kanamüller

Manuela Sailer und Betina Klinge sind ständig auf der Suche nach dem gewissen Etwas, nach neuen Sorten und Geschmacksrichtungen. Ihre Anregungen holen sie sich auf Fachmessen ihres Handwerks und der Süßwaren-Industrie. Aber auch was die Konkurrenz macht, ist für sie wichtig. Dort vergewissern sie sich, ob die Pralinen- und Schokotrends richtig gesetzt sind und ob sie „mithalten“ können. Produziert werden die süßen Verführer in kleinen Familienbetrieben. Alles handgemacht, alles ohne Konservierungsstoffe. Darauf legen die Schwestern größten Wert, so wie auf die Frische der Ware. Denn wie beim Wein hat sich auch in ihrem Geschäftszweig eine spezielle Kundschaft herausgebildet, die dem hohen Genuss des Schokoladenverzehrs mit Leidenschaft frönt und immer auf der Suche nach dem ultimativen Geschmackskick ist – wie Vianne Rocher in dem preisgekrönten Film „Chocolat – Ein kleiner Biss genügt“. Denn die Kunst des Schokolade-Schöpfens und der Confiserie ist eine hohe. Verführung am Gaumen gewissermaßen.

Dabei kam die Schokolade erst Anfang des 19. Jahrhunderts nach Deutschland. Zu dieser Zeit ergötzten sich die Damen der besseren Gesellschaft in Spanien, Italien und Frankreich längst an ihrer täglichen Tasse heißer Schokolade. Der Beruf des „Chocolatiers“ entstand, ein Spezialist unter den Konditoren – dank des Holländers van Houten, dem es gelang, die Schokolade gewissermaßen von der Kakaomasse abzupressen. Das Ergebnis: Kakaobutter und Kakaopulver.

Hinter diesem Geschmackserlebnis steht ein Handwerkszweig, der ursprünglich spezialisiert war auf die Herstellung von Feinbackwerk. Die Herstellung von Teegebäck, Hohlfiguren, Pralinen, Konfekt und kandierten Früchten allerdings gehört ebenso dazu. Genauso wie Dekoarbeiten aus Marzipan, Schokolade und Zucker. Der Beruf des Konditors ist ein Ausbildungsberuf mit dreijähriger Dauer. Und mit Aufstiegsmöglichkeiten zum Meister oder zur Meisterin.

Eingetaucht in die Welt der Schokoladen und Pralinen sind Manuela Sailer und Betina Klinge vor sechs Jahren. Am Anfang stand bei den Zwillingsschwestern die Idee, irgend etwas zu machen, was mit Tee und Süßigkeiten zu tun hat. Seitdem haben sie sich mit Leib und Seele ihrem Traum verschrieben, dem Verkauf von kostbaren Schokoladen- und leckeren Pralinen-Kreationen.

Für die Schwestern gibt dabei ein eherner Grundsatz: „Es kommt nichts in den Laden, was wir vorher nicht selbst probiert haben“, versichern sie. Nur so könne eine gute Beratung stattfinden. Der „absolute Renner“ bei den Leckermäulern sind derzeit Pralinen zum Durchschauen. Bei dem Geständnis, dass sie beide täglich Schokolade essen und probieren, müssen sie selbst lachen. „Das ist halt unsere Leidenschaft.“

Rudi Kanamüller

Genusskultur aus der Manufaktur

Dem Massenprodukt Schokolade setzen kleine Unternehmen Eigenkreationen entgegen, die in Sachen Geschmack und Qualität überzeugen

Wir kaufen sie in praktischer Tafelform, wir genießen sie als Getränk – heiß oder kalt – wir diskutieren lebhaft über „hell oder dunkel, mit oder ohne Chili“ – und finden sie einfach unverzichtbar: Schokolade gehört zu unserem Leben dazu – und ihr Verzehr kann Genuss pur sein. Mittlerweile hat sich auch bei uns eine echte Schokoladenkultur etabliert, deren Anhänger mit verschwörerischer Miene die Adressen kleiner Manufakturen austauschen und mit Kennerblick über die diversen Anbaugebiete des Kakaobaums fachsimpeln.

Damit befinden sie sich auch in bester Gesellschaft. Denn schon die „Entdecker“ des dunklen Vergnügens, die Olmeken, züchteten vor rund 3000 Jahren im Tiefland der mexikanischen Golfküste Kakaobäume. Sie waren vermutlich auch die Ersten, die aus Kakao Schokolade herstellten. Belege dafür gibt es leider bisher nicht.

Das war bei den Mayas im ersten nachchristlichen Jahrtausend völlig anders: Sie schrieben ganze Bücher über Kakao auf Papier, das aus Baumrinde hergestellt wurde. Auch graviert Tongefäße, die die Maya als Totengabe ihren Verstorbenen mitgaben, zeigen, dass dieses große Kulturvolk gerne Schokolade aß – und Kakao trank. Das geschah allerdings nicht jeden Tag, sondern nur zu besonderen Gelegenheiten – so wie etwa bei uns der Champagner zu großen Festen gereicht wird. Übrigens genossen die Maya – und später die Azteken – ihren Kakao gerne schaumig. Und ganz so, wie es ein Modetrend im 21. Jahrhundert ist, liebten sie ihr Festtagsgetränk mit Chili gewürzt.

Genuss mit Suchtpotenzial: Kakao und Schokolade gibt es in unzähligen Varianten. Foto: Fotolia

Beginn einer Suchtwelle

Als die Spanier das Reich der Azteken im Jahr 1521 eroberten und zerstörten, fanden sie Schokolade zunächst wenig anziehend. Erst als jemand auf die Idee kam, das bittere Getränk mit Rohrzucker zu versetzen, kamen sie auf den Geschmack. Es dauerte nicht lange, bis die erste offizielle Schiffsladung mit Kakaobohnen ihren Weg nach Europa fand. Das war 1585 und der Beginn einer wahren Suchtwelle.

Von Spanien aus verbreitete sich Schokolade im 17. und 18. Jahrhundert in ganz Europa. Es entstanden Salons, die zum Treffpunkt der noblen Welt wurden und in denen man ausschließlich Schokolade in Form eines heißen Getränkes schlürfte. Die Moralapostel hatten damit außerdem ein neues Thema gefunden: In der katholischen Kirche wurde heftig gestritten, ob Schokolade als süße Speise in der Fastenzeit verboten oder ob sie als Getränk anzusehen, damit vom Fastengebot ausgenommen sein sollte. Diese Diskussion hinderte aber viele Menschen nicht daran, geradezu süchtig nach Schokolade zu werden.

Die erste Schokoladenfabrik Europas entstand 1728 im englischen Bristol. Sie produzierte in reiner Handarbeit, weil es noch keine entsprechenden Maschinen gab. 100 Jahre später erfand der Niederländer Coenraad Johannes van Houten eine Maschine mit der man Schokoladenpulver mit niedrigem Fettanteil herstellen konnte. Trinkschokolade ließ sich so besser mit Wasser vermischen. Nur wenig später machte die Erfindung der Tafelschokolade aus dem teuren Elitegetränk eine erschwingliche Nascherei für jedermann.

Die erfolgreichsten Chocolatiers etablierten sich seit Ende des 19. Jahrhunderts in der Schweiz und in Belgien. Der Gourmet schwört allerdings auf handproduzierte Schokolade aus regionaler Herstellung.

Dorothea Friedrich

Kunst trifft Handwerk

Die Sonderschau SCHMUCK hat heuer 65 Designer aus 27 Ländern zu Gast

Sie gilt als weltweit wichtigste Ausstellung ihres Fachs und verwandelt München jedes Jahr in ein Zentrum des zeitgenössischen Schmucks: Die Rede ist von der Sonderschau SCHMUCK im Rahmen der „Handwerk & Design“ auf der Internationalen Handwerksmesse (IHM).

Sieben Tage lang, von Mittwoch, 14. März, bis Dienstag, 20. März 2012, setzen Goldschmiede und Schmuckgestalter mit ihren Exponaten Maßstäbe und machen die Ausstellung seit Jahren zum Ausgangspunkt neuer stilprägender Strömungen. Ein Grund, warum sich Schmuckliebhaber, Sammler und Museumskuratoren aus aller Welt im März in München treffen. Denn 65 internationale Goldschmiede und Schmuckgestalter aus 27 Ländern werden auf der SCHMUCK 2012 vorgestellt.

Zu sehen sind Werke altbekannter Klassiker, wie Francesco Pavan aus Italien, Pavel Opocensky aus Tschechien, Sigurd Bronger aus Norwegen, Ramon Puig Cuyàs aus Spanien, Daniel Kruger (Südafrika/Deutschland) und Georg Dobler aus Deutschland.

Gezeigt werden aber auch Beiträge junger und zum Teil eher unbekannter Goldschmiede und Schmuckgestalter.

Die Sonderschau trägt auch 2012 wieder die persönliche Handschrift eines in der Schmuckwelt versierten Experten: Dr. Karl Bollmann aus Wien, Schmucksammler und renommierter Autor über zeitgenössischen Schmuck kuratiert die Ausstellung, für die mehr als 700 Bewerbungen aus 35 Ländern eingereicht wurden. Die Individualität der Arbeiten, die handwerkliche Qualität, aber auch die Tragbarkeit, so der Kurator, seien wichtige Kriterien für seine Entscheidung gewesen.

Klassiker der Moderne

Für die SCHMUCK 2012 wählte er unter anderem Beiträge aus Argentinien, China, Estland, Frankreich, den Niederlanden, der Schweiz, Spanien, Japan und den USA.

Darüber hinaus wird auch in diesem Jahr ein „Klassiker der Moderne“ mit einer Retrospektive geehrt. Diesmal ist es der deutsche Goldschmied Jens Rüdiger Lorenzen. Zusammen mit Francesco Pavan wurde er 1973 als erster Goldschmied mit dem Herbert-Hofmann-Preis ausgezeichnet. Dessen Verleihung, die diesmal am Samstag, 17. März 2012, stattfindet, stellt jedes Jahr einen Höhepunkt auf der SCHMUCK dar.

Lorenzen, 1942 in Hagen/Westfalen geboren, war von 1974 bis 1985 als Lehrer an der staatlichen Zeichenakademie in Hanau tätig und hatte gleichzeitig Lehraufträge an der Hochschule in Pforzheim. Bis zu seiner Pensionierung 2008 lehrte er dort im Fachbereich Schmuckgestaltung. Begleitet wird die SCHMUCK von einem interessanten Programm in Münchner Galerien, Museen und Kulturinstituten.

GHM/dfr

Die Österreicherin Petra Zimmermann hat sich für ihren Armreif ein historisches Abendtäschchen zum Vorbild genommen. Foto: GHM

Die Garten München zieht alljährlich Tausende Besucher an. Und die besten Floristen zeigen ihr Können. Foto: GHM

Kampf der Floristen

Am 17. März wird der Heinz-Czeiler-Cup auf der Garten München 2012 ausgetragen

Am Samstag, 17. März, treten angehende Floristen im Alter zwischen 15 und 20 Jahren auf der Garten München zum Kampf um den Heinz-Czeiler-Cup an. Von 15 bis 17 Uhr stellen sie live vor dem Messepublikum ihr Können unter Beweis. In Anlehnung an das diesjährige Motto der Blumenschau „Oster-Inseln“ müssen sie drei Aufgaben gestalterisch bewältigen und dabei die schönsten Kreationen für das Osterfest zaubern.

In den ersten 30 Minuten heißt es, einen Strauß für die Einladung zum Osterfrühstück zu binden. In weiteren 30 Minuten gestalten die Nachwuchsfloristen ein Osternest. Für die dritte Aufgabe, ein floristisches Objekt anzufertigen, haben sie anschließend 40 Minuten Zeit. Basis für alle Arbeiten sind frische Blumen und Pflanzen, die die angehenden Floristen selbst aussuchen und mitbringen. Die Siegerehrung erfolgt um 17.30 Uhr auf der Garten-Bühne. „Mit dem Heinz-Czeiler-Cup möchten wir das große Leistungsspektrum der Floristen der Öffentlichkeit zeigen. Hierbei sind der Kreativität keine Grenzen gesetzt“, sagt Bernd Stephan, Organisator des Cups. „Der Beruf zieht nicht nur Frauen an. Viele Männer lassen sich zum Floristen ausbilden. In den vergangenen zwei Jahren setzten sich sogar zwei männliche Nachwuchskräfte gegen die starken Konkurrentinnen durch“, ergänzt Stephan. Tobias Reißner beispielsweise erreichte auf der Garten München 2011 den begehrten ersten Platz. In allen Disziplinen, wie Sauberkeit bei der Arbeit, Farbzusammenstellung, Gestaltung und technische Ausführung konnte er am meisten punkten. „Ich habe mich riesig über den Sieg gefreut. Dieser Erfolg hat mir weiteren Antrieb für meinen Berufsweg gegeben“, sagt der Nachwuchsflorist aus Niederbayern.

Für den Heinz-Czeiler-Cup hat Reißner monatelang trainiert. „Ohne die Unterstützung meines Chefs und Ausbilders Franz Holzner und ohne die Zusammenarbeit mit meiner Mentorin Marion Schmid aus Kolbermoor hätte ich den ersten Platz nicht erreicht“, berichtet er. Der Nachwuchsflorist befindet sich gerade in der Abschlussphase seiner Ausbildung und muss sich intensiv auf die Prüfung vorbereiten.

Die Garten München hat Mittwoch bis Dienstag von 9:30 Uhr bis 18:00 Uhr geöffnet. *GHM/dfr*

Gewinnen Sie zehnmal zwei Ehrenkarten für die Internationale Handwerksmesse

Nur Mitmacher sind Gewinner!

Die Internationale Handwerksmesse (IHM) ist von Mittwoch, 14. März, bis zum Dienstag, 22. März 2012, der Treffpunkt für Profis, Häuslebauer, Sanierer und Renovierer, für Designfans, Innovations-Begeisterte und Gartenfreunde.
In diesem Jahr dreht sich alles um Energieeffizienz – und auch die Garten München lockt. Weltweit renommierte Sonderschauen ziehen Kunsthandwerker, Gestalter, Galeristen und Sammler aus aller Herren Länder nach München:
„Glas – Werkstoff des Handwerks zwischen Tradition und Innovation“ ist das Thema der Sonderschau EXEMPLA im Rahmen der „Handwerk & Design“ in Halle A 1.

Wir setzen Maßstäbe.
INTERNATIONALE HANDWERKSMESSE

Machen Sie mit, beantworten Sie am Freitag, 9. März 2012, unsere Preisfrage unter der Telefonnummer 0137-8260065:

Welche Sonderschau der IHM zeigt „Glas – Werkstoff des Handwerks zwischen Tradition und Moderne“?

Wir verlosen unter allen, die in der Zeit von 9 Uhr bis 15 Uhr anrufen, zehnmal zwei Ehrenkarten für die Internationale Handwerksmesse. Sie berechtigen zum kostenlosen Besuch der IHM sowie der Sonderschauen Handwerk&Design und Garten München.
* Tarifhinweis: Jeder Anruf kostet 0,50 Euro aus dem dt. Festnetz, Mobilfunk abweichend. Davon gehen 50 Prozent als Spende an den SZ-Adventskalender für gute Werke

Die Eintrittskarten wurden uns freundlicherweise von der GHM, Gesellschaft für Handwerksmessen, zur Verfügung gestellt. Vielen Dank!

Die Renovierer®
Ausstellung und Bemusterungshaus

Fliesen
Mosaik
Teppich- & PVC-Beläge
Granit
Marmor

Fliesenhandel - Meisterbetrieb

Viellechner
Wohnkeramik GmbH

Wussten Sie, daß wir Bodenbeläge und Materialien zum Selbstverlegen verkaufen?

...und die Beratung ist natürlich inklusive!

sehen & fühlen
heißt die Devise in unserer umfangreichen Ausstellung!

look & feel

Bei uns sind Sie garantiert richtig!

- Fliesen - Granit - Marmor
- Laminat - Parkett - Kork
- PVC & Teppichböden - Vinyl

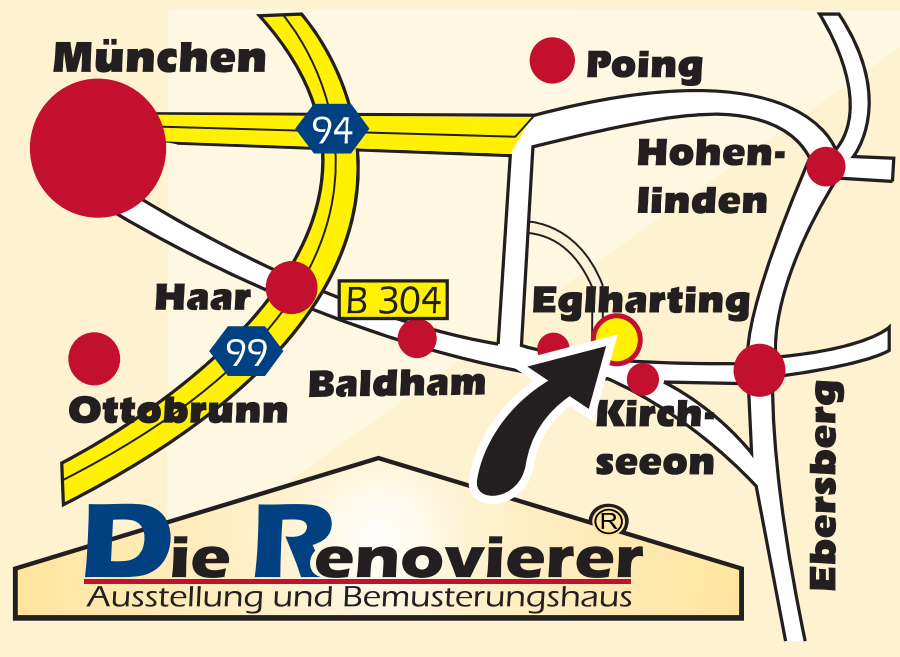
Hausmesse!

Besuchen Sie doch einfach unsere Hausmesse

21.04.2012
und
22.04.2012

So finden Sie uns

Wir befinden uns direkt an der B304 Richtung München bzw. Richtung Ebersberg!



Anzinger Str. 2 • 85614 Eglharting • Tel. 08091-21 25 • www.fliesen-viellechner.de